Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 und Bölbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7881) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 Mk., Einzelpreis 10 Pfg., Sonnabends 15 Pfg. | Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 30 Goldpfennige, Heirats- und ähnliche Anzeigen 40 Goldpfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 180 Goldpfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3845

Nummer 153 — Freitag, den 3. Juli 1925 — 37. Jahrgang

Die Zuspitzung des englisch-russischen Konflikts.

Eine Erklärung Tschitscherins.

Zurückweisung der englischen Beschuldigungen.

Die letzte Konsequenz: der Krieg.

Moskau, 2. Juli. Tschitscherin erklärte einem Vertreter der Russischen Telegraphen-Agentur in einer Unterredung, die Hetze eines Teiles der englischen Presse und sonstiger ausländischer Blätter gegen Sowjetrußland aus Anlaß der Ereignisse in China sei nunmehr beinahe offiziell durch die Rede des Staatssekretärs für Indien, Lord Birkenhead, gutgeheißen worden. Diese Rede sei insofern ungewöhnlich, als in ihr zum Ausdruck komme, daß ein Mitglied der Regierung, welche normale Beziehungen zur Sowjetregierung unterhalte, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen anstrebe und auf diese Weise auf einen unfreundlichen Akt hinarbeite, dessen letzte Konsequenz nur der Krieg sein würde. Die Gesinnungsgenossen des Lord Birkenhead suchten nach dem Anlaß für einen Konflikt, der unübersehbar schwere Folgen haben könnte. Tschitscherin wies alle gegen die Sowjetregierung im Zusammenhang mit den Ereignissen in China erhobenen Beschuldigungen scharf zurück. Die Regierung und die öffentliche Meinung der Sowjetunion hielten die Schaffung eines zentralisierten demokratischen und von allen fremden Eingriffen befreiten Chinas für die beste Lösung des chinesischen Problems. Die Sympathie für diese Kampfziele des chinesischen Volkes stelle keineswegs eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Chinas dar. Zum Unterschiede von anderen Mächten denke die Sowjetunion nicht daran, durch Ausspielung irgend einer chinesischen Parteigruppe gegen eine andere den Bürgerkrieg zu fördern, vielmehr sei die Sowjetregierung der Ansicht, daß nur das chinesische Volk über China verfügen dürfe. Die gegenwärtige englische Regierung sei einzig und allein für das Scheitern der russisch-englischen Verständigung verantwortlich. Die Sowjetregierung sei nach wie vor bereit, sich mit jedem Staat zur Konsolidierung des Weltfriedens zu verständigen.

Beunruhigung in England.

Gegensätzliche Absichten in Amerika.

st. London, 3. Juli. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die Gefahr, daß England durch die chinesischen Schwierigkeiten in eine isolierte und vom diplomatischen Standpunkt außerordentlich ernste Situation geraten könne, wird hier immer deutlicher empfunden. Aus den aus Moskau kommenden Berichten entnimmt man, daß der Zusammenhang zwischen China und Rußland ein sehr bedeutender ist, obwohl die Erklärung, welche Tschitscherin gestern in einem Interview abgegeben hat, dieses nicht zugeben will. Die Erklärung wird insofern als sehr bedenklich und für den Stand der russisch-englischen Beziehungen gefährlich betrachtet, als Tschitscherin erklärte, daß die von Lord Birkenhead gehaltene Rede durchaus geeignet sei, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rußland zu veranlassen. In diesem Falle würde der nächste Schritt den Krieg bedeuten. Die Erklärung Chamberlains im Unterhause, daß die Rede Briands im vollen Einverständnis mit dem allgemeinen Kabinett gehalten worden sei, wird in der heutigen Presse als äußerst ernst betrachtet, und man erblickt auch darin eine weitere Steigerung der Gefahr. Chamberlain nahm darin übrigens Bezug auf eine frühere Rede, die er im Unterhause gehalten hatte und in der er ohne Namensnennung erklärte, daß sich gewisse diplomatische Vertreter in China gegen England richteten. Gestern sagte er, daß er mit diesem damals nicht genannten diplomatischen Vertreter den der Sowjetunion gemeint habe.

Die Zuspitzung des englisch-russischen Konfliktes beunruhigt umsomehr, als man den Eindruck gewonnen hat, daß England in China eine isolierte Stellung einnimmt. Der diplomatische Vertreter des „Daily Telegraph" bestätigt heute den scharfen Gegensatz zwischen England und Amerika hinsichtlich der chinesischen Krise. Der amerikanische Standpunkt weiche von dem Chamberlains ganz bedeutend ab. Chamberlain will eine Konferenz über die chinesische Frage nur im Rahmen der auf der Pariser Konferenz gefaßten Beschlüsse abhalten lassen, während Amerika, über den Rahmen der damaligen Beschlüsse hinausgehend, auf eine vollkommene Reform und Umgestaltung der Dinge in China hinzuarbeiten scheint. Die Washingtoner Regierung betrachtet auch die Unruhen in China nicht so ernst, wie dies in London der Fall ist, und hat die Meinung ausgesprochen, man könne die Konferenz bereits beginnen, wenn in China noch Unruhe herrsche. Dagegen wünscht Chamberlain, daß erst nach Wiederherstellung der Ruhe in China eine Konferenz beginnen dürfe.

Briand über den Kommunismus.

in. Paris, 3. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Im Rahmen der Marokkodebatte im französischen Senat hat Briand eine Rede gehalten, in der er in seiner Eigenschaft als Außenminister zum ersten Male von der Parlamentsbühne, also hochoffiziell, zu dem Kommunismus bezw. Bolschewismus und der Sowjetregierung grundsätzlich Stellung nahm und sich mit den komplizierten Beziehungen zu Sowjetrußland, die sich aus der verhängnisvollen Personalunion zwischen der dritten Internationale und den Sowjets ergeben, beschäftigte. Diese Ausführungen sind von besonderem Interesse im Hinblick auf die Trübung der russisch-englischen Beziehungen und die immer mehr hervortretende Neigung der Sowjetregierung, eine Annäherung an Frankreich zu erreichen. Briand sagte: „Wenn man sieht, wie die kommunistische Propaganda zahlreiche Punkte des europäischen Kontinents bedroht und der Plan, nach dem sie entwickelt wird, bekannt ist, so wird man mit der größten Vorsicht zu Werke gehen. Man darf vor allem nicht die dritte Internationale mit der Sowjetrepublik verwechseln, und ich hüte mich, diplomatische Verdachtsmöglichkeiten zu formulieren, die von der in Frage kommenden Macht leicht entkräftet werden würden. Ich kann mich auch nicht auf den Standpunkt stellen, daß bestimmte Zeitungsartikel als Handlungen einer fremden Macht anzusehen sind. Das hält mich aber nicht davon ab, den Vertreter der Sowjets in Frankreich auf den ungünstigen Eindruck in Frankreich hinzuweisen, den die Aktion der Internationale in Frankreich hervorruft. Der Kommunismus will die Grundlage der alten europäischen Zivilisation erschüttern. Der Bolschewismus hat eine mystische Seite, die ihm eine rasche Verbreitung sichern könnte. Seine Wogen sind gegen das alte Europa angeprallt, doch konnte der Damm, den die europäische Zivilisation ihm entgegenstellte, nicht überschwemmt werden. Darauf hat der Bolschewismus das Schwergewicht seiner Tätigkeit außerhalb Europas verlegt. Die orientalischen Völker können dadurch vielleicht in den Zustand der Gärung versetzt werden, wenn sie nicht imstande sind, nur das Ideale zu begreifen, das in den Grundsätzen des Bolschewismus enthalten ist."

•

Amerika und die Chinakonferenz.

Die Frage der exterritorialen Vorrechte. — Die Bedingungen für ihre Aufhebung.

F. Paris, 3. Juli. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) **Dem „New York Herald" wird aus Washington berichtet: Kellogg richtete gestern an die Vertreter der Vereinigten Staaten in Paris, London und Tokio den Auftrag, sich sofort über den Standpunkt der betreffenden Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, bezüglich der chinesischen Frage und bezüglich der Einberufung einer Konferenz nach Washington zu äußern. Die Vereinigten Staaten wünschen erst die Antwort der Staaten abzuwarten, bevor weitere Schritte getan werden sollen. Es steht jedoch fest, daß die Einladung zu dieser Konferenz an die neun Mächte gerichtet werden soll, die das Washingtoner Abkommen unterzeichnet haben, außerdem an Spanien, Dänemark und Schweden.**

Uebereinstimmung unter den beteiligten Mächten.

Peking, 3. Juli. (Kabelmeldung der „Hallischen Nachrichten" durch United Preß.) Die chinesischen Unterhändler für die am 4. Juli einberufene Zusammenkunft mit Vertretern der Vertragsmächte haben ihre Mandate niedergelegt, erklären sich aber in einem offenen Briefe bereit, an einer allgemeinen Konferenz zur Regelung der internationalen Beziehungen und Verträge teilzunehmen. Eine solche von mit besonderen Vollmachten ausgestatteten Unterhändlern besuchte Konferenz dürfte sich der Verwirklichung nähern und dürfte durch die Weigerung der Chinesen einen neuen Antrieb erhalten haben.

Wie aus Washington mitgeteilt wird, beabsichtigt die amerikanische Regierung, einen solchen Unterhändler zu ernennen und die anderen Vertragsmächte aufzufordern, ihrem Beispiel zu folgen. England und die anderen beteiligten Mächte sind grundsätzlich bereit, zur Vermeidung einer Katastrophe dem amerikanischen Standpunkt beizutreten, daß die Abschaffung der exterritorialen Vorrechte nur noch eine Frage der Zeit sei. Auch von Japan, das bisher in dieser Frage gezögert hat, glaubt man, daß es zum Nachgeben bereit sei und mit einem Verzicht auf seine Vorrechte um Chinas Freundschaft werbe. Allerdings betrachten die Mächte — und diese Auffassung wird durch Berichte aus den Hauptstädten bestätigt — die Erfüllung der von Amerika vorgeschlagenen Bedingungen als Voraussetzung für den endgültigen Verzicht. Diese Bedingungen sind: Kodifizierung und Vereinheitlichung der internationalen Rechte, Einsetzung verantwortlicher chinesischer Persönlichkeiten mit richterlichen Befugnissen, Anerkennung der Zentralregierung in Peking seitens der chinesischen Parteien und damit Erbringung des Nachweises, daß die Pekinger Regierung imstande ist, die Fremden zu schützen. Das Problem der Gerichtsbarkeit dürfte wenig Schwierigkeiten verursachen. Man hält es für wahrscheinlich, daß die Vereinigten Staaten auf den seinerzeit von dem jetzigen Berliner Botschafter Schurman vorbereiteten Plan zurückkommen wollen. Dieser Plan sah vor, daß alle Ausländer nach chinesischem Recht verurteilt werden sollen, jedoch durch europäische Richter.

Vor der deutschen Zwischennote.

Ein Entwurf ehestens zu erwarten.

Uebereinstimmung im Kabinett.

Das Reichskabinett setzte gestern nachmittag die Beratungen über die außenpolitische Lage fort. Der Reichsminister des Auswärtigen berichtete über den Stand der Vorarbeiten für die Beantwortung der französischen Sicherheitsnote. Es besteht über die Grundlinien dieser Antwort Einverständnis und die Vorlage eines Entwurfs im Kabinett ist ehestens zu erwarten.

Keine Interpellation der Volkspartei.

Dr. Luther sagt eine Aussprache über die außenpolitische Lage zu.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei veröffentlicht folgende Erklärung: **Nachdem der Herr Reichskanzler in seiner Besprechung mit Vertretern der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei dieser die Erklärung abgegeben hat, daß eine Aussprache über die außenpolitische Lage im Reichstag noch im Laufe dieser Tagung stattfinden wird, ist die Absicht der Partei, eine alsbaldige Erklärung der politischen Lage herbeizuführen, erreicht. Die Reichstagsfraktion behält sich eine neue Initiative vor, sobald die in der Erklärung der Reichsregierung angekündigte Beantwortung der französischen Note vorliegt. Dementsprechend hat die Fraktion von der Einbringung einer Interpellation zunächst abgesehen.**

In der „Tägl. Rundschau" wird der gestrige Beschluß der volksparteilichen Reichstagsfraktion dahin interpretiert: Besprechungen mit dem Kanzler ergaben, daß die Regierung die feste Absicht habe, im Anschluß an die angekündigte Zwischennote von sich aus eine Erklärung im Reichstag abzugeben. Der Reichskanzler hätte sogar die Absicht gehabt, in der Geschäftsordnungsdebatte am gestrigen Spätabend zu erklären, daß die Regierung eine außenpolitische Aussprache noch vor den Sommerferien herbeiführen werde, und nur der rasche Abschluß der Debatte hätte ihn daran gehindert. „Unter sotanen Umständen hätten die Vertreter der Fraktionen sich der Ansicht des Kanzlers angeschlossen, daß damit die Klärung der außenpolitischen Situation gesichert sei und daß es mithin einer besonderen Interpellation nicht mehr bedürfe."

Vielleicht wird man den Sachverhalt kürzer und realistischer so umschreiben können: Dr. Luther, dem die Aussicht auf eine außenpolitische Debatte bei lebhaften Verstimmungen von zwei Regierungsparteien untereinander Falten durch die Stirn zieht (daß auch andere Leute einer solchen Debatte nur mit Beklemmungen entgegensehen, haben wir schon angedeutet), ist seinem Außenminister wieder einmal in die Arme gefallen und hat die Dinge auf eigene Faust zurechtzurücken sich bemüht, wobei er denselben Erfolg einstweilen für sich [illegible] kann wie in früheren [illegible] Ob es zu einer Aussprache im Reichstagsplenum nun noch kommen wird, will uns aber doch ziemlich zweifelhaft erscheinen. Die Absicht mag wohl im Augenblick vorhanden sein, eine subjektive Unwahrhaftigkeit braucht man keineswegs anzunehmen. Aber da die sogenannte Zwischennote erst, wie es jetzt heißt, am 12. Juli abgeschickt werden soll und die Aussprache natürlich erst im Anschluß an sie möglich ist, kann sich mittlerweile mancherlei geändert haben.

Die Zwischennote.

Von der Zwischennote, die uns zunächst nur als eine bloße formale Demarche geschildert worden war, wollen jetzt „Vorwärts" und „Voss. Ztg." wissen, daß sie sich nicht auf einige Rückfragen an die französische Regierung beschränken würde. Neben den Rückfragen würden in der Note auch die weitgehenden Aspirationen der französischen Regierung auf die Rolle eines Garanten in Schiedsverträgen zwischen Deutschland und den östlichen Staaten abgelehnt werden. Dabei würde aber die deutsche Regierung noch einmal ihre Bereitwilligkeit aussprechen, auf der Basis des Memorandums vom Februar die Verhandlungen über einen Sicherheitspakt fortzusetzen.

*

Inzwischen werden von der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei „Richtlinien für den Abschluß eines Sicherheitspaktes" veröffentlicht. In ihnen heißt es u. a.: „Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist vor der Räumung — nicht nur der Ruhr und des Sanktionsgebiets, sondern auch der ersten Rheinlandzone — undenkbar. Er muß zu einer Beseitigung der Beschlüsse des Völkerbundrats über die Militärkontrolle des Völkerbunds führen. Es darf kein Zweifel bestehen, daß Deutschland keine Verschlechterung der sich aus dem Versailler Vertrag ergebenden Lage hinnehmen kann. Beim Abschluß von Schiedsverträgen ist von dem deutschen Typus auszugehen, und nur als Subjekt seiner Politik in voller Freiheit darf Deutschland östliche Schiedsverträge abschließen. Garantie und Entscheidung über die Verletzungen durch die Bundesgenossen eines Vertragsteiles ist mit den Völkerbundgrundsätzen unvereinbar. Die Beziehungen zu Rußland dürfen ebensowenig wie die zu anderen Mächten durch den Abschluß eines Westpaktes getrübt werden. Das letzte Ziel für den Abschluß eines Sicherheitspaktes muß ein wirklicher Friede nach den Grundsätzen von Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit durch Schiedsverträge, Sicherheit und allgemeine Entwaffnung sein."

Zur gegenwärtigen Lage.

B. Berlin, 3. Juli. Im Reichstag unterhielt man sich gestern, nachdem man die Aussprache über den Finanzetat auf Wunsch der Opposition abgebrochen hatte, wieder einmal über die Pachtschutzordnung. Das ist eine Angelegenheit, bei der die Mehrheit, also das, was man mit einem Schlagwort die Regierungsparteien nennt, sich festgelegt hat, und bei der es nur noch auf die Abstimmungen ankommt. Grund genug, daß die um besagter Abstimmungen willen zahlreich versammelten Abgeordneten in die Wandelhalle strömen und dort, wie beim Kaffee, die sogenannte Lage erörtern. Die ist bekanntlich zurzeit recht verworren geworden, und manche meinen, daß eine Debatte über die Außenpolitik, die die Volkspartei beantragen wollte, das geeignete Mittel sei, sie zu klären. Ob dem so sein wird? Sind es wirklich nur die Ultras der Deutschnationalen, die gegen die Paktverhandlungen im allgemeinen und den Außenminister im besonderen Sturm laufen? Im Reichstage erzählte man sich gestern, im Auswärtigen Ausschuß hätte Graf Westarp gegen Dr. Stresemann so scharf vom Leder gezogen, als ob er der Baron Freytag-Loringhoven in eigener Person wäre. Die „Kreuzzeitung" freilich hätte sich nicht ganz so schroff geäußert, und die „Deutsche Tageszeitung", die in den letzten Tagen schon mehrfach sich durch ein mediokres Urteil ausgezeichnet hat, nennt es geradezu eine „Versündigung", wenn durch die Behandlung der Außenpolitik im Ausland die Meinung entstehen würde, daß man die gegenwärtige Regierungskoalition veruneinigen und dadurch die diplomatische Stellung der deutschen Regierung schwächen könnte. Wer wird Sieger bleiben in diesem Hader? Wohin wird schließlich die Mehrheit sich neigen? Leicht beschwingte Optimisten wollen wissen, es sei alles schon ausgestanden. Die „Börsenzeitung" versichert: Sogar über den Wortlaut des Vertrauensvotums für das Reichskabinett „bezüglich der Führung der auswärtigen Politik" sei man sich „im wesentlichen" schon einig. Das Wesentliche ist ein etwas dehnbarer Begriff.

Daß man in der Umgebung des Außenministers selber die Einmütigkeit noch keineswegs für so groß hält und durchaus noch nicht bombensicheren Boden unter den Füßen fühlt, erweist ein Aufsatz des volksparteilichen Abgeordneten Cremer, der seit langer Frist Herrn Dr. Stresemann besonders nahe steht. Der schrieb gestern abend in der „Täglichen Rundschau" einen Aufsatz, der die Bestimmung hat, der deutschnationalen Partei in ernster Mahnung zuzurufen: „Quo vadis?" Dr. Stresemann ist nicht nur der Außenminister des Kabinetts Luther, sondern zugleich der anerkannte Führer der Volkspartei. Daraus ergibt sich, daß es mehr als eine Kritik an der Außenpolotik Luthers bedeutet, wenn man eine „Frage Stresemann" aufzurollen versucht. Wer innerhalb der Regierungsmehrheit den Rücktritt des Außenministers fordert, zwingt damit die Deutsche Volkspartei, das Schicksal ihres Führers zu dem eigenen zu machen und aus einer Koalition auszuscheiden, in der sie nur unter Preisgabe ihres Führers verbleiben könnte. Das Ausscheiden der Deutschen Volkspartei aus der Koalition aber bedeutete ohne Zweifel den Zusammenbruch der jetzigen Regierungsmehrheit. Das ist einigermaßen deutlich. Um ja nicht mißverstanden zu werden, setzt Herr Dr. Cremer den Deutschnationalen dann noch recht eingehend auseinander, was sie bei einem Auffliegen der jetzigen Regierungsmehrheit unweigerlich verlieren müßten. Aus Couloirgesprächen rinnt keine Mehrheit, auch Zeitungsaufsätze, die aus einer verworrenen Situation heraus geschrieben werden, um — je nachdem — einzuschüchtern oder zu überzeugen, vermögen sie noch nicht zu bringen. Sicher ist einstweilen nur das eine, daß zu den ohnehin vorhandenen Hemmnissen einer schnellen Erledigung der Reichstagsgeschäfte sich nun neue gesellen, und daß die Hoffnung, am 18. Juli nach abgearbeitetem Pensum in die weite Welt zu ziehen, immer mehr sich verflüchtet. Schon gestern behauptete man, es stünde nun fest, daß der Reichstag bis zum 28. Juli werde tagen müssen, was manche noch in der Form bekräftigten: Die Parteiführer hätten sich vor dem Kanzler stark gemacht, bis dahin ihre Mannen beisammen zu halten. Auch von solcher Stärke aber gilt der alte Spruch: „Ach wie bald schwindet Schönheit und Gestalt."

Bevor man sich an die Schutzpachtverträge machte, war, wie gesagt, der Etat des Finanzministeriums weiterberaten worden. Herr v. Schlieben, der Minister, trug eine Replik vor, die ihm auf Anregung und Verzapfung aus dem Hause von seinen Räten zusammengestellt worden war. Eine Replik, die vor allem den Vorwurf der Desaurierungspolitik zurückweisen sollte und in die dringende Bitte um baldige Verabschiedung der Steuergesetze ausmündete. An seinem unmittelbaren Vorredner hatte er, da er auf den offenbar nicht vorbereitet war, dabei vorbeigesprochen, und das war schade, denn dieser Vorredner, der frühere badische Minister Dietrich, hatte im Grunde das Beste gesagt, was in dieser Finanzdebatte überhaupt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507039/fragment/page=0001
DFG

vorgebracht wurde. Herr Dietrich war vom ungeheuerlichen Menschenverbrauch im Reichsfinanzministerium ausgegangen. Dann aber erweiterte er diese Kritik zu einem Urteil über die verschwenderische Regiererei in der Nachkriegszeit überhaupt: „Es wird viel zu viel geschrieben und viel zu viel regiert." „Die Beamten, welche die dicksten Akten haben, sind die unfähigsten." „Neue Gesetze sollte man in Ruhe aus- und durcharbeiten, anstatt sie im Hetztempo zu erledigen." So reihte sich ein Grundsatz an den anderen, um schließlich mit dem tapferen Bekenntnis zu schließen: „Wir brauchen auf dem Steuergebiet zu viel Zeit und Nervenkraft; wir müssen vernünftigere Steuergesetze machen."

Die Fürsorge des Reiches für die Minderbemittelten.

Schlieben über den Ernst der Finanzlage des Reiches.

Den Hauptteil der Donnerstagsitzung des Reichstages nahm die Beratung eines demokratischen und eines sozialdemokratischen Gesetzentwurfes über die Aenderung der Pachtschutzordnung vom 9. Juni 1920 ein. Die Antragsteller wünschen eine Verlängerung des Pachtschutzes um 2 Jahre. Ueber die entscheidenden Bestimmungen der Gesetzesvorlagen kam es zu harten Abstimmungskämpfen. Ein Antrag der Völkischen, alle Pachtverträge, die auf Reichswährung basieren, aus den Schutzbestimmungen herauszunehmen, wurde in namentlicher Abstimmung gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Der Ablehnung verfiel auch ein Antrag der hinter der Regierung stehenden Parteien, diejenigen Pachtverträge von den Schutzbestimmungen auszuschließen, die bei Inkrafttreten der vorliegenden Verordnung noch nicht abgeschlossen sind. Schließlich einigte sich das Haus gegen die Stimmen der Linken auf die Annahme der Ausschußfassung, nach der sämtliche Pachtverträge, die nach dem 1. März 1924 abgeschlossen worden sind, unter die Schutzbestimmungen des Pachtschutzgesetzes fallen.

Vorher beschäftigte sich das Haus mit der Weiterberatung des Etats des Reichsfinanzministeriums, in der Reichsfinanzminister v. Schlieben sich gegen den von sozialdemokratischer Seite erhobenen Vorwurf wehrte, daß sein Ministerium kein soziales Verständnis habe. Er hob hervor, daß das Finanzministerium einer Mehrausgabe von 754 Millionen Mark bei den verschiedenen Etats zugestimmt habe, von denen allein 500 Millionen für Maßnahmen zugunsten der Minderbemittelten bestimmt seien. An der Spitze aller gegenwärtigen Erwägungen müsse aber stehen, daß jetzt und in den kommenden Jahren der Etat balanciert werden müsse. Auch in der Aufwertungsfrage sei im Rahmen des finanziell Möglichen alles getan worden, um insbesondere der Notlage der sozial schwächeren Volkskreise Rechnung zu tragen. Wenn es unter den augenblicklichen Verhältnissen bisher nicht möglich gewesen sei, Mittel für eine Aufbesserung der Beamtenbesoldung bereitzustellen, so sei der Umstand ausschlaggebend gewesen, daß die Aufwendungen für Volkskreise, die ganz besonders bedürftig waren, sich als noch dringlicher erwiesen hätten. Die Verbesserung der Lage der Sozialrentner habe allen anderen vorangehen müssen. Dasselbe gelte von den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Es würden alle Möglichkeiten erwogen, den Beamten zu helfen. Der Minister verwies auf den Ernst der finanziellen Lage. Der Etat müsse unter allen Umständen balanciert werden. (Zustimmung.) Die Finanzpolitik des Reichskabinetts müsse die notwendige Unterstützung im Reichstage finden.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehen nunmehr nur kleine Vorlagen und die Weiterberatung des Etats des Finanzministeriums.

Aufwertung von Sparkassen- und Bankguthaben.

Beschlüsse des Aufwertungsausschusses.

Der Aufwertungsausschuß des Reichstags setzte am Donnerstag die zweite Lesung der Vorlage über Aufwertung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen beim Kapitel „Aufwertung von Sparguthaben" fort. Die Kompromißanträge, wonach die Sparguthaben mindestens mit 12½ Prozent aufgewertet werden, wurde angenommen. Aufgewertet werden alle bis zum 15. Juni 1922 eingelegten Spargut haben. Auch zum Kapitel „Aufwertung von Vermögensanlagen" wurden die Kompromißanträge angenommen. Ferner wurde ein Antrag Hergt (dn.) angenommen, der im Gesetz zum Ausdruck bringen will, daß im Falle der Versicherung eines Arbeitnehmers bei seinem Arbeitgeber ein Anspruch auf den Dienstvertrag zu vermuten sei. Eine Anfrage des Abg. Dr. Leber (Soz.), wie die Spareinlagen der Konsumgenossenschaften aufzuwerten seien, wurde von der Regierung dahin beantwortet, daß hier eine Vermögenslage vorliege, die mit 25 Prozent aufzuwerten sei. Eine Anfrage des Abg. Dr. Best wurde von Staatssekretär Joel dahin beantwortet, daß gestellte Kautionen im allgemeinen als Anspruch aus gegenseitigen Verträgen gelten müßten und demzufolge höher als mit 25 Prozent aufzuwerten seien.

Beim Kapitel Aufwertung von Bankguthaben verneint die Vorlage die Aufwertung, wenn es sich um Ansprüche aus einem Darlehen oder einem Verwahrungsvertrage gegen Institute handelt, die der Anschaffung und Darleihung von Geld dienen, und das Geld nicht vereinbarungsgemäß auf wertbeständiger Basis angelegt wurde. Auf Antrag Dr. Schetter (Z.) wurde hinzugefügt, daß solche Darlehen wie Vermögensanlagen aufgewertet werden sollen, die aus ehemaligen Geschäftsbeteiligungen entstanden sind und als solche mehr als 15 Jahre bestanden haben.

Zur Aufwertung der öffentlichen Anleihen hat der demokratische Abgeordnete Freiherr v. Richthofen einen neuen Antrag gestellt, wonach jeder Besitz von Altanleihen derart aufgewertet werden soll, daß auf je 1000 Mark Reichsanleihe 75 Mark Ablösungsanleihe entfallen. Die Ablösungsanleihe soll vom 1. Januar 1921 ab in halbjährlichen Raten mit 7 Prozent verzinst und zu 133⅓ Prozent im Laufe von 30 Jahren durch Auslosung getilgt werden. Außerdem enthält der Antrag die Bestimmung der völligen Steuerfreiheit der Ablösungsanleihe.

Das neue Reichsversorgungsgesetz.

Dem Reichstag ist der Entwurf eines dritten Gesetzes zur Abänderung des Reichsversorgungsgesetzes und anderer Versorgungsgesetze zugegangen. Nach dem Entwurf ist beabsichtigt, die Militärrenten allgemein zu erhöhen unter besonderer Berücksichtigung der noch im Erwerbsleben stehenden Beschädigten und der erwerbsfähigen Witwen (40 v. H. statt bisher 30 v. H. der Vollrente). Darüber hinaus soll die Versorgung der Kriegereltern durch Einführung einer Elternbeihilfe eine wesentliche Verbesserung erfahren. Auch für frühere Offiziere und Kapitulanten bringt der Entwurf Verbesserungen, z. B. Erhöhung der Verstümmelungszulage für Offiziere und der Zuschläge zum Witwen- und Waisengeld für ihre Hinterbliebenen. Erhöhung der Renten für Kapitulanten und günstigere Gestaltung der für sie geltenden Ruhensvorschriften.

Unfallverhütung im Bergbau.

B. Berlin, 3. Juli.

In den Beginn der gestrigen Beratungen des Preußischen Landtages hallten heftige Klänge mißtönend hinein. Von den Völkischen zur Rede gestellt, warum er als Präsident des Hauses die Behauptung des Polen Baczewski, Deutschland habe 1914 die Brandfackel des Weltkrieges entzündet, nicht gerügt habe, erklärte Herr Bartels, er habe keinen Anlaß gehabt, Baczewski zur Ordnung zu rufen. Nachdem der Lärm, der darüber entstand, verraucht war, überwies man wieder die Eingaben an die Ausschüsse und nahm u. a. einen Entwurf über die Feststellung der Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer für 1925 und über Aenderung der Gewerbesteuer an.

Eigentlicher Beratungsgegenstand war der Bericht der Parlamentskommission, die nach den Ursachen der großen Grubenunglücke forschen und Vorschläge zu ihrer Verhütung machen sollte. Man konnte erwarten, daß auf diesem Tummelplatz der Partei- und Gewerkschaftsagitation die Gegner sich reiben würden. Das Für und Wider war aber bereits klar genug, so daß man bei gedämpftem Trommelklang marschierte und der gestrigen Beratung den würdigen Charakter gab, der ihr als Kundgebung für die Bergarbeiterschaft gebührte. Die Linke erkannte an, daß in den Bergwerksbetrieben das Betriebsrätegesetz veraltet sei, möchte aber doch anscheinend nicht den vorgeschlagenen Kontrollweg dem Einfluß der Parteien und der Gewerkschaften in neuer Organisation entziehen. Der volksparteiliche Redner wollte das alte Einfahrsystem wahren.

Der Worte sind genug gewechselt, jetzt gilt es, Beschlüsse zu fassen!" So schloß der demokratische Redner und damit auch die ruhig und harmonisch verlaufene Sitzung.

Die Preußenkrise weiter vertagt.

Zur Frage der Regierungsbildung in Preußen fanden gestern Besprechungen zwischen Vertretern des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten statt. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß eine weitere Behandlung der Frage bis zum Herbst zu vertagen sei, wenn nicht die Deutsche Volkspartei sich vorher schlüssig mache, zu der Politik der Großen Koalition zurückzukehren.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Die französische Antwort überreicht.

Der französische Finanzminister Chaumet empfing gestern nachmittag den Staatssekretär Dr. Trendelenburg, um ihm die französische Antwort betreffend den abzuschließenden Modus vivendi zu übereichen. Die Unterredung der beiden Herren dauerte über zwei Stunden.

Marokkodebatte im fanzösischen Senat.

Vertrauensvotum für die Regierung.

Im französischen Senat fand gestern die Interpellationsdebatte über Marokko statt. Senator Bleysen wünschte Auskunft über die Lage in Marokko. Senator Cheron wies darauf hin, daß die kommunistische Propaganda gegen den Krieg in Marokko erschreckend überhand genommen habe. Die kommunistischen Abgeordneten Doriot und Marty ständen offen in Diensten Abd el Krims.

Nach einer Pause ergriff Ministerpräsident Painlevé das Wort. Es sei eine Verleumdung, daß in einer einzigen Schlacht 1600 Franzosen gefallen seien. Tatsächlich betrügen die gesamten französischen Verluste an Toten seit Beginn des Feldzuges 400 Mann. Painlevé verwahrte sich dagegen, daß seine Regierung für den gegenwärtigen Krieg verantwortlich sei. Er habe damals viel eher zu einer polizeilichen Operation als zu einem wirklichen Kriege Befehl gegeben. Die Schwierigkeiten lägen darin, daß der Feind rasch Soldaten ausheben könne. Die Ausrüstung der Rifleute dürfe man nicht übertreiben. Abd el Krim verfüge nur über wenig Kanonen, aber die Rifarmee sei tapfer und wisse vor allen Dingen das Gelände geschickt auszunützen. Man werde nichts vernachlässigen, um den Angreifer zurückzuweisen, aber zu gleicher Zeit auch keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um einen Frankreich würdigen Frieden zu erzielen, durch den seine Rechte, seine Ehre und seine Prestige gewahrt würden. Nicht ein Tropfen Blut werde unnütz vergossen werden. Der Friede aber, den man anstrebe, seine eine schwierige Sache, denn der Sultan von Marokko sei ja vorhanden, dessen Autorität gewahrt werden müsse. Außerdem komme Spanien in Betracht, in dessen Zone Abd el Krim hause. Man habe Verhandlungen mit Spanien angeknüpft, die auf gutem Wege seien, aber wer Frieden schließen wolle, müsse bedenken, daß der Wunsch einer Partei allein hierzu nicht ausreiche. Außerdem dürfe man nicht um Frieden winseln, sondern nur über einen Frieden verhandeln, wenn er möglich sei, ohne eines der Rechte Frankreichs zu schmälern.

Auch Außenminister Briand ging auf die Lage in Marokko ein und sagte: „Man hat uns zum Vorwurf gemacht, daß wir es auf die Unabhängigkeit der Rifs abgesehen hätten und ihnen jede Zufuhr abschneiden wollten. Niemals haben wir die Absicht gehabt, uns gegen sie zu wenden. Im Gegenteil, unsere freundschaftlichen Gefühle für sie haben sich gebessert. Wir hoffen, daß das Rifvolk unserer Großmut sich anvertauen und Frieden schließen wird, sobald es angeht. Vielleicht haben wir uns zu spät mit Spanien verständigt, und daraus erklären sich die anfänglichen Mißerfolge." Diese Ausführungen Briands sind sehr bedeutungsvoll, da sie zum ersten Male das offene französische Eingeständnis der Niederlage in Marokko sowie das weitere bittere Eingeständnis enthalten, daß es erst des Bittganges nach Madrid zur Besserung der französischen Aussichten in Marokko bedurft hat.

Zum Schlusse gelangte eine Tagesordnung einstimmig zur Annahme, die die Haltung der Regierung in der marokkanischen Frage billigt und ihr das Vertrauen des Senats ausspricht.

*

Ernstliche Unruhen in Tanger.

Paris, 3. Juli. Havas meldet aus Tanger: Infolge eines hauptsächlich von spanischen Elementen geführten Streikes gegen die neuen Steuern haben sich in den westlichen Bezirken ernstliche Unruhen ereignet. Die Ordnung ist dank der Energie eines französischen Hauptmannes und verschiedener Soldaten wieder hergestellt worden. Die Eingeborenen aus der Bannmeile von Tanger haben sich zur Unterdrückung der Unruhen zur Verfügung gestellt. Das Gerücht ist im Umlaufe, daß aus der Zivilbevölkerung eine Person getötet und mehrere verletzt worden seien.

Pariser Stimmungsmache.

F. Paris, 3. Juli. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die Vertreter des „Petit Parisien" und des „Echo de Paris" überraschen heute durch sehr pessimistisch gestimmte Meldungen aus Berlin. Uebereinstimmend teilen sie mit, daß die Reichsregierung sich vollkommen den deutschen Nationalisten ausgeliefert und die Verwerfung der Briandschen Note beschlossen habe. — Man ersieht aus dem Bericht der beiden Korrespondenten, die offenbar aus derselben Quelle geschöpft haben, daß es sich hier um eine sehr bedenkliche Stimmungsmache handelt, bezw. darum, die öffentliche Meinung Frankreichs neuerdings in Unruhe zu bringen und Deutschland als den Schuldigen hinzustellen, falls die Verhandlungen nicht so schnell zum Abschluß kommen, wie es augenblicklich die französischen politischen Kreise wünschen. Die Nervosität, die aus diesen Berichten spricht, zeigt, wie dringend nötig es die französische Regierung hat, einen Erfolg über die deutsche Diplomatie zu erstreben. In den erwähnten Berichten der beiden Blätter wird hervorgehoben, daß das Reichskabinett die sogenannten Aspirationen bezüglich einer Garantenstellung über die deutsch-polnischen und deutsch-tschechischen Schiedsgerichtsverträge unbedingt verwerfen werde. Aus diesem Beschluß seien neue diplomatische Krisen wahrscheinlich, da es sich sozusagen um die Abänderung der hauptsächlichsten Forderung Frankreichs handelt.

Moskauer Todesurteile.

Eine Berufung ausgeschlossen.

Moskau, 3. Juli. Der Oberste Gerichtshof verurteilte nach langer Beratung Kindermann, Wolscht und v. Dittmar zum Tode. Gegen das Urteil kann Berufung nicht eingelegt werden. Das Urteil ist endgültig. Den Verurteilten steht jedoch das Recht zu, innerhalb einer Frist von 72 Stunden nach Einhändigung des Urteils ein Gnadengesuch beim Zentralexekutivkomitee der Sowjetunion einzureichen.

Das letzte Wort der Angeklagten.

Moskau, 3. Juli. (Meldung der „Hall. Nachrichten" durch United Preß.) In seiner letzten Verteidigungsrede erklärte Wolscht: „Ich will mich nicht verteidigen, weil meine Verteidigung doch nicht das Gericht beeinflussen würde. Zwei Erwägungen haben mich veranlaßt, eine andere Verteidigungsmethode als Dittmar anzuwenden. Zunächst stehe ich hier als Repräsentant der deutschen Studenten und muß mich daher so benehmen, daß niemand mir eine unehrenhafte Tat vorwerfen kann. Zweitens aber stehe ich hier als Deutscher, und jeder Deutsche muß gerade in dieser Zeit der Unterdrückung das Banner Deutschlands hochhalten." Kindermann betonte nochmals seine Unschuld, indem er erklärte, daß der öffentliche Ankläger aus Kleinigkeiten die Anklage konstruiert hätte, die er als eine Kulturschande bezeichnen müsse. Dittmar wiederholte seine Anklage gegen die Berliner Polizei, die er der Anstiftung zu der Expedition beschuldigte, und erklärte sich bereit, zu sterben, obwohl er auf dem Boden des Kommunismus stehe. Er fügte hinzu, daß er seinen Reisegenossen die Treue gewahrt habe, bis er entdeckt habe, daß Kindermann ein Geständnis abgelegt habe.

Kurze Nachrichten.

Gegen die neue Vergewaltigung der deutschen Luftfahrt regt sich überall in Deutschland Widerspruch. So hat der Deutsche Luftfahrerverband in einem Telegramm an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und den Reichsminister des Auswärtigen gegen die Note der Alliierten schärfsten Protest erhoben. Protestentschließungen faßten u. a. die Vereine Merseburg und Magdeburg des Deutschen Luftfahrtverbandes.

*

In Leipzig sind gestern die Bauarbeiter in den Ausstand getreten. Die Zimmerleute und die Metallarbeiter beschlossen, sich heute dem Streik anzuschließen.

*

Der Rat der Stadt Leipzig hat dem Beschluß der Stadtverordneten auf Aufhebung der Beherbergungssteuer ab 1. Juli 1925 zugestimmt.

*

Der sächsische Landtag nahm einen kommunistischen Antrag auf Aufhebung des Staatsgerichtshofes in Leipzig einstimmig an.

*

Die französische Kammer beschloß die Einführung einer Fremdensteuer.

*

Wie der amtliche englische Funkdienst meldet, hat die englische Regierung in den letzten Tagen an Frankreich, Italien, Portugal, Serbien, Rumänien und Griechenland je eine Note zur Frage der Kriegsschulden überreichen lassen.

*

Der Internationale Londoner Eisenbahnkongreß beschloß, Deutschland wieder als Mitglied aufzunehmen, wenn es ein formelles Ersuchen in diesem Sinne stellen sollte.

Letzte Telegramme.

Vulkanausbruch in Kolumbien.

Bogota (Kolumbien), 3. Juli. Der Vulkan Galeras ist in Tätigkeit getreten. Große Flammen schlagen aus dem Krater empor. Felsblöcke und Aschenmassen wurden emporgeschleudert. Die Verbindung mit La Florida Sonsaca ist unterbrochen. Man befürchtet, daß die Stadt zerstört worden ist.

*

Der Förderkorb in die Tiefe gestürzt.

Eisleben, 3. Juli. Heute morgen riß auf dem Wolfschacht das Drahtseil des Förderkorbes und der Korb, der glücklicherweise nicht besetzt war, sauste in die Tiefe. Menschenleben sind nicht zu beklagen, jedoch ist der Schacht für ein bis zwei Tage gesperrt.

Die Anfänge Anton Bruckners.

Von Josef Kreitmaier.

Der Kunsthistoriker J. Kreitmaier hat bei Herder, Freiburg i. Br., ein Buch „Dominanten" erscheinen lassen, das Ausflüge ins Reich der Töne unternimmt und namentlich packend geschriebene Lebensskizzen von Richard Wagner, Richard Strauß, Anton Bruckner und Max Reger enthält. In einige Bruckner-Seiten gewinnen unsere Leser hier einen Einblick.

Bruckners Ruhm ist ebenso langsam gewachsen und reif geworden wie seine geniale Schöpferkraft, aber auch ebenso sicher. Heute stellt man den früher oft so ungerecht Verkannten als Symphoniker unbedenklich neben Beethoven, und es ist durchaus nicht zu fürchten, daß ihm dieser Platz je wieder streitig gemacht werden könnte. Schon hat sich die Dichtung seines Werkes und seiner Persönlichkeit bemächtigt, ein Vorrecht derer, die in der Ruhmeshalle eines Volkes Thron und Lorbeerkranz gefunden haben.

Bruckner war als Mensch, in seinem äußern bürgerlichen Leben, in all seinen unkünstlerischen Berührungen mit der Außenwelt die Einfachheit, Schlichtheit und Rätsellosigkeit selber. Aber der äußere Mensch ist eben nie und nirgends der ganze Mensch, sondern nur seine Oberfläche, die gar oft über die Tiefe der Seele trügt. Gerade die sogenannten Originale bergen hinter ihren lächerlichen Außenseiten gar oft ein reiches Innenleben. Solche können es sich leisten, von der Welt als Narren und Sonderlinge belächelt zu werden, da diese Welt nicht die ihre ist, und ihnen das Lob bürgerlicher Untadelhaftigkeit nichts gilt.

Ein solches Original aber war Bruckner. Auf mächtigem Rumpf über kurzen Füßen sitzt ein mächtiger, derber Bauernschädel von altrömischem Zuschnitt mit lebhaft geschwungener Nase. Zwei scharfe Wangenfurchen geben dem Antlitz einen Zug von Wehmut, während die Augen eine offenherzige, gutmütige Seele künden. Das Gesicht ist glatt rasiert bis auf ein kurz gehaltenes Schnurbärtchen über dem energisch gekniffenen Mund. Sein groteskes Gewand von den unmäßig weiten Beinkleidern bis zum Schlapphut spricht jeder gesellschaftlichen Sitte Hohn und nimmt einzig Bedacht auf die Bequemlichkeit seines Trägers. Man hatte ihn darob gerne gehänselt. Seine Antwort war schnell bereit: „I brauch nix von dö Leut, aber mei Nuah willi i ham." Vielleicht hat er bisweilen auch das derbere Sprüchlein losgelassen, das der Bauer in seiner Heimat gerne gebraucht, wenn man ihm reizt.

Und einem bodenständigen Bauerngeschlechte entstammte Anton Bruckner, der am 4. September 1824 in Ansfelden (Oberösterreich) das Licht der Welt erblickte. Diese seine Herkunft konnte und wollte er wohl auch nicht verleugnen, obwohl er Volksschullehrer war wie bereits sein Vater und Großvater. Wir dürfen uns den Lehrer der damaligen Zeit nicht so mit Wissenschaft belastet vorstellen wie den modernen; Bruckners erste Lehrerbildung ging über eine oberflächliche Kenntnis der praktischen Schulfächer nicht hinaus. Doch hat er später manches nachgeholt, anderes floß ihm durch seinen langjährigen Aufenthalt in der Großstadt und durch den Verkehr mit weltgewandten Freunden von selbst zu. Gar so ungebildet ist er also doch nicht gewesen, wie er mangels urkundlicher Belege bis in die jüngste Zeit hingestellt wurde.

Sein angestammtes Bekenntnis zum katholischen Glauben ragte aus seiner Seele wie ein granitner Block empor, und keinerlei Anwürfen skeptischer Großstadtmenschen konnte es gelingen, auch nur ein Splitterchen davon loszusprengen. Sein Glaube war eben nicht Verstandessache, sondern kindlich, demütiges Bescheiden vor den Lehren seiner Kirche. Bis ans Ende seines Lebens blieb Bruckner ein gottesfürchtiger, sittenreiner Mensch und frommer Beter.

Am künstlerischen Leben seinerzeit — von der Musik abgesehen — ging Bruckner achtlos vorbei. Diese Einseitigkeit teilt er mit den meisten seiner großen Fachgenossen. Selbst der so vielseitig gebildete Richard Wagner gestand, daß ihm der Sinn für bildende Kunst mangle. Allein bei Bruckner erstreckte sich die Teilnahmslosigkeit auch auf die Literatur, selbst wo sie als Lyrik in so nahe Verwandtschaft mit der Musik tritt. Es fehlte ihm der innere Antrieb zur Komposition von Liedern, und unter den wenigen, die er trotzdem geschaffen hat, kann keines höheren Ansprüchen genügen. So sehr war er von Haus aus absoluter Musiker, daß er das dichterische Wort als Fessel für seinen barocken Zug ins Breite empfand.

Bemerkenswert und in der Musikgeschichte vielleicht ohne Vorbild ist der Umstand, daß Bruckner in seiner Kunst so spät ausreifte. Ein „Pange lingua", das er 19jährig als Lehrer zu Kronstorf für das Stift St. Florian schrieb, besteht aus bedeutungslosen Akkordfolgen, die von Brucknerscher Eigenart nichts anderes erkennen lassen als ein paar weitgespannte Intervalle. Das wenige, was uns aus den ersten 35 Jahren seines Lebens erhalten blieb — er scheint selbst gründlich mit seinen Jugendarbeiten aufgeräumt zu haben —, wäre heute längst vergessen, wenn es nicht für die Entwicklungsgeschichte eines Genies so bedeutsam wäre. Mozart war nur 35 Jahre alt geworden, Schubert gar nur 31, und welch lange Reihe erster Meisterwerke haben die beiden in dieser kurzen Lebensspanne geschaffen!

Wir müssen indes die Ungunst der äußern Verhältnisse in Betracht ziehen. Bruckner hatte in der ersten Hälfte seines Lebens kaum Gelegenheit, als Komponist ins Große zu gehen. Was er schaffen konnte mit der Aussicht, es auch selber zu hören, war Gebrauchsmusik kirchlicher, bisweilen auch profaner Art mit all den Hemmungen und Einschnürungen, die der praktische Zweck mit sich brachte. Nicht so sehr das Notenpapier war damals sein Mittel seelischer Mitteilung, als vielmehr die Tasten und Register der Orgel. Es waren Laute, die im selben Augenblick, wo sie ertönten, schon wieder sterben mußten und für immer im Weltall verbrausten. Es ist das Schicksal genialer Orgelimprovisatoren, daß ihre Schöpfungen der Nachwelt verloren gehen und nur im Echo von Lobreden begeisterter Hörer weiterklingen. So ein genialer Orgelimprovisator war aber Bruckner seinem innersten Wesen nach, so daß er sich zeitlebens scheute, Stücke für Orgel zu schreiben. Ihm war das Orgelspiel ein viel zu lebendiges Ding, als daß er es vermocht hätte, die formen- und farbenreichen Blüten seines empfindungsreichen Spieles gewissermaßen zwischen zwei Blätter zu pressen. Sie sollten leben und vermodern, aber nicht mumifiziert werden. Meines Wissens ist nur eine Orgelfuge in D-Moll bekannt, eine schulgerechte Arbeit ohne individuelle Züge.

Armselig genug mochten die Dorfkirchenorgeln sein, die er als Lehrerbüblein zuerst zu hören bekam, auf denen er seine ersten Uebungen machen durfte. Trotzdem hat er sich, als er elfjährig zu seinem „Firmgöden" (Firmpaten), dem Lehrer Johann B. Weiß, nach Hörsching bei Linz gekommen war, unter dessen Anleitung musikalisch so gut entwickelt, daß er schon ein Jahr später mit eigenen Kompositionen aufwartete. Vier Präludien für Orgel in Es und „Abendklänge", en Stück für Violine und Klavier, das er seinem „titulierten Herrn Vater" widmete, sind aus dieser Zeit erhalten. Als er 13 Jahre zählte, starb sein Vater, und nun kam er als Sängerknabe an das berühmte Chorherrenstift St. Florian, wo er auch vorbereitenden Unterricht für den Präparandenkurs erhielt. Als ihn der Prälat einmal fragte: „Na, Tonnerl, sag, was willst denn eigentli werd'n, a geistlicher Herr oder a Schulmoasta (Schulmeister) wia dei Vater — oder möchtst am End gar studier'n?", antwortet er aus kindlicher Anhänglichkeit ohne viel Bedenken: „Wia der Vater." Ob sein Lehrer im Orgelspiel, der Stiftsorganist Kattinger, ihm viel geben konnte, ist nicht überliefert. Vermutlich wird der Lehrer in den Traditionen der damaligen Orgelkunst gewandelt sein, die sich nicht gerade durch die Tiefe der Gedanken auszeichnete und den Haydnstil in die Breite schlug. Wichtiger war für Bruckner, daß er überhaupt einmal eine große Orgel kennen lernte — sie zählte nicht weniger als 74 klingende Register —, und daß sein bisher so beschränkter Blick sich vor der herrlichen Kirche und den prunkvollen Klosterbauten und Innenräumen weitete. Gesichtseindrücke sind für den Tonkünstler gewiß nicht von jener direkten Bedeutung wie für den bildenden Künstler, aber sie spannen die Saiten am Instrumente der Seele.

Nach dreijährigem Aufenthalt in St. Florian kam Bruckner 1840 nach Linz, wo er den Präparandenkurs

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507039/fragment/page=0002
DFG

Kleine Chronik.

Hundert Jahre Eisenbahn.

Eine ungeheure Menschenmenge wohnte am Mittwoch den Eröffnungsfeierlichkeiten für die Eisenbahn-Hundertjahrfeier in Darlington (England) bei. Der Herzog von York, der von der Herzogin begleitet war, eröffnete die Feierlichkeiten mit einer Rede. Er erklärte, daß diese festliche Gelegenheit für das 20. Jahrhundert ein Anlaß sei, dem 19. Jahrhundert seinen Dank abzustatten. Dem 19. Jahrhundert gebühre die Ehre und der Ruhm, die Lokomotive und den Eisenbahnzug, die für die Menschheit von ungeheurer Bedeutung seien, erfunden zu haben. Mit Ausnahme Deutschlands und Rußlands hatte fast jedes größere Land der Welt Delegierte zu dieser Feier entsandt.

Sieben Touristen erfroren.

Touristen aus Graz, Linz und Wien unternahmen vom Sonnabend zum Montag eine Bergtour auf die Planspitze und den Oedstein. Da sie am Dienstag noch nicht zurückgekehrt waren, wurden Rettungsexpeditionen ausgesandt, die die vier Wiener Touristen Maguli, Wegschneider, Spiegler und Glattau auf dem Hochtor an der Nordwand tot auffanden. Sie waren in einem furchtbaren Wettersturm erschöpft zusammengebrochen und erfroren. Am Einstieg zur Planspitze fand man die Leichen der Beamten der österreichischen Nationalbank, Schneider und Löfler, und auf dem Oedstein als siebentes Opfer den Touristen Rohringer aus Wien. Alle waren erfroren. Den übrigen sechs Touristen, darunter einer Dame, gelang es, mit dem Aufgebot ihrer letzten Kräfte ins Tal zurückzukehren. Unter den Verunglückten befindet sich der Gründer des Alpenvereins Donauland, der trotz eines künstlichen Beines die schwierigsten Gebirgspartien bewältigte.

Fünfzehn Kinder verschüttet.

In Budapest ereignete sich ein schreckliches Unglück. Etwa 30 kleine Mädchen sahen vom Balkon eines Hauses dem Vorbeimarsch eines Kinderfestzuges zu. Plötzlich stürzte das Dach des Hauses ein und verschüttete hierbei 15 Kinder. Alle 15 Kinder waren sofort tot.

Von Bienen getötet.

Der Stationsvorsteher in Frelsdorf bei Wesermünde wurde von einer Biene seines eigenen Schwarmes, der ihn angriff, in eine Hauptader gestochen. Durch das Bienengift wurde das Blut infiziert, und der Verletzte starb trotz angewandter Gegenmittel nach einer Stunde unter Schmerzen.

1000 Morgen Wald verbrannt.

Wie uns aus Schneidemühl gedrahtet wird, brach in den Forsten bei Neuhaus ein Waldbrand aus, der bei dem herrschenden Winde bald eine katastrophale Ausdehnung annahm. Ueber 1000 Morgen Wald standen in Flammen. Feuerwehr, Waldarbeiter, Landjäger zu Fuß und Schutzpolizei aus Landsberg a. Warthe eilten an die Brandstätte. Mittwoch nachmittag war die Gefahr im wesentlichen beseitigt. Landjäger und Polizei sind als Feuerwache am Brandherd zurückgeblieben. Im ganzen sind etwa 1000 bis 1300 Morgen Wald vernichtet worden.

Der Königsberger Gemäldediebstahl aufgeklärt.

Am 16. Juni wurde in der Schloßgalerie in Königsberg ein großer Gemäldediebstahl verübt, der jetzt von der Berliner Kriminalpolizei aufgeklärt worden ist. Sechs der gestohlenen Bilder hat man wiedergefunden, während zwei noch fehlen. Der Verdacht war auf den 33 Jahre alten Kunsthändler Walther Wohlgemuth gefallen, der zuletzt in der Kleiststraße in Berlin wohnte. Hier hatte eine Dame während ihrer Reise ihm mehrere wertvolle Kunstgegenstände anvertraut, doch war bei ihrer Rückkehr Wohlgemuth verschwunden und mit ihm die Kunstgegenstände. Um sich den Nachforschungen der Polizei zu entziehen, wandte er sich nach Königsberg, wo er sich zur Zeit des Diebstahls aufhielt. Es wurde festgestellt, daß er kurz nach dem Diebstahl nach Berlin gefahren war und in der Sophie-Charlotte-Straße einen Koffer untergestellt hat. Der Koffer, in dem sich sechs gestohlene Bilder befanden, wurde beschlagnahmt. Wohlgemuth selbst ist anscheinend ins Ausland entkommen.

Die Lage in Santa Barbara.

Nachdem sich der Umfang der Erdbebenkatastrophe einigermaßen überblicken läßt, glaubt man nicht, daß die Zahl der Todesopfer 20 übersteigt. Sicher festgestellt wurde der Tod von 13 Personen. Von fünf Personen nimmt man ebenfalls an, daß sie umgekommen sind. 41 Personen haben ernstere Verletzungen davongetragen. Seit Dienstagvormittag wurde kein Erdstoß mehr verspürt. Nach Angabe des Stadtdirektors Nunn beläuft sich der Gebäudeschaden, abgesehen von dem Verlust beträchtlicher Gebäude wie das Arlington-Hotel, die Franziskaner-Mission San Marco und die Kirche, auf drei Millionen Dollar. Es besteht immhin noch die Hoffnung, einige Gebäude wieder unter Benutzung der stehengebliebenen Mauern herzustellen. Aus dem ganzen Lande laufen Spenden für den Hilfsfonds ein. Die Geschäfte sind zum Teil schon wieder auf. Mit dem Wiederaufbau wird bereits begonnen.

Tavana Rai, der „Weiße Elch“.

Vor dem Gerichtshof in Lugano wird zurzeit ein Prozeß gegen einen Hochstapler geführt, der es durch zwei Jahre gut verstanden hatte, in der Gesellschaft eine Rolle zu spielen und diejenigen, die nicht alle werden, zu täuschen. Der 38jährige Kinoschauspieler Edgar La Plante aus Pawtucket auf Rhode Island kam im Dezember 1922 im Auftrage der Paramount-Filmgesellschaft in Begleitung einiger echter Indianer nach Europa, um für den bekannten Film „Die Karawane nach dem Westen“ Propaganda zu machen. Zu diesem Zwecke hatte La Plante sich außer einer vollständigen irokesischen Häuptlingsuniform neuester Mode auch den Namen „Tavana Rai, der Weiße Elch“, beigelegt. Nach Auflösung der Truppe führte er sein Reiseleben als indianischer Prinz allein fort, besonders seit er in Nizza die etwas jüngere Gräfin Khevenhüller kennen gelernt hatte. Durch diese Dame und ihre Mutter, in deren Villa in Triest er einen Monat verlebte, gelangte er in vornehme Kreise und begann einen förmlichen Triumphzug zuerst durch Italien. In Florenz, Bahi, Ancona usw. beschenkte er die Armen reichlich und wurde nun überall feierlichst von allen Würdenträgern empfangen. Nur nach Rom kam er inkognito. Dann aber faßte man in Italien Verdacht, und als er im Spital von Turin lag, wurde er ausgewiesen. Er kam nun zuerst ins Spital, dann in die Hotels von Bellinzona und Lugano, dort aber erregte er früher als in Italien Verdacht. Er wurde in Neuenburg verhaftet und nach dem Tessin vor die Gerichte gebracht. Die gräflichen Damen scheinen dem „Weißen Elch“ gegen 1 Million Lire geopfert zu haben. Erst als sie erfuhren, es handle sich um keinen Prinzen und nicht einmal um eine echte Rothaut, sondern bloß um einen Kinoschauspieler, haben sie die Anzeige erstattet. Die Entscheidung des Prozesses wird aber erst in Italien fallen, wohin der „Weiße Elch“ nach Regelung seiner kleineren Schwindeleien in der Schweiz ausgeliefert werden soll.

4 Monate Gefängnis für einen Bestecher.

Das Schöffengericht Charlottenburg verhandelte auf Antrag des „Vereins gegen das Bestechungsunwesen, Berlin“ gegen den Kaufmann W. Der Angeklagte betreibt in Berlin einen Teerproduktenhandel unter der Firma W. & Co. und eine Dachpappenfabrik unter der Firma Paul O. & Co., G. m. b. H. Er verführte vier Angestellte der Teerproduktenabteilung eines Berliner Großindustriebetriebes durch Schmiergelder und verschaffte sich durch geschicktes Einsetzen seiner beiden Firmen eine umfangreiche Bevorzugung beim Bezug und der Bezahlung von Waren. Das Gericht verurteilte W. wegen Angestelltenbestechung im Sinne des § 12 des Wettbewerbsgesetzes zu 4 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft, gab ihm aber Bewährungsfrist unter Auferlegung einer Geldbuße von 3000 Reichsmark. — Das Schöffengericht Berlin-Mitte verhandelte auf Antrag des gleichen Vereins gegen den Kaufmann B., Berlin. Der Angeklagte handelt mit Baubedarf und suchte auf „großzügige“ Art Aufträge zu erlangen. Er machte Angebote an zahlreiche Magistrate, Kommunalverbände und Industriebetriebe und bot für die „Vermittlung“ von Aufträgen echt goldene Zigarettendosen an. Das Gericht erblickte darin die Absicht, Angestellte und Beamte zu bestechen, und verurteilte den Angeklagten zu 500 M. Geldstrafe.

Der Eiffelturm als Reklamesäule.

Der bekannte französische Automobilfabrikant Citroën, der an Reklameideen nie verlegen war, ist auf einen neuen, wahrhaft amerikanischen Einfall gekommen, um den Leuten das Geld aus der Tasche zu ziehen. Er hat ganz einfach den Eiffelturm gemietet und ihn in eine riesige Reklamesäule verwandelt. Der große Turm wird nachts eine elektrische Illumination erhalten, von der man sich außer der ungeheuren Reklame sogar auch künstlerische Effekte verspricht. Am Fuße des Turmes ist bereits eine besondere Anlage von 1200 PS. eingerichtet worden. 56 Kilometer elektrischer Draht und mehr als 200 000 Lampen aller Größen und Farben sollen für die Beleuchtung Verwendung finden. Auf dem Gipfel des Turmes wird eine Art von riesiger Opferflamme, aus der in Feuerschrift der Name des großen Mannes gegen den nächtlichen Himmel aufsteigen wird, errichtet. Es wird sicherlich schauerlich-schön.

Uniformierte Musterbauern.

Es scheint, daß die Reise Mustafa Kemals nach Konstantinopel im Laufe der nächsten Monate nicht stattfinden wird. Der Präsident der türkischen Republik beschäftigt sich nämlich eifrig mit der Errichtung einer Musterfarm in der Nähe Angoras. Man wird dort auch ein Musterdorf mit einer Schule, einem kleinen Theater und einem Sportplatze errichten. Die Bewohner dieses Idealdorfes sollen mit einer Art — Uniform bekleidet werden. Mustafa Kemal soll angeblich unter keinen Umständen vor der gänzlichen Durchführung seines Planes, welchen er für geeignet hält, die gegenwärtige Lage der Landbewohner zu verbessern, Angora verlassen wollen.

Die Flugstrecke Hamburg—Frankfurt a. M. in Betrieb.

Mittwoch vormittag wurde durch den deutschen Aero-Lloyd eine weitere Hamburger Fluglinie in Betrieb genommen, und zwar die Strecke Hamburg—Frankfurt a. M. Es handelt sich um eine der beiden Linien, für die der hamburgische Staat dem Aero-Lloyd eine Subvention bewilligt hat. Die Strecke ist insofern von Bedeutung, als sie das Bindeglied in der direkten Nordsüdlinie Deutschlands darstellt.

Ihre Stuhlverstopfung

müssen Sie schnellstens beseitigen, bevor ernste Folgen eintreten. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 30 Gramm echte Herber-Kerne zu kaufen, die unschädliche Pflanzenextrakte und Pulver von zuverlässiger, angenehmer Wirkung enthalten. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Volksbühne.** Heute, Freitag, von 3½ Uhr an, findet unser großes Sommerfest in der Saalschloßbrauerei statt. Eintrittsprogramme sind am Eingang der Saalschloßbrauerei (nur Seebener Straße) zu haben. Die Geschäftsstelle bleibt am Freitag ab 12 Uhr geschlossen.

* **Stenographen-Verein Wilhelm Stolze** (System Stolze-Schrey). Unsere Monatsversammlung findet am Dienstag, dem 7. Juli, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Petzolds Restaurant, Charlottenstraße 19, die Uebungsabende während der Schulferien an jedem Dienstag, abends von 8—10 Uhr, ebenda statt.

* **Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen.** Sonntag, den 5. Juli, abends 8½ Uhr, Versammlung im Neumarktschützenhaus. Wichtige Besprechung über die Abstimmungsfeier. Vorverkauf der Billets.

* **Vaterländischer Arbeiterverein, e. V.** Die nächste, am Sonnabend, dem 4. Juli, abends 8 Uhr, im Hause der Deutschen Volkspartei, Große Steinstraße, stattfindende Monatsversammlung ist von überaus großer Wichtigkeit. Neben einem Vortrag über den Gedanken der Werksgemeinschaft, der vom Bezirksleiter Kam. Kubbutat gehalten wird, soll die Versammlung zu der Reichsbundestagung, die Mitte September in Halle stattfinden wird, Stellung nehmen und Vorbereitungen treffen. Die Anwesenheit aller Mitglieder ist dringend erforderlich. Erwachsene Familienangehörige können teilnehmen, und Freunde unserer Bewegung sind einzuführen.

* **Kyffhäuserbund der Kb. und Kh.** Sonntag, den 5. 7., vormittags 10 Uhr, Versammlung im Stadtschützenhaus.

* **Kriegerverein Alemannia.** Sonntag, den 5. 7., Ausflug nach Lettin. Treffpunkt 8,30 Uhr vorm. Café Dietze.

* **Kriegerverein Halle 1860.** Montag, den 6. Juli, abends 8½ Uhr, Versammlung im Evang. Vereinshaus mit Becherschießen. Frauengruppe zu gleicher Zeit im Gesellschaftshaus, Leipziger Straße 63.

* **Der Ende-Verein Halle** beteiligt sich Sonntag, den 5. Juli, an dem 60. Stiftungsfest nebst Denkmalsweihe des Krieger- und Landwehrvereins Brachwitz. Wir bitten nochmals alle Kameraden, recht zahlreich zu erscheinen. Abfahrt 8,30 Uhr vormittags mit Dampfer „Monika“ ab Peißnitzbrücke. Familienangehörige sind eingeladen. Nächste Versammlung Mittwoch, den 8. Juli.

* **Der Verein ehem. Preuß. Garde, Halle,** feiert am Sonntag, den 5. d. M., ab 3 Uhr nachmittags, in Brunnerts „Hofjäger“ sein diesjähriges Kinderfest. Die Kameraden werden um zahlreiche Beteiligung gebeten. Freunde und Gönner des Vereins herzlich willkommen.

* **Verein ehem. 36er. Kam. Puppendick gestorben.** Beerdigung Sonnabend 11 Uhr Stadtgottesacker.

* **Verein ehem. 36er.** Dienstag, den 7. d. M., 8 Uhr abends, Vorstandssitzung. Erscheinen aller Vorstandsmitglieder notwendig.

* **Verein ehem. Jäger und Schützen.** Morgen, Sonnabend, ab nachm. 3 Uhr Kinderfest im „Hofjäger“ bei Kam. F. Brunnert. Karten zur Anmeldung der Kinder sind jedem Mitglied rechtzeitig zugegangen. — Es wird weiter an die Rücksendung bzw. Rückgabe der unterschriebenen Beitrittserklärungen zur Begräbniskasse erinnert.

* **Verein ehem. 10. Husaren.** Sonnabend, den 4. Juli, 8 Uhr abends, Hauptversammlung im „Nikolaus“. Neuwahl des gesamten Vorstandes. Erscheinen aller Kameraden dringend erwünscht.

* **Deutschnationale Volkspartei.** An alle Parteifreunde ergeht nochmals die herzliche Bitte, an der am kommenden Sonntag auf dem Petersberg bei Halle stattfindenden großen nationalen Kundgebung teilzunehmen. Die Sonderzugfahrkarten, Festfolgen und Abzeichen wollen nunmehr so schnell als möglich in der Parteigeschäftsstelle, Alte Promenade 10, abgeholt werden.

* **Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.** Sonntag, den 5. Juli, Frontsoldatentag in Sangerhausen. Beteiligung Pflicht. Fahrt nicht mit Sonderzug, sondern mit fahrplanmäßigem Personenzug. Sonderzugfahrkarte lösen. Preis 2,70 Mark. Abfahrt vorm. 8,47 Uhr. Antreten der Ortsgruppe 8 Uhr vorm. vor dem Hauptbahnhof. — Bezirk Nord-Ost: Antreten Sonntag 7,30 Uhr vorm. Straßenbahndepot Roßplatz. Bezirk Süd-Ost: Antreten vorm. 7,45 Uhr vor Hauptbahnhof.

Rundfunk.

Programm des Leipziger Senders für Sonnabend, den 4. Juli.

Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise. 4 Uhr: do.: Landwirtschaftliche, Baumwolle, Devisen. 6 Uhr: do.: Dasselbe: Wiederholung. 6.15 Uhr: do.: Dasselbe: Fortsetzung und Mitteilungen des Leipziger Meßamtes für Handel und Industrie.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1 Uhr: Börsen- und Pressebericht. 4.30—6 Uhr: Konzert der Dresdner Hauskapelle. 6.30—6.45 Uhr: Funkbastelstunde. 7 bis 7.30 Uhr: Hans-Bredow-Schule: Englischer Sprachkursus, Fräulein Dr. Musold, 19. Lektion. 7.30—8 Uhr: Vortrag (von Dresden aus): Dr. Walther Hofstätter, Dresden: „Christian Fürchtegott Gellert, der Liebling der Rokokozeit“ (4. Juli 1765).

8.15 Uhr: Aus fremden Gärten. Mitwirkende: Ilse Kamnitzer, Berlin (Rezitation) und die Rundfunkhauskapelle. 1. Tschaikowsky: Feierlicher Marsch: Rundfunkhauskapelle. 2. Jurej Verschovsky: Romanze vom Grafen Villamediana: Ilse Kamnitzer. 3. Goldmark: Szene im Garten aus der Sinfonie „Ländliche Hochzeit“: Rundfunkhauskapelle. 4. a) Bretonisches Volkslied, b) Guido Gezelli: „Schlaflied“ und „Das Meisennestchen“: Ilse Kamnitzer. 5. Ketelbay: In einem chinesischen Tempelgarten: Rundfunkhauskapelle. 6. a) Michael Kusmin: Aus den Alexandrinischen Gesängen, b) Oskar Wilde: Aus „Die Ballade vom Zuchthaus zu Reading“: Ilse Kamnitzer. 7. Moszkowski: Serenade aus Boabdil: Rundfunkhauskapelle. 8. Selma Lagerlöf: „Das Mädchen vom Moorhof“: Ilse Kamnitzer. 9. Grieg: Hochzeitszug auf Troldhaugen: Rundfunkhauskapelle.

Anschließend (etwa 9.30 Uhr): Pressebericht und Hackebeils Sportfunkdienst.

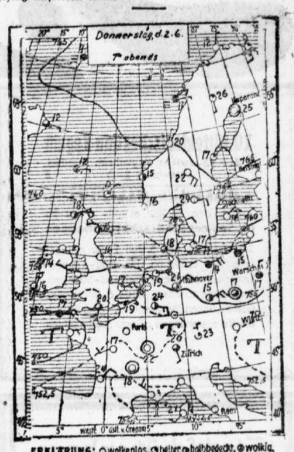
Witterungsbericht vom Brocken

Vom 2. Juli: Das Hoch im Westen war nur sehr langsam vorgeschritten. Infolgedessen konnte die Witterung lange nicht beständigen Charakter annehmen, vor allem wurde durch das Eindringen nördlicher Luftmassen die rechte Erwärmung verhindert. Besonders in den Höhenlagen herrschten Temperaturen, die weit unter dem Mittel lagen, das z. B. für den Brocken im Juni 8,7 Grad beträgt. Erst seit gestern, dem 1. Juli, ist es wärmer geworden, das Thermometer erreichte als höchsten Stand fast 14 Grad. Es konnte dies geschehen unter der Sonnenstrahlung bei der am Nachmittag stark abnehmenden Bewölkung. Endlich hat seit gestern der Wind seine nördliche Richtung verlassen, und heute früh weht ein leichter Ostsüdost. Das Barometer fällt stark. Der Hochdruckkern ist durchbrochen. Es dürften leichte Regenfälle bei Gewitterneigung zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 4. Juli.

Meldung der öffentl. Wetterdienststelle Magdeburg.

Durch Verstärkung der Luftdruckgegensätze zwischen Nord- und Mitteleuropa hat sich über Deutschland eine einheitliche Nordostströmung eingestellt, in der das Wetter beim Fehlen von Temperatur- und Strömungsgegensätzen im Laufe des Donnerstags wieder aufklärte. Da jetzt jedoch auch das Hochdruckgebiet im Norden verbreiteten Luftdruckfall aufweist, werden die Luftdruckgegensätze wieder geringer werden und es wird daher abermals eine Entwickelung kleiner Störungen im Strömungsgebilde einsetzen. Wir müssen daher für die Folge wieder mit vielfach wolligem Wetter rechnen, bei dem vorübergehend etwas Niederschlag auftreten kann.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◐ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, sehr leicht, leicht, schwach, mäßig, frisch, stark, steif, stürmisch, voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Der flotteste Tänzer

verrät nicht gern seinen Tip, weshalb er stets ausdauernd und frisch bleibt. Sein Hilfsmittel ist der Vasenol-Körper-Puder, der die unangenehmen Nebenerscheinungen der Schweißabsonderung beseitigt, den Körper erfrischt und belebt.

durchmachte und durch eine öffentliche Prüfung beendete. Auffällig ist, daß er bei der Prüfung in Harmonielehre und Orgelspiel im theoretischen Teil die Note „sehr gut“, im praktischen nur „gut“ erhielt, eines der vielen Schulurteile, die das spätere Leben als Irrtum erweist.

Nun fand er Anstellung als Schulgehilfe in Windhaag mit einem Hungergehalt von 2 Gulden monatlich, der ihn zwang, sich durch Geigenspiel bei Bauernhochzeiten und Kirmessen Nebenverdienste zu verschaffen. Seine berühmten „Scherzi“ bergen manche idealisierte Rückerinnerung an diese Seite seiner Tätigkeit. Das Notenpapier war sein treuer Begleiter auf einsamen Spaziergängen, und verwunderlich genug mag es den guten Landbewohnern vorgekommen sein, wenn sie ihn so weltvergessen dahergehen, dann wieder stehen bleiben und auf ein Stück Papier kritzeln sahen. Sie haben ihn denn auch für „halb verrückt“ erklärt und mochten froh sein, daß sie ihn nach zwei Jahren schon los wurden. Von Windhaag kam er nach Kronstorf bei Steyr und von hier nach Abschluß der Konkursprüfung (1845) wiederum nach St. Florian, jetzt aber als Lehrer.

Ein glücklicheres Los hätte ihm nicht zuteil werden können. Zwar betrug auch hier die Lehrerbesoldung nur 3 Gulden monatlich, doch kamen bald Nebeneinnahmen, die das Lehrergehalt bei weitem überstiegen. Den reichsten Gewinn aber zog Bruckner aus der Orgel denn schon nach drei Jahren wurde er supplierender, nach weiteren drei Jahren Hauptorganist an der Stiftskirche.

* **Graphik-Ausstellung.** Im Oberlichtsaal der Kunsthandlung Tausch & Grosse ist diesmal eine interessante Gegenüberstellung von Mappenwerken (Radierungen und Lithographien) gezeigt. Die Künstler: Käthe Ohlshausen mit einem Zyklus „Pferde“, Rob. Kohl, „Maxbeth“, und Heinr. Hoenich „Oden an die Natur“, arbeiten hier in engster Verbindung mit dem Drucker und so entstehen Meisterwerke der Presse, die an Vollendung der Wiedergabe ihresgleichen suchen. Das letztgenannte Werk bringt wundervolle Radierungen Hoenichs. Der vorwiegend lyrische Gehalt der Blätter klingt in der feinen und duftigen Radierung eines Meisters wieder. Der Pferde der Ohlshausen sind von einer geradezu zündenden Kraft. Die Rennpferde, die Springer, die Arbeitspferde, auch der Durchbrenner in der Reitbahn, sind so voller Temperament und mit so feinem Humor gepackt und hingesetzt, daß sie nicht nur den Pferdeliebhaber entzücken werden. Interessant ist die Gegenüberstellung zweier Versuche, Musik durch die Graphik ertönen zu lassen. Meta Cohn-Hendel schafft „17 Radierungen über musikalische Motive“, wozu kein Geringerer als Oscar Bie eine Einleitung geschrieben hat: „Musik und Landschaft“. Hier ist versucht, aus dem Wesen der Landschaft ein Motiv Schuberts oder Beethovens oder Bachs usw. zu deuten. Es ist sehr reizvoll, die Noten in sich erklingen zu lassen und den gleichen Stimmungsgehalt einer Landschaft in sich ausklingen zu lassen. So ist ein Mappenwerk von eigenartigem Zauber entstanden. Anders wieder versucht G. A. Bühler in seinem „Nachtigallenlied“ musikalische Begriffe, wie Adagio, Andante, Presto usw. graphisch zu fassen und sprechen zu lassen. Es ist ohne weiteres einleuchtend, wenn eine Brandung, ruhiges Atmen und Brausen von Wellen am Gestade als Largo con moto erfaßt ist oder wenn ein Scherzo vivace im Tanz eines Satyrs mit einer Nymphe bildhaft wird, ein Andante marcia Funebre einen hingestreckten Toten zeigt; auch die Fuge ist mit den Schifflein in den endlosen Wogen in der Brandung, vom starren Wald umfangen und in den riesigen Rahmen eines Regenbogens eingespannt, sehr geistreich interpretiert. Ein Vergleich dieser beiden graphischen Lösungen musikalischer Probleme ist immer wieder anregend. Ferd. Staegers Mappe „Die Meistersinger“ und eine Sammelmappe signierter Meisterblätter von Thoma über Gullranson zu Volkmann und einer Fülle anderer gewichtiger Namen bilden einen kostbaren Schatz dieser interessanten und in ihrer Eigenart sehr reizvollen Ausstellung. -hl.

* **Thalia-Theater.** In der Erstaufführung der Tragödie „Liebe“ von Anton Wildgans am morgigen Sonnabend sind beschäftigt die Damen: Thetter-Lange, Dülser, Grether, und die Herren: Halle, Hensel, Tiedemann. Bühnenbild: Alfred Oppel. Regie: Intendant Dietrich.

* **Eckener Ehrenmitglied der Universität Würzburg.** Die Universität Würzburg ernannte Dr. Eckener anläßlich eines Vortrages, den der Zeppelinführer über seine Amerikafahrt in Würzburg hielt, zum Ehrenmitglied und verlieh ihm die Ehrenmedaille in Silber.

* **Studentenstreik in Hannover.** Ein in der Geschichte der Technischen Hochschule in Hannover wohl einzig dastehender Fall ereignete sich bei der Rektoratsübergabe. Die Studentenschaft streikte. Sie hatte den neuen Rektor wissen lassen, daß sich diese Maßnahme nicht gegen ihn, sondern gegen den bisherigen Rektor, Prof. Dr. Vetterlein, richte, wegen seines Verhaltens im Falle Lessing.

Anekdoten.

Der alte Fritz war einmal auf seinem Gute nahe bei Cleve und hatte Voltaire bei sich. Der große Philosoph führte bei einem Mittagsmahl das Hauptwort, verhöhnte Gott und seine Mitmenschen und sagte zuletzt mit einem spöttischen Lachen: „Ich verkaufe meinen Platz im Himmel für einen preußischen Taler.“ Nun war aber auch ein Ratsherr bei der Tafel, der war kein Philosoph, aber ein gläubiger Christ, dem lief es über bei dem spöttischen Geschwätz, darum stand er auf mit den Worten: „Mein Herr, Sie sind jetzt im Preußischen, wo wir ein Gesetz haben, nach welchem jeder, der etwas verkaufen will, sein Eigentumsrecht nachweisen muß. Haben Sie also die Gefälligkeit und weisen Sie nach, daß Sie einen Sitz im Himmel haben, so gebe ich Ihnen jede Summe, die Sie fordern.“

*

Einen Brief, in dem eine Deutsche in Amerika mit Worten voll begeisterter Verehrung Bismarck um eine Haarlocke bat, soll dieser mit der kurzen Bemerkung zurückgesandt haben: „Platterdings unmöglich O. B.“

*

„Genug ist besser als zuviel“, dieses Sprichwort hat der kluge Benjamin Franklin einem unzufriedenen Freunde also anschaulich gemacht. Er schenkte einem Kinde einen schönen Apfel. Darüber war der Kleine hoch beglückt und hielt ihn mit beiden Händen fest. Nun gab er ihm einen zweiten. Jetzt wurde er schon bedenklich und wußte nicht recht, wie die beiden halten. Darauf schenkte er ihm einen dritten und vierten. Die rollten davon, und das Kind fing an zu weinen.

*

Von Georg Friedrich Lichtenberg, dem Göttinger Professor, ist ein originelles Stammbuchblatt vorhanden, das er am 11. Juni 1789 einem alten Schulfreunde in Darmstadt widmete. Vermutlich litt derselbe an der Gicht, denn der launige Satiriker empfiehlt ihm nachfolgendes „unfehlbares Mittel“ gegen diese Krankheit: „Verschaffe dir das Sacktuch eines fünfzigjährigen Mädchens, das nie den Wunsch gehabt hat, zu heiraten, wasche dasselbe dreimal in dem Wassergraben eines ehrlichen Müllers, trockne es auf der Gartenhecke eines kinderlosen Predigers, zeichne es mit der Tinte eines Advokaten, welcher noch nie eine zweifelhafte Sache vertreten, gib es dann einem Arzt, der noch keinen Patienten getötet, und laß dir von ihm damit die Gichtstelle sorgfältig verbinden.“

*

Saphir geriet einst in Frankfurt a. M. wie aller Orten in die Klemme und bat einen Freund, der mit Rothschild bekannt war, den erst kürzlich zum Baron erhobenen Bankier für ihn um ein Darlehen anzugehen. Der Freund versprach dies und wurde von Rothschild gefragt: „Wieviel braucht er?“ — „Fünfhundert Taler.“ — „Er soll zu mir kommen, und wenn er einen Witz macht, soll er sie haben.“ Der Freund eilte mit der Aufforderung zurück. Saphir sagte: „Wenn er weiter nichts will, als einen Witz“ — und ging. Sobald er in Rothschilds Zimmer trat, kam ihm der alte Amschel, wie Heinrich Heine ihn nannte, freundlich entgegen: „Ach, ich weiß, Herr Saphir, Sie kommen um das Geld!“ — „Nein, Herr Baron, Sie kommen um das Geld!“ versetzte der Schalk ohne Besinnen. — „Sollen's haben!“ rief der alte Herr und öffnete lachend sein Pult.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507039/fragment/page=0003

Grosser Inventur-Ausverkauf J. Lewin

Damen-Bekleidung

Ein Posten Jumper-Blusen aus Waschstoff, hell u. dunkel gemust, Stück 98,-
Ein Posten Backfisch-Jumpers aus Zephyr, moderne Streifen . . Stück 1.25
Ein Posten Kassacks aus Musselin-Imitat., neueste Muster . . . Stück 1.95
Ein Posten Frotté-Kleider in vielen Farben mit Knopfgarnitur St. 1.98
Ein Posten Hausklei der aus Zephyr mit lebhaften Streifen St. 3.50
Ein Posten Sommerkleider aus Voll-Voile, in schwarz-weiß gemustert . . . . . Stück 3.75
Ein Posten Sommermäntel aus leichten Stoffen, flotte Backfischform . . Stück 4.50
Ein Posten Sommermäntel a. Covercoat, i. gut. Verarbeitung, m. Biesenstepperei St. 5.90
Ein Posten Sommermäntel aus reinwollenem Cheviot, in vielen mod. Farben St. 12.50

Handtücher

Ein Posten Drellhandtücher grau, gesäumt . Stück 45 29,-
Ein Posten Gerstenkornhandtücher mit Kante Stück 42 35,-
Ein Posten Drellhandtücher grau-bunt . . . . Meter 49 39,-
Ein Posten Drellhandtücher weiss . . . . . Meter 65 49,-
Ein Posten Jaquard-Handtücher weiss, gesäumt Stück 1.25 98,-

Kleiderstoffe

Ein Posten Halbwollene Kleiderstoffe . . . . . Meter 98 72,-
Ein Posten Cheviots doppeltbreit, schwarz und marine . . . . . Meter 1.20
Ein Posten Kammgarn-Cheviots 128/130 cm breit, reine Wolle Mtr. 2.90 2.50 2.35
Ein Posten Waschseiden 70/85 cm breit, einfarbig und gestreift . Meter 2.75 2.45
Ein Posten Soliennes Wolle mit Seide, doppeltbreit . . . . . Meter 3.90

Garnierte Damen-Hüte

Ein Posten Jugendliche Hüte mit feschen Garnituren . . . . . Stück 1.25 85,-
Ein Posten Blumen-Hüte moderne Formen . . . . . Stück 2.75 1.50
Ein Posten Frauen-Hüte mit flotter Bandgarnitur . . . . . Stück 3.75 2.50
Ein Posten Grosse Rund-Hüte mit reizenden Garnituren . . Stück 3.75 2.95

Wischtücher

Ein Posten Wischtücher karliert . . . . . Stück 28 19,-
Ein Posten Wischtücher Halbleinen . . . . . Stück 45 38,-
Ein Posten Wischtücher gesäumt . . . . . Stück 67,-
Ein Posten Wischtücher rein Leinen gesäumt, mit Schrift . . Stück 1.15 88,-
Ein Posten Staubtücher lederfarbig . . . . Stück 20 15,-

Waschstoffe

Ein Posten Musseline 76/78 cm breit . . . . . Meter 60 45 40,-
Ein Posten Perkale für Blusen und Oberhemden, moderne Streifen . . . . . Meter 85 75,-
Ein Posten Weisse Schweizer Doiles 100 cm breit Meter 1.25
Ein Posten Wasch-Crêpes Karos, Streifen und Fantasiemuster . . . . . Meter 1.50 95,-
Ein Posten Frottés 70/100 cm breit, Karos u. Streifen Mtr. 1.25 78,-

Spitzen

Ein Posten Zwirnspitzen u. Einsätze 3-9 cm breit Meter 16 15 9 5,-
Ein Posten Klöppelspitzen u. Einsätze 4-6 cm breit Meter 20 15 12 8,-
Ein Posten Filetspitzen u. Einsätze 2-6 cm breit Meter 48 38 28 20,-
Ein Posten Füll-Volants für Kleider und Blusen . . Meter 2.65 1.35 1.15

XV. Mitteldeutsches Gau-Kegeln
v. **4.—13. Juli** im Kegelheim Paradies, Ratswerder 2—5 h

Begrüßungs-Kommers am Sonnabend, den 4. Juli abends 8 Uhr im ob. Saal des **Stadtschützenhauses**

Sonntag, den 5. Juli 1 Uhr mittags: Feierliche Eröffnung des Gau-Kegelns, Länderkampf Mitteldeutschland-Schlesien, Gaumeisterschaften, abds. 8 Uhr großes Gartenkonzert (Bergkapelle). — Der Besuch der Veranstaltungen ist sehr zu empfehlen

---

Sonnabend, den 4. Juli 1925, abends 8 Uhr im **Volkspark** (Burgstr. 27)

große öffentliche

Verbraucher - Versammlung

Referentin: **Frau Strömer**-Wien (Oesterreich)

In Anbetracht der bevorstehenden ungeheuerlichen Lebensmittelverteuerung ist es dringende Pflicht jedes Werktätigen und der Hausfrauen in dieser äußerst wichtigen Versammlung zu erscheinen.

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Allg. Konsum-Verein Halle u. Umg.
Der Aufsichtsrat: Richard Hirsemann.

(6378)

ZOO.
Der **Berliner Erk-Jugendchor** veranstaltet morgen Sonnabend, den 4. Juli, abends 7 Uhr im Zoo ein einmaliges h3723

Kunst- u. Lieder-Konzert
(110 Schüler und Schülerinnen)
unter persönlicher Leitung ihres Chormeisters **Alfred Göpel-Berlin.**
Freunde und Gönner sind zu diesem Kunstgenuß herzlichst eingeladen.

Konditorei & Café Dietze
Schönstes und gemütlichstes Gartenlokal.
Täglich KONZERTE.
Sonnabend Volkslieder
(b565)

Stadtschützenhaus
Leistungsfähigste Küche

Große Gedecke Mk. 3.50
Kleine Gedecke Mk. 1.80

Bürgerlicher Mittagstisch im Abonnement (12 Karten Mk. 11,-)

Jeden Sonntag:
Huhn und Zunge in Blätterteig

Schöner schattiger Garten h

Horns Weinstuben
Große Ulrichstraße 62
Sonnabend, d. 4. Juli, nach dem Rennen
1 Bunter Abend
zugunsten der Waisenfürsorge
unter gütiger Mitwirkung von (h159
Frl. **Anny Kunze** vom Stadttheater
Herrn **Marcell Wittrich** vom Stadttheater
Herrn **Heinz Joachim Laugwitz** v. Stadttheater.
Am Flügel: Herr Kapellmeister **Leo Schönbach.**
— Auserwähltes Renn-Souper. —

Coburger Hofbräu A.-G.
Spezialausschank Halle, Kaulenberg 1
Sonnabend, 4. Juli 1925, abends
Einweihung sämtlicher renovierten Räume und Garten
Hochachtungsvoll
Johanne Raeder b4473

Broihanschenke Beesen
Heute Freitag, abds. 8 Uhr
das zweite
Gr. Gartenkonzert,
ausgeführt vom **Vereins-Orchester Halle.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
Sonntag den 5. Juli
ab 3½ Uhr der
beliebte Ball,
wozu freundlich einladet
(a339 9) **H. Rähm u. Frau.**

Plauderecke
Restaurant und Konzerthaus h0
Martinstr. 7 — Ecke Augustastr.
Angenehmes Verkehrslokal.
Freitag — Sonnabend — Sonntag
3 Elite-Abende!
der beliebten Haus-Kapelle Engelhardt. — Richter — Stützer (für Juli prolongiert)
Stimmungs- und Konzertmusik!
Sonntag: als Einlage:
Hans Retzig, die Kanone!!
Eintritt frei! — Eintritt frei!
Freyberg-Biere, Münch. Pschorr

Mod. Theater
Täglich
Lissi die Kokotte
Schwank in 3 Akten.
Hierauf:
„Lauf doch nicht immer nackt herum"
Schwank in 1 Akt.
Anfang 8½.
— Sommerpreise. —
Kabarett in der Diele
Eintritt frei. (e

Saalschloss - Brauerei.
Morgen Sonnabend a2262
Garten und beide Säle
Privatiestlichkeit
(Lokal geschlossen)
Sonntag 2 Konzerte — Ball.

Rabeninsel!
Kurzhals' Waldwirtschaft
Heute
Freitag den 3. Juli 1925, nachm.
Groß. Extra-Konzert
ausgeführt vom Steuer-Orchester
Perl. Leitung:
Obermusikmeister C. Steuer
Anschließend:
Groß. Ball Abend
Eintritt 30 Pf. b66772

Rabeninsel
Etablissement Leonhardt
Heute Freitag
Konzert!
Nachdem **Ball!**
LEONHARDT
15

Rakete
Alles lacht Tränen über
Emil Reimers
Ab 1. Juli
Neues Programm!
1. Der Totofimmel.
2. Auf vielseitigen Wunsch noch einmal kurze Zeit:
„Maruschka".
Sonnabend, Sonntag u. Mittwoch nach der Vorstellung **Tanz.**
(c

Korbmöbel
Lehmann & Härzer
Albrechtstraße 30. (h

Tageslicht-Lampen
D. R. P.
wissenschaftlich anerkannter Ersatz für natürl. Tageslicht
Gen.-Vertr. **Ing. V. Hansen,** Halle a. S., Harz 13. Tel. 2669. (1

Gasthaus Meuschau.
Sonnabend, den 4. Juli (f
Großer Ball.
Es ladet ein **Club Allegro.**

„Landhaus-Saal"
renov. u. vergrößert, hält sich für Versammlung u. Festlichkeiten bestens empfohlen. f
Seit 50 Jahren Spez
Piano-Reparatur Stimmung
A. Ahlheit, nur 5. Vorsinstr. 2. Tel. 3313. (h

Weinberg
Heute abend 8 Uhr
Cabaret und Tanz
Garten-Konzert

Bilder,
gerahmt u. lose, eigene Einrahmungen. Bildermeister. (l
Fr. Adam, Gr. Klausstr. 1/2 a. Markt.

Bei Erkrankungen der Nieren-, Harn- und Blasenorgane seit viel Jahren bestens bewährt: ausgezeichnet **„Coba"** hergestellt nach D. R. P. nur erhältlich bei M. Weltzeitt Nachf., Gr. Ulrichstr., Engelapotheke, Kleinschmieden, Ecke Gr. Steinstr. 110

Sämtl. Heilkräuter Bäder-Zusätze aller Art

Kräuter-Spezial-Geschäft **Wilh. Ender** Halle a. S. Wuchererstr. 33 Begründet 1899

Höchste Zeit
für eine Frühjahrs-Blutreinigungskur.
Zimarin-Tee
befeit alle schlechten Säfte im Blut und somit alle Pickel, Mitesser, Flechte usw. Groß. Krf. b. Unterleibsbeschw., Beinleib., Gallen- u. Leberleib., Wassersucht, Blasenschwäche; wirkt appetitanreg. u. magenstärkt. Versand franko geg. 2.50 M. Nachn. Versandhaus „Duma" Zhdie a. S. (m087

Stadt-Zeitung.

Halle, den 3. Juli 1925.

Kleingärten und Spielplätze.

Der Entwurf eines preußischen Städtebaugesetzes, den das Ministerium für Volkswohlfahrt fertiggestellt hat, weist auch den Kleingärten und den Spiel- und Sportplätzen die Stellung im Aufteilungsplane zu.

Aus der Sehnsucht, ein Stückchen Land zu besitzen, die sich besonders während der Kriegszeit und in der Nachkriegszeit gezeigt hat, sind in der Umgebung der Großstädte ganze Kolonien von Kleingärten entstanden. Sie haben bisher stets weichen müssen, wenn die Bauspekulation sich dieser Gebiete bemächtigte. Daher ist eine alte Forderung der Kleingärten-Interessenten sowie namhafter Städtebauer, daß diese Kleingärten dauernd erhalten bleiben.

Dem Gedanken, daß die Kleingärten ein wirklicher Bestandteil der Lebenskultur einer Stadt sein müssen, will der Gesetzentwurf die notwendige gesetzliche Grundlage geben. In dem § 1 des Gesetzes sind Bestimmungen über die Nutzgrünflächen aufgenommen worden. Es heißt dort: Durch Ortssatzung können Flächen festgesetzt werden, die dem Wohnbedürfnis entzogen werden sollen. Diese sind in einen Plan einzutragen (Flächenaufteilungsplan. In dem Flächenaufteilungsplan können folgende Arten von Flächen festgesetzt werden: Land- oder forstwirtschaftlich genutzte Flächen, Kleingartenland, Spiel- und Sportplätze usw. § 4 regelt die Baubeschränkungen, die für die einzelnen Flächen zu gelten haben. In den Nutzgrünflächen ist nur die Errichtung von Bauten, die land- und forstwirtschaftlichen Zwecken dienen, einschließlich der zugehörigen Wohnbauten, gestattet. Im Kleingartenland ist die Errichtung von Lauben, Gerätehäusern und sonstigen der Kleingartenwirtschaft dienenden baulichen Anlagen allgemein zulässig. Die Errichtung von Gebäuden zu dauerndem Wohnen auf diesen Flächen ist verboten.

Schon bisher konnten in unbeschränktem Umfange Spiel- und Sportplätze durch Fluchtlinienfestsetzungen auf die Dauer gesichert werden, sie mußten jedoch in räumlicher Beziehung zum Straßennetz stehen und als öffentliche Plätze geplant sein. Nach der neuen Vorschrift in diesem Gesetzentwurf können jedoch Spiel- und Sportplätze aller Art, wenn sie auf die Dauer erhalten werden sollen, in den Flächenaufteilungsplan aufgenommen werden.

Der Stand der Aufwertungsfrage.

Aus der Versammlung des Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverbandes.

In einer kürzlich stattgefunden Versammlung des Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverbandes für das Deutsche Reich, Ortsgruppe Halle, sprach Dr. Noack, Leipzig, über „Des deutschen Sparers Schicksalstage". Die Aufwertungsfrage sei die ernsteste Frage für das ganze Reich. 50 Millionen Deutsche sind an einer gerechten Aufwertung interessiert, wie das die Anzahl der früheren Sparkassenbücher beweist. Selbst Polen habe dem richterlichen Urteilsspruch freie Bahn in der Aufwertung gegeben. Auch nach den großen Kriegen früherer Zeit, dem 30jährigen Krieg und dem 7jährigen Krieg, seien die Forderungen nach dem Werte des gegebenen Geldes aufrechterhalten worden. Damals herrschte Gerechtigkeit, heute ist die 3. Steuernotverordnung ein Betrug am Volke.

Nach den jetzigen Aufwertungsausschußverhandlungen wird voraussichtlich ein Kompromiß zustande kommen. Hypotheken werden auf 25 Prozent einheitlich aufgewertet, also keine Individualaufwertung. Industrieobligationen auf 15, resp. 25 Prozent, den Aktionären aber erst 6 Prozent Dividende vorher. Rückwirkung bis 15. Juni 1922 für vorbehaltlos gelöschte Hypotheken. Anleihen sind auf 5 Prozent aufzuwerten. Hier wird ein Tilgungsfond geschaffen. Anleihen der Länder werden, wie die des Reiches behandelt. Der jetzige Ziegersche Vorschlag verlangt 50 Prozent Aufwertung für Hypotheken, dingliche Rechte bis 75 Prozent, wenn nicht eine Entwertung bis 50 Prozent eingetreten ist. Bei öffentlichen Anleihen sind nur die Altbesitzer zu entschädigen. Die Inflationsgewinne sind wegzusteuern, wenn das jetzige Vermögen mehr als 50 Prozent Zuwachs beträgt. Die berechtigten Forderungen der Sparer müssen und werden weiter vertreten werden, selbst wenn dis jetzige Kompromiß Gesetz werden sollte. Im Auslande sind ebenfalls Organisationen der Sparer im Entstehen begriffen, die sich an ihrer Regierungen wenden, damit sie nicht durch die geplante Neuregelung der Aufwertung in Deutschland geschädigt werden. Das Rechtsgefühl müsse wieder erstehen. Deshalb müßten sich alle Sparer zusammenschließen, um sich im Parlament Gehör zu verschaffen und die Regierung zur Gerechtigkeit zu zwingen.

---

* **Die Kosten der Lebenshaltung.** Die hallischen Lebenshaltungskosten-Indexziffern hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 1. Juli auf der Grundlage der fünfköpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet: 1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf, einschl. Verkehr, ohne Steuern und soziale Abgaben) 1,29 (Veränderung gegenüber der Vorwoche — Proz.); 2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf 1,25 (— Prz.); 3. Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung) 1,22 (— Proz.); 4. Ernährung 1,35 (+ 0,7 Proz.); 2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf 1,25 (— Proz.); 6. Wohnung 0,79 (— Proz.); 7. Bekleidung 1,48 (— Proz.); 8. Sonstiger Bedarf 1,69 (+ 0,6 Proz.).

* **Noch ein Protest gegen die Knebelung der deutschen Luftfahrt.** Der „Flugtechnische Verein Halle" hat sofort nach Veröffentlichung der neuen Note der Botschafter-Konferenz an den Reichskanzler Dr. Luther folgenden Funkspruch gerichtet: „Neue und schwere Fesseln drohen der deutschen Fliegerei. Mit aller Kraft gilt es diesen Knebelungen zu trotzen. Die hallischen Flieger glauben an eine mutige Abwehr!"

* **Im Mitteldeutschen Fahrplanbuch** ist unter P 897 ein Personenzug angegeben Halle ab 1,20 Uhr, Bitterfeld an 2,04 Uhr. Dieser Zug war in dem ursprünglichen Entwurf des Fahrplans vorgesehen; er ist aber tatsächlich nicht zur Einführung gelangt. Es empfiehlt sich, um Irrtümer zu vermeiden, eine entsprechende Korrektur im Fahrplanbuch vorzunehmen.

* **Keine öffentliche Bekanntgabe von Nichtwählern.** In einem Runderlaß des preußischen Innenministers werden die Gemeindebehörden darauf hingewiesen, daß es mit den zur Zeit geltenden Wahlrechtsvorschriften unvereinbar ist, wenn eine Gemeinde nach einer öffentlichen Wahl oder Abstimmung die öffentliche Bekanntgabe der Personen beschließt, die von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch gemacht haben. Eine solche Maßnahme würde auf die mittelbare Einführung der Stimmpflicht hinauslaufen.

* **Schulamtsbewerberlehrgang.** Die Teilnahme an den Tagungen der Arbeitsgemeinschaft ist vielen Schulamtsbewerbern und Bewerberinnen nur schwer möglich, weil ihre Wirkungsstätte zu abseits liegt. Dann haben sie auch den Wunsch, von namhaften Schulmännern und Sachkennern in die heutigen pädagogischen und methodischen Fragen gründlich eingeführt zu werden. Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht will deshalb wieder einen Schulamtsbewerberlehrgang vom 31. August bis 24. Oktober einrichten. Die Regierungen sind jetzt ermächtigt worden, den Bewerbern und Bewerberinnen den nötigen Urlaub zu erteilen.

* **Im C-T am Riebeckplatz** läuft der Großfilm „Die Liebschaften der Hella von Gilsa" über die Leinwand. Es ist ein Liebes- und Schicksalsdrama. Ein aus Eifersucht begangener Mord wirft seine Schatten über alle weiteren Geschehnisse. Das hindert aber nicht die Einflechtung einzelner Szenen voll köstlichen Humors. Hervorragend schön sind die winterlichen Aufnahmen des kleinen Eilandes Hallwörde. Der Hauptdarsteller ist kein Geringerer als Otto Gebühr, der sich als Fridericus Rex einen Weltruf erwarb; Lilian Harvey als Hella v. Gilsa ist ihm eine ebenbürtige Partnerin. Alles in allem: Bis auf die unecht wirkende Schlußszene ein Drama von packender Gestaltungskraft! — Auf der Bühne erntete Robert Steidl, der Altmeister des Humors, mit seinen selbstgedichteten Schlagern endlosen Beifall. Schon bei seinem Auftreten im grauen Gehrock, mit grauem Zylinder jubelte ihm das Publikum zu. — In den C-T-Lichtspielen Große Ulrichstraße finden zurzeit keine Vorstellungen statt. Das Theater ist geschlossen, um einer umfassenden und gründlichen Renovation unterzogen zu werden. S.

* **Konzert der Vereinigten Männerchöre.** Ein paar schöne Stunden verlebten gestern abend die Besucher des Gartens der Saalschloßbrauerei. Die Vereinigten Männerchöre zu Halle (Gesangsgruppe des Eisenbahnervereins, Männergesangverein Diemitz und Cröllwitzer Liedertafel) hatten zu einem Konzert geladen, das dank der Gesangskultur dieser Chorvereinigung und der Mitwirkung unserer vortrefflichen Bergkapelle künstlerische Genüsse bot, deren man unter dem Laubdach des prächtigen Baumbestandes doppelt froh wurde. Das Orchester eröffnete die Vortragsreihe mit Wagners wuchtigem Kaisermarsch; es folgten an Orchesterwerken Beethovens „Egmont"-Ouvertüre, Liszts von Schwermut durchpulste symphonische Dichtung „Les Preludes" und Schuberts herrliche Unvollendete, ein Programm, dessen Wahl und Ausführung ebenso dem künstlerischen Geschmack des Dirigenten, Herrn Teichmann, wie seinem und seiner Musikerschar hohen Wollen und Können das beste Zeugnis ausstellten. Mit zwei Mendelssohnschen Gesängen, der stimmungsvollen „Wasserfahrt" und dem lustigen „Türkischen Schenkenlied", führte sich der Chor ein. Unter der umsichtigen, festen Leitung des Gesangslehrers G. Lissel erfuhren beide Chöre wie auch das als Zugabe gespendete volksliedmäßige „Es geht ein Liedchen durch das Volk" eine fein abgetönte, von Sangesfreude getragene Wiedergabe. Mit Ehren bestand auch das Soloquartett „Harmonie" (die Herren Wernicke, Wolff, Benkwitz und Nitsche) in Schuberts „Nacht", Mozarts „Verheißung" (aus der „Zauberflöte") und dem innigen „Im schönsten Wiesengrunde". In zwei schwungvollen Hymnen, Mendelssohns „Festgesang an die Künstler" und Heydrichs „Dem deutschen Männergesang", vereinigten sich Chor, Soloquartett und Orchester zu schönstem Erfolge. Ein Männerchor mit Orchester, „Reiterlied" von Hirsch nach dem altbekannten „Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd!" machte den packenden Schluß. Daß die Hörer es an wohlverdientem Beifall nicht fehlen ließen, braucht kaum erwähnt zu werden. b.

* **Auf der Reichstagung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher**, Einheitsverband, Sitz Halle, in Breslau wurde Uhrmachermeister Herr Walter Quentin (Firma Emil Pröhl), Halle, einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der Zentralverband der Deutschen Uhrmacher ist der einzige Reichsverband mit über 12 000 Mitgliedern.

* **Die Rache der Verschmähten.** Auf dem Hofe des Lyzeums Alte Promenade 21 begoß gestern mittag eine 32jährige weibliche Person einen 32jährigen Maler wegen verschmähter Liebe mit Salzsäure. Der Maler erlitt schwere Brandwunden am Hinterkopf und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

* **Unnütze Alarmierungen der Feuerwehr.** Gestern abend wurde die Feuerwehr nach Kaiserplatz 19 alarmiert. Als sie dort eintraf, stellte sich heraus, daß kein Feuer ausgebrochen war, sondern ein Krankentransport ausgeführt werden sollte. Bald darauf wurde die Feuerwehr nach Raffineriestraße 44 gerufen, wo ein verdächtiger Feuerschein bemerkt worden war. Auch hier war ein Eingreifen der Feuerwehr nicht erforderlich.

* **Von der Straße.** Gestern mittag wurde an der Ecke Merseburger und Königstraße ein Mann von einem Kleinkraftrade angefahren und durch Hautabschürfungen leicht verletzt. — Gestern nachmittag wurde in der Poststraße ein Knabe von einem Kraftrade umgefahren, wobei er Verletzungen am Kinn und an den Beinen erlitt. — Von einem Wagen löste sich gestern in der Trothaer Straße das rechte Vorderrad. Hierbei wurde eine Radfahrerin, die den Wagen überholen wollte, gestreift und ihr die Kleider zerrissen. Eine Frau, die sich auf dem Wagen befand, erlitt beim Herunterfallen leichte Verletzungen im Gesicht und an den Händen.

* **Bubenstreiche.** In der letzten Nacht verübten mehrere Personen dadurch groben Unfug, daß sie die Türfensterscheibe der Bedürfnisanstalt auf dem Friedrichsplatz zertrümmerten und in der Friedrichstraße an mehreren Straßenbahnhaltestellen die Schilder herunterrissen und an verschiedenen Straßenlaternen die Glasscheiben zerschlugen. Zwei Täter konnten gefaßt werden.

* **25 Jahre in der gleichen Wohnung,** nämlich im Hause Gr. Wallstraße 42, wohnt Frau Anna Lemmer, geb. Moritz.

* **Der Berliner Erk-Jugendchor,** in Stärke von 110 Schülern und Schülerinnen, welcher auf einer Konzertreise nach Dresden und Wien begriffen ist, veranstaltet am Sonnabend, dem 4. Juli, abends 7 Uhr im Zoo ein einmaliges Kunst- und Liederkonzert. (Siehe Anzeige.)

* **Auf der Rabeninsel** findet in Kurzhals' Waldwirtschaft heute nachmittag ein großes Sonderkonzert des Steuerorchesters statt. (Siehe Anzeige.)

Gerichts-Zeitung.

Kleine Ursachen — große Wirkungen.

Für den Posthelfer A. war es sicher ein Pech, daß er am 15. Dezember v. J. — es war ein Montag — seinen Dienst als Briefausträger mit dem Dienst in der Paketkammer vertauschen mußte; denn an diesem Tage entdeckte man ein Zigarettenpaket, das von unberufener Seite geöffnet und zum Teil seines Inhaltes beraubt worden war. So mußte er sich denn, wie mehrere andere Postbeamte, gefallen lassen, daß Leibes- und Schrankvisitation bei ihm vorgenommen wurde. Die Zigaretten wurden nicht gefunden. Aber auf die Frage eines höheren Beamten, ob er zu Hause Postsachen habe, sagte er: „Ja, noch etwa 50 zu bestellende Drucksachen, die am Sonnabend nicht ausgetragen werden konnten." Tatsächlich fand man diese Reklamedrucksachen in seiner Wohnung vor. Er wollte am Montag früh die Zeit verschlafen und in der Eile vergessen haben, sie an diesem Morgen der Post wieder zuzustellen. Man ahndete diese Nachlässigkeit oder Pflichtwidrigkeit mit der Entlassung. Der Vorsteher hielt das für hinreichende Sühne, zumal A. sich bis dahin dienstlich einwandfrei geführt hatte. Später erhielt jedoch die Oberpostdirektion auf anderem Wege Mitteilung von dem Vorfall, und A. erwuchs dann noch eine Anklage wegen Unterdrückung von Briefsendungen. Vor Gericht erklärte er, daß es ihm fern gelegen habe, die bei ihm vorgefundenen Reklamedrucksachen der Bestellung zu entziehen und schilderte die Vorgänge wie eingangs erwähnt. Der Staatsanwalt beantragte bedingte Verurteilung zu 3 Monaten Gefängnis; das Gericht kam jedoch zur Freisprechung des Angeklagten. Wenn auch objektiv eine Unterdrückung von Postsachen vorliege, so könne man die Behauptung des Angeklagten nicht widerlegen, daß er die Absicht gehabt habe, die Drucksachen zurückzustellen.

Der Bäckermeister und sein Schwager.

Ein hiesiger Bäckermeister und dessen Schwager, der früher Schupowachtmeister gewesen ist, dann aber wegen Konflikts mit dem Strafgesetzbuch entlassen worden war und sich jetzt als Kaufmann bezeichnet, waren wegen Betrügereien angeklagt. Obwohl es mit dem Geschäft des Bäckermeisters oberfaul stand, er hat sogar den Offenbarungseid geleistet, verstanden beide es, Mühlenbesitzer zur Lieferung von großen Posten Mehl zu veranlassen, indem sie die Verhältnisse des Bäckermeisters als günstig darstellten. Das so beschaffte Mehl wurde sofort wieder verschoben, und die Lieferanten hatten das Nachsehen. In einem Fall waren sie so unverfroren vorgegangen, daß sie, nachdem sie das Mehl verschoben hatten, denselben Lieferanten drängten, die weit größere Lieferung abzuschicken. Zum Glück war bei diesem aber schon eine Auskunft eingegangen, daß der Bäckermeister zahlungsunfähig sei. Drängten die Lieferanten auf Begleichung der Schuld, so wurde von dem Grundstück des Bäckermeisters gesprochen, auf das man eine Sicherheitshypothek eintragen lassen könne. Dabei gehörte das Grundstück der Frau; auch war darauf ein Vermerk eingetragen, nach dem der Frau das freie Verfügungsrecht beschränkt war. Das Gericht hielt den früheren Schupobeamten als die treibende Kraft und verurteilte ihn zu 10 Monaten Gefängnis; dagegen kam der Bäckermeister mit 9 Monaten davon.

Schulferien als Lebensschule.

Zu Haus Kenntnis der Heimat. — Selbständigkeit in der Fremde. — Vorlaute und zaghafte Kinder. — Die Rückkehr in den Alltag.

Im Hinblick auf den heutigen Schulschluß und den Ferienbeginn sind die nachstehenden Ausführungen von besonderem Interesse. Red.

Tag für Tag hat man reichlich Gelegenheit festzustellen, wie anders die Kinder von heute sind, wie anders sie sich bei den verschiedensten Anlässen verhalten, als die der vergangenen Generation. Bei einem Wort aber leuchten die Kindergesichter gerade so wie einstmals die ihrer Eltern und Großeltern, beim Klang der Worte: Große Ferien! Die Schulmappe fliegt im großen Bogen in eine Ecke oder wird mit einem glücklichen Lächeln sauber an den Haken gehängt, je nachdem, wie es das Temperament eingibt, alle aber belebt wohl ein gemeinsamer Gedanke: Fünf Wochen Freiheit, fünf Wochen brauchen wir nichts zu lernen!

Es gibt wohl heut kaum noch Eltern, die ihre Kinder mit Schulaufgaben in den Ferien plagen, wenn es nicht durchaus notwendig ist, sie wissen ja auch, daß die Zeit, in denen das Kind nichts lernen will, oft eine ganz wichtige Lehrzeit für sein ganzes Wesen, für sein Denken, für sein Schauen wie für sein Empfinden wird. Wer einmal an die eigene Kindheit zurückdenkt, der wird rückblickend ganz klar erkennen, daß er unter günstigen Bedingungen in den wenigen Ferienwochen oft erstaunlich rasche Fortschritte in seiner Entwicklung gemacht hat, daß er sich Fertigkeiten, Eigenschaften und Kenntnisse aneignete, die man auf der Schulbank nicht lernt, die aber fürs Leben nicht weniger wichtig sind als die Schulweisheit. Für die Kinder, die ihre

Ferien zu Haus

zubringen, wird vor allem der ausgiebige Aufenthalt im Freien förderlich sein. Sie haben Zeit, viel Zeit, und unwillkürlich sehen sie sich die Dinge um sich her so an, wie man eben nur sieht, wenn man Zeit hat, sie wollen etwas mehr wissen, als das, was sie sonst wohl schon hundertmal und mehr beim flüchtigen Vorübergehen sahen. Sie lernen beobachten, eine Gabe, die man nicht hoch genug einschätzen kann. So manches ernste Interesse wird geweckt oder vertieft in den scheinbar „faulen" Wochen. So werden die großen Ferien für die Kinder, die in ihrer gewohnten Umgebung bleiben, oft eine Zeit des Sichselbstentdeckens, des Entdeckens der eigenen Interessen.

Noch fühlbarer sind die Fortschritte der Kinder, die ihre Ferienzeit in einer fremden Umgebung zubringen. Wenn sie, was in den letzten Jahren doch vielfach geschieht, allein zu Bekannten geschickt werden, so lernen sie zunächst, sich in einen andern, vielleicht ihnen ganz unbekannten Kreis einfügen. Und dieses Sich-Einfügen-Lernen, die Fähigkeit, sich anderen als den gewohnten Verhältnissen anzupassen, ist nicht unwichtig. Ganz besondere Fortschritte in dieser schweren Kunst haben meistens die Kinder gemacht, die zur Erholung zu Fremden ins Ausland geschickt wurden. Trotz all der liebevollen Sorge, die ihnen entgegengebracht wurde, war es gewiß nicht ganz leicht für die Kinder, sich fern von der Heimat in einem Lande aufzuhalten, dessen Sitten und dessen Sprache vor allem ihnen fremd ist. Wir wissen, daß eine große Anzahl der Kinder sich so gut einlebte, daß es ihren guten Pflegeeltern schwer wurde, sie nach den Ferien wieder herzugeben, und aus den Briefen der Kinder geht hervor, wie viel sie in diesen Ferienwochen lernen. Die wortkargesten Jungen entwerfen glühende Landschaftsschilderungen, die schüchternsten kleinen Mädchen werden beredt, wenn sie von der guten Tante im fernen Lande erzählen. Wie erstaunlich

selbständig im Handeln und Denken

kommen da oft Kinder zurück, die bevor sie wegkamen, mit jeder Kleinigkeit zehnmal die Mutter beläftigten. In der Fremde muß man auf eigenen Füßen stehen, kann nicht unnütz fremde Menschen in Anspruch nehmen, das fühlen die Kinder wohl und handeln danach.

Stadtkinder die aufs Land kommen, zum erstenmal vielleicht, müssen doch ein ganz neues oder, doch sehr erweitertes Weltbild sich aneignen, wenn sie Gelegenheit haben, das Leben der Landleute zu beobachten, wenn sie sehen, wie nahe diese Menschen der Natur sind, daß ihre ganze Einstellung eine so gänzlich andere ist als die der Stadtmenschen. Da kommen manchem etwas hochmütigen Schulmädel oder Jungen Zweifel daran, ob ihre städtische Weisheit sie wirklich so turmhoch über die Menschen erhebt, die so fleißige Arbeiter und oft so feine, kluge Naturbeobachter sind.

Die Eltern, die die Möglichkeit haben, mit ihren Kindern zu verreisen, mögen sich vor einem hüten, die Kinder zu sehr zu verwöhnen. Denn auch darin ist die Jugend sehr gelehrig: Ansprüche, die sie einmal kennen gelernt hat, die gibt sie nicht so leicht wieder preis. Wenn das Kind, das zu Haus vielleicht einfach gewöhnt ist, wochenlang in einem Hotel wohnt, wo für jeden Handgriff ein helfender Geist dasteht, so kann das die übelsten Folgen für seine Entwicklung haben. Wie gut ist es dagegen, wenn das Kind bald herausfühlt, daß man in den großen Ferien nicht den Hauptwert auf ein elegantes Zimmer, auf üppiges Essen und Trinken legen soll, sondern daß es allein darauf ankommt, möglichst viel und Schönes von Gottes weiter Welt zu sehen. Kinder, die etwas verweichlicht sind, werden in den Ferien oft zu kleinen Helden. Sie schlafen, wenn's eben mal so trifft, auf Stroh und sind auch glücklich und zufrieden, wenn der Brotkorb auf solch einer Wanderung auch einmal etwas höher hängt. Wie günstig in dieser Hinsicht die Jugendorganisationen aller Richtungen vorarbeiten, wird selbst der zugeben müssen, der sonst dieser Bewegung unfreundlich gegenübersteht. Man klagt so oft und zwar leider mit Recht, daß die Jugend von heut unerträglich überheblich sei. So manches Mädchen, so mancher Junge hält sich für den Mittelpunkt der Welt, um den sich alles drehen müßte, wenn es mit rechten Dingen zuginge. Solch ein „Mittelpunkt" an das unendlich weite brausende Meer oder mitten in die Gebirgswelt gestellt, lernt oft ganz plötzlich seine Ohnmacht, seine Kleinheit kennen. — Bei Kindern dagegen, die in jeder Hinsicht

zaghaft und ängstlich

sind, macht man die entgegengesetzte Erfahrung. Sie richten sich sozusagen an der Größe um sich her auf. Sie verändern sich oft mit einem Schlage, wenn sie auf einem hohen Berggipfel stehen oder auf dem unübersehbar weiten Meer fahren. Was auf die Frechen, Vorlauten dämpfend wirkt, erhebt und kräftigt die Zaghaften, die am Mangel an Selbstbewußtsein leiden. Sie werden mutiger, lachen bald selbst über ihre frühere Aengstlichkeit und können es schließlich kaum glauben, daß sie sich fürchteten, allein im dunklen Zimmer zu bleiben, bevor man auf die Ferienreise ging.

So lernen die Kinder, ohne es selbst zu merken, kommen vorwärts, ohne im Augenblick zu spüren, daß sie einen Schritt gemacht haben und kehren schließlich, ohne sich des Gewinns klar zu werden, schweren Herzens in den Alltag zurück. Wie rührend schildert Thomas Mann in den Buddenbrooks die Rückkehr des kleinen Hanno aus seinem Ferienparadies an der See: „Ach, er fühlte noch ein wenig Sand vom Strande in seinen Knüpfstiefeln ... er wollte den alten Grobleben bitten, ihn immer darin zu lassen. Mochte es nur alles wieder beginnen ... Er hatte, was er hatte. Er wollte sich der See und des Kurgartens erinnern, wenn alles wieder auf ihn einstürmte, und ein ganz kurzer Gedanke an das Geräusch, mit dem abends in der Stille die kleinen Wellen, weither, aus der in geheimnisvollem Schlummer liegenden Ferne kommend, gegen das Bollwerk geplauscht hatten, sollte ihn so getrost, so unberührbar gegen alle Widrigkeiten machen ..."

Sophie Landau.

Aus der Umgebung.

* **Ammendorf**, 2. Juli. (Beförderung.) Nachdem die bisher bestehenden gehobenen Klassen der hiesigen Volksschule als selbständige Mittelschule anerkannt worden sind, wurde zum Leiter dieser Schule Rektor Franz Thielmann von Volksschule 2 ernannt. Gleichzeitig wurden die an der Mittelschule beschäftigten Damen und Herren als Mittelschullehrer bestätigt. Der Lehrer Arthur Paech sen. wurde mit der Leitung der Volksschule 2 beauftragt.

* **Teutschenthal**, 3. Juli. (Kirchenvisitation.) Am kommenden Sonntag findet hier Kirchenvisitation statt, die zu einem Festtage des ganzen Ortes ausgestaltet werden soll. Kirchturmblasen in der Frühe leitet das Fest ein; in beiden Gemeinden finden Festgottesdienste statt. Während der Platzkonzerte werden Kornblumen zum Besten unserer Glocken verkauft. Nachmittag findet in Oberteutschenthal ein Jugendtreffen christlicher Jugendverbände statt, bei dem der Wimpel des „Jungmädchenbundes" geweiht wird. Pastor Eggebrecht-Magdeburg hält einen Vortrag über den Wert der christlichen Jugendbewegung.

* **Gerlebogk**, 3. Juli. (Die Leiche eines Bergmanns nach 21 Jahren geborgen.) Auf der Grube Franz stieß man beim Vortreiben eines Stollens auf die Leiche eines Bergmanns, der im Jahre 1904 mit 17 andern Kameraden infolge eines Wasser- und Schlammdurchbruches verschüttet wurde.

* **Ober-Clobikau**, 3. Juli. (Sittlichkeitsverbrechen.) Ein hiesiger Einwohner, der Invalide Sch., wurde durch den Landjäger verhaftet und dem Merseburger Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. Er wird beschuldigt, sich an einem Schulmädchen unsittlich vergangen zu haben.

* **Eisleben**, 3. Juli. (Der Etat genehmigt.) In achtstündiger Dauersitzung genehmigten die Stadtverordneten den städtischen Etat, der in Einnahme und Ausgabe mit 1 100 950 Mark abschließt. Der Wasserpreis wurde von 20 auf 25 Pfg. je Kubikmeter, der Lichtstrompreis von 45 auf 55 Pfg. heraufgesetzt.

* **Sangerhausen**, 3. Juli. (Zu dem Frontsoldatentag) des Gaues Mansfeld, der hier am Sonnabend und Sonntag stattfindet, haben zahlreiche Ehrengäste ihr Erscheinen zugesagt, u. a. Admiral Scheer und General v. Lettow-Vorbeck. Die Veranstaltung wird am Sonnabend durch einen Gepäckmarsch eingeleitet. Am Abend findet im Schützenhaus eine Begrüßungsfeier statt. Der Hauptfesttag, der Sonntag, beginnt mit einem „großen Wecken". Weiter sind Platzkonzerte, Parolenausgabe, ein Umzug und ein Erinnerungsabend vorgesehen.

* **Weißenfels**, 30. Juni. (Eine Wohlfahrtslotterie) zum Besten des Krankenhausneubaues wird unsere Stadt veranstalten. Der Hauptgewinn soll in einem Automobil im Werte von 4200 Mark bestehen. — Die Einwohnerzahl von Weißenfels beträgt nach der neuen Zählung 36 444.

* **Liebenwerda**, 2. Juli. (Landrat Vogl verhaftet.) Heute vormittag wurde hier der Landrat des Kreises Liebenwerda, Vogl, auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet. Ferner ist in Berlin der Direktor der Kreissparkasse Liebenwerda, Merres, in Haft genommen worden. Gegen beide Beamte werden im Zusamenhang mit dem bekannten Finanzskandal in dem genannten Kreise schwere Anschuldigungen erhoben.

Kirchliche Nachrichten.

Für den 4. Sonntag nach Trinitatis, den 5. Juli 1925.
Kürzungen: Abendmahl (A.), Bibelstunde (B.).

U. L. Frauen: 8 Bauke, 10 Schroedter, Montag 8 (B.) im Reformrealgymnasium Schlemmer. — **St. Ulrich:** 10 Gottesd. im großen Saale der Franckeschen Stiftungen Thiede (A.). — **St. Ulrich-Ost:** 10 Betsaal Krondorferstr. 6a Heintke. — **St. Moritz:** 8 Thiede, 10 Keller. — **Hospital:** ½9 Keller. — **Dom:** 10 Wind, Vorbereitg. u. (A.) Wind, 6 Gabriel, Mittwoch 8 Gabriel. — **Laurentius:** 8 Gabriel, 10 Schüttlöffel, Montag 8 Männer, Gem.-Haus, Gabriel, Dienstag 8 (B.), Gem.-Haus, Gabriel. — **Stephanus:** 8 Schmidt, 10 Dompred. Lic. Gabriel. — **St. Georgen:** 8 Giseke, 10 Witte. — **Riebeck-Stift:** 10 Giseke. — **Diakonissenhaus:** 10 Gen.-Sup. D. Schöttler. — **Paulus:** 8 von Broecker, 10 Kabelitz. — **St. Johannes:** 8 Gueinzius, 10 Mantey, die Bibelstunde in der Kirche fällt aus. — **Lauchstädterstraße 28:** 10 Gueinzius, Mittwoch 8 (B.) Mantey. — **Stadtmission:** Abends 8 Evangelisation, Dienstag 8: Gemeinschaft, Donnerstag 8 Blaukreuzbibellehrgang. — **Alters- und Pflegeheim:** 10 Stratmann. — **St. Bartholomäus:** 8 Bode, Mötzlich, 10 Kunitz. — **Petrus:** 10 Bode, Mötzlich. — **Trotha:** 10 Jenrich. — **Diemitz:** 9½ Schlemmer.

*

Christliche Gemeinschaft i. d. Landeskirche, Margaretenstr. 5. Sonntag 8 Uhr: Evangelisationsvortrag, Westermann; Montag 8 Uhr: Jugendbund für E. C. für jg. Männer; Mittwoch 8 Uhr: E. C. für jg. Mädchen; Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde, Westermann.

Christliche Gemeinschaft Liebenauerstr. 4 (am Rannischen Platz). Sonntag 10 Uhr: Bibelstunde, E. Ruthe; 11¼ Uhr: K.; 3½ Uhr: Familienfeier; 8 Uhr: Bibl. Vortrag, ders.; Donnerstag 8 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludw.-Wucherer-Str. 30. Sonntag, den 5. Juli, vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst, Kellетat; 11–12 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, ders.; anschließend Abendmahlsfeier; Mittwoch, abends 8 Uhr: Gebetstunde.

Adventgem. Sonntag, ab. 8 Uhr: Vortrag, N. Promenade 10.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Sonntag 7, 8 und ½10 Uhr: hl. Messen; ¾11 Uhr: Hochamt; abends ½8 Uhr: Segensandacht.

Roitzsch. Sonntag, den 5. Juli, vorm. 8 Uhr: Gottesdienst Rennerit; vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Roitzsch; 11 Uhr: Kindergottesdienst; Mittwoch, den 8 Juli, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507039/fragment/page=0005
DFG

Handel · Wirtschaft · Börse

Devisen und Effekten.

Das Hauptereignis war eine beträchtliche Erholung des französischen Franken und der italienischen Lira. Die Spekulation nimmt in größerem Umfange Deckungskäufe und Meinungskäufe vor. Paris ist in London 105 à 103, Mailand gegen London 139½ à 137. Das Pfund ist mit 4,86⅛ gegen Kabel Newyork etwas fester. Fest liegt auch Oslo. Amsterdam erholt. Dagegen ist die Schweiz weiter rückgängig. Der Devisenbedarf ist nach wie vor gering. Nur in französischen Franken und italienischen Lire hat die Nachfrage etwas zugenommen. Dollarschatzanweisungen 93½ Prozent.

Heutige Devisenkurse.

(In Billionen Mark.)

(Ohne Gewähr).	3. 7. Geld	3. 7. Brief	2. 7. Geld	2. 7. Brief
Buen. Aires 1 Peso	1,691	1,695	1,692	1,696
Japan 1 Yen . . .	1,708	1,712	1,709	1,713
Konstantinop 1 t Pfd.	2,265	2,275	2,26	2,27
London 1 Pf. Sterl.	20,389	20,441	20,388	20,440
Newyork 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Jan. 1 Milr.	0,449	0,451	0,446	0,448
Amsterdam 100 G.	168,09	168,51	168,02	168,44
Athen	6,99	7,01	6,99	7,01
Brüssel 100 Franken	19,43	19,47	19,08	19,12
Danzig 100 Gulden	80,86	81,06	80,83	81,03
Helsingfors 100 f.M.	10,56	10,60	10,563	10,603
Italien 100 Lire .	14,78	14,82	14,08	14,12
Jugoslavien 100 Din.	7,29	7,31	7,38	7,40
Kopenhagen 100 K.	86,24	86,46	86,19	86,41
Lissabon 100 Escud.	20,525	20,575	20,525	20,575
Oslo 100 Kr. . . .	76,60	76,80	76,30	76,50
Paris 100 Franken	19,63	19,67	19,09	19,13
Prag 100 Kr. . . .	12,432	12,472	12,43	12,47
Schweiz 100 Frank.	81,40	81,60	81,44	81,64
Sofia 100 Leva . .	3,025	3,035	3,03	3,04
Spanien 100 Pes. .	61,02	61,18	61,02	61,18
Stockholm 100 K. .	112,42	112,70	112,53	112,81
Budapest 100 T. Kr.	5,895	5,915	5,895	5,915
Wien 100 Schilling	59,057	59,197	59,057	59,197

Berliner Börse von heute.

Drahtmeldung unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. **Berlin**, 3. Juli.

Die Börse beschäftigte sich heute wieder lebhaft mit den Finanzverhältnissen der Großindustrie. Man verwies auf den weiteren Abbau bei Thyssen und bei Rheinmetall und erzählte auch, daß Krupp von neuem einen größeren Kredit von der Seehandlung habe nehmen müssen. Die Verstimmung der Börse wurde noch durch die unklare innerpolitische Lage und durch Meldungen von der Kündigung des deutsch-spanischen Handelsvertrages sowie durch die Geldmarktlage verschärft. Obwohl die Geldansprüche der Börse nicht groß sind, zeigt sich doch für die Kundschaft außerhalb der Börse, vielleicht im Zusammenhang mit der bevorstehenden Steuervorauszahlung, lebhafte Nachfrage nach kurzfristigem Geld. Tägliches Geld war mit 9½ bis 10½ Prozent, Monatsgeld bei 10½ bis 11½ Prozent ohne Umsatz gesucht. Warenwechsel waren mit 9 Prozent scharf angeboten. Der einzige Käufer ist die Seehandlung. Das Effektenangebot war nicht groß, doch sind die Kaufaufträge wesentlich zurückgegangen. Die Tagesspekulation ging zum Teil mit Blankoabgaben vor. Schärfer angeboten waren einzelne Spezialpapiere, so Karlsruher Maschinen, Loewe, Nationalauto und Vogel. Trotzdem war eine gewisse Zurückhaltung durch den großen Zeichnungserfolg der Berliner Anleihe und durch Meldungen über den günstigen Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen zu bemerken. Der einheimische Anleihemarkt lag schwächer. Kriegsanleihen waren heute 400. Auch Vorkriegsanleihen waren niedriger. Schutzgebiet 5,8. Vorkriegshypothekenpfandbriefe zogen auf die Beschlüsse im Aufwertungsausschuß bei lebhaften Umsätzen weiter um 0,3 Prozent an.

Am Montanaktienmarkt betrugen die Rückgänge 1 bis 1½ Proz. Laurahütte waren auf die Zuspitzung des Zollkrieges zwischen Polen und Deutschland ebenfalls um 2 Proz. schwächer. Dagegen besserten sich Rheinische Braunkohle um 2 Proz. Kaliaktien blieben widerstandsfähig; nur die des freien Verkehrs gaben bis zu 3 Proz. nach. Heldburg handelte man mit 41, Halle mit 95. Anilinwerte und Elektropapiere verloren etwa 1 Proz. Auch die Schiffahrtsaktien waren leicht abgeschwächt.

In der dritten Börsenstunde hörte die Geschäftstätigkeit fast vollkommen auf. Selbst die Vorkriegshypothekenpfandbriefe gaben den größten Teil ihrer anfänglichen Kursgewinne wieder her. Nur in Charlottenburger Wasser bemerkte man größere Umsätze im Zusammenhang mit Dividendenschätzungen von 7 Prozent. Der Kassaindustriemarkt war überwiegend schwächer.

*

* **Neues Anziehen der Berliner Privatdiskonten.** Die starken Geldansprüche, die augenblicklich an die Bankwelt gestellt werden, wohl auch im Zusammenhang mit dem sehr langsamen Rückfluß nach dem Quartalstermin, verstärken das Angebot in langfristigen Privatdiskonten. Man schätzt es heute auf über 15 Millionen Mark. Der größte Teil wird von der Reichsbank aufgenommen. Der Satz für langfristige Wechsel stieg um ⅛ Prozent auf 7⅞ Prozent und damit auf den Stand der kurzfristigen Wechsel.

Leipziger Börse von heute.

(Kurse in Billionen Prozent.)
(* Notierungen in Goldprozent.)

	3. 7.	2. 7.		3. 7.	2. 7.
*A. D. Creditanst.	84,5	84,5	*Rositzer . . .	89	89
*Dresd. Bank . .	101,5	101,5	*Chromo Najork .	75,5	75,75
Lpz. Hyp.-Bank .	5,25	6	Cröllwitzer Pap.	12	12
*Chemische Ze'tz	58,5	58,75	*Schlema Holzst.	118	118
*Hall Pfänner	67	67	Altenb. Landkr.	0,85	0,85
„ junge	—	—	*D. Eisenhandel	48	50
*Mansf. A.-G. .	62 25	63,125	*L. Hupfeld	77,5	78,5
*Eliteweke . . .	80	77	Carl Kästner . .	1,2	1,125
*Zimmerm. Halle	29,5	30	*Etzold&Kießling	88	88
*Hartmann Masch.	55,4	55,75	*Landkr. Kulkw.	64,5	63
Kirchner „	22	25 25	Leipz. Gummi . .	25	25
*Knoch Nähm.	54,5	59,5	„ Piano Zimm.	9,4	9,25
*Pengaer Masch.	36	35,25	*Lindner	62	62
*Pittler	132	132	*Paradiesbetten .	124	129,75
*Schubert & Salz.	122	122	*L. Pinkau & Co.	47	67
Sonderm. & Stier	0,25	0,225	*Polyphon . . .	78	79,5
Wotanwerke	3,1	3,2	Prtl.-Zem. Rdlb.	24	24
*Kasseler Jute	160	160	*Rauchw. Walter	67	65,75
*Kammg. Gautzsch	74	74	*Riquet & Co.	92,5	94
*Leipz. Baumw	139	139	*Saccharin	56,5	60,5
* „ Kammg.	106	107	*Hugo Schneider	54,5	55,75
„ Wollkam	100	100	*Fritz Schulz jr.	85	85
*Nordd. Wolle	103	105	*Thür. Gasges.	69,9	70,5
Stöhr & Co.	32	32,75	*Waggon Busch	56	56
*Thür. Wollgarn	84	86,5	*Frdgr. Meuselw.	80	—
*Tittel & Krüger	123,5	124	*Preblitz. Braunk	84	84
*Tränk. & Würker	80	80	*Z. Ftsch. Meuselw	70	70
*Wernshaus Ka.	62,5	62,5	Lpz. Brik. Kulkw	—	—
*Riebeck & Co.	78	78	Holzind. Gräfenh	3,5	3,5
Malzf. Schkeuditz	110	110	*L. Masch. Eisenach	37	31
*Glauzig Zucker	94,5	97	Thode Papier	0,3	0,3
Hall. Zucker-Raff.	16	18	*Wisc. Stapelfas	—	119
Körbisd. Zucker .	112	102	*Wolf-Buckau . .	44	4

Schutz den Klein-Aktionären!

Von 768 Aktiengesellschaften, deren Aktien an der Berliner Börse gehandelt werden, liegen in 596 Fällen die Jahresabschlüsse für 1924 vor. Von diesen Gesellschaften verteilen nicht weniger als 222 Firmen, also weit mehr als ein Drittel, überhaupt keine Dividende. Bei all diesen Gesellschaften findet man in den Geschäftsbetrieben Klagen darüber, wie hoch die Steuerbelastung sei, wie teuer die Bahnfrachten sind, wieviel höher Gehälter und Löhne gegenüber der Vorkriegszeit sind u. a. m. Nirgends aber findet man ein Wort darüber, wieviel an Tantiemen Vorstand und Aufsichtsrat bezogen haben. Manchen Gesellschaften würde es nach den sehr starken Kapitalzusammenlegungen des letzten Jahres durchaus nicht schwer fallen, eine angemessene Dividende zur Ausschüttung zu bringen, wenn in weniger großem Umfange letztere gewährt würden. Deshalb sind auch die obengenannten Zahlen über die erfolgten Abschlüsse der deutschen Aktiengesellschaften nicht allein eine Folge der augenblicklichen traurigen Wirtschaftslage, sondern in erster Linie eine Folge unseres augenblicklich absolut unmodernen und altersschwachen Aktienrechts. Damit soll die wirtschaftlich ungünstige Lage der einen oder anderen Gesellschaft nicht geleugnet werden. Damit soll ebensowenig geleugnet werden, daß heute wenige Unternehmungen in der Lage sind, flüssige Beträge in nennenswertem Umfange aus dem Unternehmen zu ziehen, um Dividenden zu verteilen. Trotzdem muß der Aktionär den ungünstigen Geschäftsabschluß in Zweifel ziehen, solange man ihm nicht mehr als bisher Einblick in das Innere der Gesellschaft gewährt. Hierzu ist in erster Linie eine Rückkehr zur wirklichen Bilanzwahrheit notwendig.

Als man in den „Gründerjahren" das Aktienrecht schuf, war, wie in den Jahren der Inflation, ein Schutz der Aktionäre und derjenigen, die Aktien kaufen sollten, gegen eine Ueberwertung der einzelnen Aktiven notwendig. Ausschließlich nach diesen Gesichtspunkten richten sich die Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches. Den Erfahrungen der letzten Jahre entspricht dies nicht mehr. In den letzten Jahren zeigte sich, daß die Verwaltungen ihren Aktionären an Unterbewertung alles bieten zu können glaubten, was sie für richtig hielten. Aufklärungen jeglicher Art wurden überhaupt verweigert, wenn die Minorität nicht ernstliche Schwierigkeiten machte. Man wird daher im künftigen Aktienrecht neben der Bilanzwahrheit nach oben auch eine Bilanzwahrheit nach unten statuieren müssen und wird vor allen Dingen die stillen Reserven nur dann zulassen dürfen, wenn diese bei ihrem ersten Erscheinen in der Bilanz ausdrücklich aufgeführt werden. Die Schaffung stiller Reserven ohne offenkundige Darlegung in der Bilanz müßte von der Zustimmung von 95 Prozent der anwesenden Aktionäre abhängig sein, damit auch eine geringe Minderheit gegen eine Schädigung ihrer Interessen Widerspruch erheben könnte.

Aber auch in der Kontrollinstanz, im Aufsichtsrat, muß das Recht des Kleinaktionärs erweitert werden. Grundsätzlich wird die Verantwortung des Aufsichtsrats für das Gesamtunternehmen vergrößert werden müssen. In größerem Umfang muß der Aufsichtsrat Kontrollmöglichkeiten haben. In größerem Umfang als bisher muß er persönlich neben dem Vorstand, und zwar gleichzeitig mit ihm, für das haften, was in der Gesellschaft geschieht. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder muß in ein bestimmtes Verhältnis zur Höhe des Aktienkapitals gebracht werden. Die Minderheit müßte im Verhältnis ihrer Stärke im Aufsichtsrat vertreten sein. Dieses läßt sich entweder dadurch durchführen, daß man ein Proportionswahlrecht für die Wahl in den Aufsichtsrat einführt. Jedes von der Generalversammlung gewählte Mitglied des Aufsichtsrats müßte das Recht haben, in jede Kommission einzutreten oder an jeder Kommissionssitzung teilzunehmen. Berichte, Unterlagen usw. müssen unter allen Umständen sämtlichen von der Generalversammlung gewählten Aufsichtsratsmitgliedern zugestellt werden. Ganz besonders muß dies bei den Anstellungsverträgen der Direktoren der Fall sein. Auch in der Frage der Tantieme muß gründlich Wandel geschehen. Die festen Vergütungen der Aufsichtsratmitglieder sind nur dann berechtigt, wenn von diesen besondere Leistungen für die Gesellschaft erfolgen. Soweit diese festen Vergütungen über ein bescheidenes Maß nicht hinausgehen, wird gegen diese nichts einzuwenden sein. Diese Vergütungen sollen als Ersatz für bare Auslagen, aufgewandte Zeit u. a. m. gelten und dementsprechend nicht hoch sein. Die Tantieme aber muß im Zusammenhang mit dem Reingewinn stehen. Sie muß weiterhin in einem gerechten Verhältnis zu der Dividende stehen, die zur Ausschüttung gelangt. Die Grundpfeiler eines Unternehmens sind Kapital und Arbeit. Leistet eine Verwaltung im Interesse des Unternehmens viel, so soll ihr diese Arbeit hoch entgolten werden. Da aber die Arbeit ohne das Kapital keinen Erfolg haben kann, darf das Kapital in seinem Gewinn nicht beeinträchtigt werden. Man wird daher bei der neuen Regelung des Aktienrechts feststellen müssen, daß das Soundsovielfache oder der soundsovielte Teil, der an die Aktionäre auszuschüttenden Dividende als Vergütung an die Verwaltung fällt. Eine bestimmte Relation zwischen beiden Ausschüttungen muß hergestellt werden.

Wie eingangs dieser Ausführungen erwähnt, baut sich das heutige deutsche Aktienrecht auf den Erfahrungen der sogenannten Gründerperiode auf. Auf dieser Basis hat es sich im großen und ganzen bis zum Ende des Weltkrieges bewährt. Den Anforderungen der Inflation war es kaum gewachsen, für die neue Zeit der Stabilität, die im Aktienrecht mit dem Erlaß der Verordnung der Goldbilanzen eingesetzt hat, ist es so unzulänglich, daß mit größter Beschleunigung an an seine Reform gegangen werden muß. Diese Reform soll sich nicht einseitig auf den Schutz der kleinen Aktionäre beziehen. Auch andere Gesichtspunkte, die im Rahmen dieser Zeilen nicht erörtert werden konnten, werden zu beachten sein. Die Aufnahme dieser Arbeit drängt sehr, im Interesse der Wiederherstellung der deutschen Kapitalsbildung, die volkswirtschaftlich von großer Notwendigkeit ist.

Dr. Oscar Goetz-Berlin.

Der drückende Steuerrock.

Der Wirtschaftsbericht der Commerz- und Privatbank vom 1. Juli beschäftigt sich eingehend mit der Finanzpolitik der Regierung, die er als eine einseitig fiskalische bezeichnet. Es ist eine der grundlegenden Lehren der Finanzwissenschaft, so heißt es in dem Bericht, daß eine Bevölkerung nur im Rahmen des für den Staatshaushalt unbedingt notwendigen Bedarfs mit Steuern und Ausgaben belastet werden darf. In den Zeiten der größten Kapitalnot wurden nichtsdestoweniger der deutschen Privatwirtschaft Lasten aufgebürdet, die um etwa 30 bis 40 Prozent den Voranschlag übersteigen und einen starken Eingriff in die noch vorhandene Vermögenssubstanz darstellen. Im vergangenen Etatsjahr dürfte der Einnahmeüberschuß ungefähr 2 Milliarden Reichsmark betragen. Es ist wohl auch ohne Beispiel in der Geschichte, daß Staat, Länder und Gemeinden infolge dieser Thesaurierungspolitik immer mehr und mehr Funktionen ausüben, die sonst der privaten Initiative vorbehalten waren, und auf diese Weise eine besonder Art des Staatsfinanzkapitalismus herausgebildet wird. Wie es scheint, wird die fiskalische Steuer- und Thesaurierungspolitik auch im laufenden Finanzjahr weiter fortgesetzt, denn die Einnahmen im April und Mai d. J. haben den Voranschlag bereits um mehr als 45 Prozent überstiegen. Die maßgebenden Stellen werden nicht umhin können, im Interesse der deutschen Wirtschaft den fiskalischen Standpunkt einer Korrektur zu unterziehen, da sie sonst Gefahr laufen, nicht nur die zweijährige Frist des Moratoriums für den Wiederaufbau völlig ungenutzt verstreichen zu lassen, sondern auch weite Teile der deutschen Gewerbe zu erdrosseln und die Steuerquellen zu verstopfen.

Stinnes Eisen A.-G. — Baroper Walzwerk.

Aus Kreisen des Stinnes-Privatkonzern verlautet, der „V. Z." zufolge, daß Barop gegen die Firma Stinnes keinerlei Ansprüche aus der Uebernahme der Aktien besitze, vielmehr die Firma Stinnes Millionenkredite — die Summe von 6 Millionen wird genannt — an das Baroper Walzwerk vorgeschossen habe. Diese Kredite sind jetzt gekündigt infolge der eigenen Schwierigkeiten der Stinnes-A.-G. Es soll sich auch herausgestellt haben, daß die am Baroper Walzwerk mitbeteiligte Firma Wolf Netter u. Jakobi nicht in der Lage sei, ihren Einfluß beim Baroper Walzwerk zu verstärken und daher das Baroper Walzwerk einen Auslandskredit nachzusuchen gezwungen sei. Eine weitere Beteiligung von Wolf Netter u. Jakobi soll aus dem Grunde zurzeit nicht in Betracht kommen, da Umfang und Herkunft der Verpflichtungen des Baroper Walzwerks, insbesondere auch gegenüber der Hugo-Stinnes-Eisen-A.-G., noch völlig ungeklärt sind.

Das Brandunglück bei Schering.

In der gestrigen Generalversammlung der Chem. Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering), Berlin, teilte der Generaldirektor Berkemeyer mit, daß die Gesellschaft bei der durch das Explosionsunglück betroffenen Tochtergesellschaft nur mit 30 Prozent beteiligt, und daß der Schaden durch das Unglück gering und durch Versicherung voll gedeckt sei. Im laufenden Geschäftsjahr seien die Umsätze wesentlich höher als im Vorjahre. Die Notierung an der Berliner Börse erfolgte unverändert mit 130 Prozent.

Einigung bei Glückauf-Sondershausen.

Auf einer in München abgehaltenen Konferenz des Grubenvorstandes der zum Wintershallkonzern gehörigen Gewerkschaft Glückauf-Sondershausen sind die Mißhelligkeiten innerhalb des Grubenvorstandes, die bisher den großzügigen Ausbau der Werkanlagen in Sondershausen und insbesondere die Errichtung einer neuen großen chemischen Fabrik gefordert hatten, beseitigt worden. Nachdem sich die bis dahin in der Opposition befindlichen Mitglieder des Grubenvorstandes jetzt von der Zweckmäßigkeit der zu errichtenden Werkanlagen und des Fabrikbaues haben überzeugen lassen, haben sie ihre Bedenken aufgegeben und sich verpflichtet, den Prozeß einschließlich der bereits erhobenen Anfechtungsklagen zurückzunehmen. Sie wollen auf der am 4. Juli in Kassel abzuhaltenden Gewerkenversammlung den neuen Anträgen des Grubenvorstandes zustimmen und ihm die Ermächtigung erteilen, mit der Kaliindustrie A.-G., den seinerzeit angefochtenen langfristigen Interessengemeinschaftsvertrag abzuschließen, der dann sämtliche Verpflichtungen der Gewerkschaft Glückauf auf die Kali-Industrie A.-G. übergehen läßt. Diese verpflichtet sich ihrerseits, den vorgesehenen Ausbau der Werkanlagen, insbesondere die Errichtung einer großen, modernen Chlorkaliumfabrik in Sondershausen aus eigenen Mitteln vorzunehmen und außerdem den Gewerken von Glückauf ihre Substanz bis zum Abschluß des Interessengemeinschaftsvertrages zu garantieren.

Unveränderte Löhne im Braunkohlenbergbau.

Am 1. Juli trat im Reichsarbeitsministerium in Berlin unter Vorsitz eines vom Reichsarbeitsminister bestellten Schlichters eine Schlichtungskammer zusammen, die einen Schiedsspruch über die Löhne im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau fällte. Von Arbeitnehmerseite war der Antrag gestellt worden, die Löhne um 20 Prozent zu erhöhen. Die Arbeitgeberseite hatte demgegenüber beantragt, die Löhne unverändert beizuhalten. Nach eingehenden mehrstündigen Verhandlungen, in denen Sachverständige ein Bild der wenig befriedigenden wirtschaftlichen Lage des Braunkohlenbergbaus gaben, fällte die Schlichtungskammer einen Spruch dahingehend, daß die bisher bestehenden Lohntafeln beizubehalten seien. Sie lehnte mit anderen Worten Lohnerhöhungen ab.

Erwerbsgesellschaften.

Generalversammlung der Dr. Wilhelm Sauer-Konzerns. Der Vorsitzende, Dr. Wilhelm Sauer, führte in den Generalversammlung der zum Konzern gehörenden Werke Hohenfels, Hugo, Bergmannssegen, Erichssegen und Ottoshall über die Konzernbewegung in der Kaliindustrie u. a. aus, daß alle Bestrebungen, selbst wenn sie regierungsseitig unterstützt werden sollten, die dahin zielten, einem Konzern zur Führung zu verhelfen, abzulehnen seien. Ein solcher Konzern würde dann lediglich seine eigenen Interessen vertreten und sowohl für Landwirtschaft wie Allgemeinheit sich auf die Dauer schädlich erweisen müssen. Die natürliche Entwicklung dürfe nicht durch künstliche Maßnahmen gehemmt werden, sondern das Streben dürfe nur darauf gerichtet sein, die eingetretene Aufwärtsbewegung zu fördern, und diese Förderung liege in der Arbeit für einen vermehrten Absatz. Keine einseitige Interessenpolitik dürfe getrieben werden, keine Majorisierungsbestrebung eines Konzerns dürfe eine ausschlaggebende Bedeutung erlangen.

Concordia, Chemische Fabrik auf Aktien in Leopoldshall. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1924 und setzte die Dividende für die Stammaktien auf 3 Prozent und für die Vorzugsaktien auf 5 Prozent fest. Ueber die Aussichten im laufenden Geschäftsjahr teilte der Vorstand mit, daß die Werke gut beschäftigt gewesen sind. Da auch die Werke der Interessengemeinschaft, besonders was Kalierzeugnisse anbetrifft, mit Aufträgen reichlich versehen waren, sei zu hoffen, daß das laufende Geschäftsjahr zu einem befriedigenden Abschluß führen wird.

Thüringer Elektrizitäts- und Gas-Werke, Akt.-Ges. in Apolda. In einem Prospekt wird mitgeteilt, daß der Geschäftsgang im laufenden Jahre den Erwartung entsprochen habe, die Stromabgabe sei erheblich gestiegen, so daß die Gesellschaft glaubt, eine Dividende in Aussicht stellen zu können.

Zellstoffabrik Waldhof in Mannheim. Die Generalversammlung genehmigte die Regularien. Aus einem Reingewinn von 1 442 550 RM. wurden 7 Prozent auf die Vorzugsaktien und 6 Prozent auf die Stammaktien verteilt. Der Rest von 95 350 RM. wird vorgetragen.

Reiherstiegwerft. Der erst jetzt veröffentlichte Jahresabschluß für 1924 weist einen Verlust von 566 516 Mark bei mäßigen Abschreibungen aus. Die Verwaltung erklärt, da sich die Lage des Unternehmens im laufenden Jahre noch verschärft habe.

Von den Warenmärkten.

Berliner Produktenbericht von heute.

Berlin, 3. Juli.

Nach wie vor bildet am Produktenmarkt die anhaltende Knappheit von Brotgetreide die Hauptstütze für die Preise. Weizen folgte dem Beispiel der leicht befestigten amerikanischen und englischen Notierungen nur wenig, da in Julilieferung manche Deckungen die Nachfrage befriedigten. In Roggen ist Juli-Ware etwas verstärkt vorhanden, doch lauten die Forderungen hierfür sehr hoch. Julilieferung liegt daher behauptet. In Wintergerste lag reichlich Angebot vor, doch werden die hohen Forderungen zumeist nicht bewilligt. In Hafer findet das angebotene Material glatte Unterkunft. Die Preise für Mehl, Mais und Futterartikel waren bei stillem Geschäft kaum verändert.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 3. Juli 1925.

(Notierungen in Goldmark.)

Für 1000 Kilo:		Weizenkleie . . .	12,80
Weizen märk. . .	—	Roggenkleie . . .	13,75
„ mecklenb. . .	—	Raps, 1000 kg . .	340—360
„ sächs . . .	270—275	Leinsaat, 1000 kg .	—
Roggen, märk. . .	227—230	Viktoria-Erbsen .	26—31,50
„ amerik. fr. B.	—	Kl. Speiseerbsen .	25—26,50
„ pomm.	—	Futtererbsen . .	21—24
„ westpr.	—	Peluschken . . .	22—24
Sommergerste . .	—	Ackerbohnen . .	21—22
Braugerste . . .	—	Wicken	24—26
Futtergerste . . .	204—208	Blaue Lupinen .	11,50—12,50
Hafer, märk. . .	232—241	Gelbe Lupinen .	14—15,50
„ pomm.	—	Seradella . . .	—
„ westpr.	—	„ (alte)	—
Mais, o. Pro.-Aug. pr.		Rapskuchen . .	15,50—15,60
La Plata . . .	—	Leinkuchen . .	22,20—22,80
loko Berlin . .	—	Trockenschnitzel	10,20—10,80
frei Hamburg . .	—	Zuckerschnitzel .	—
Für 100 Kilo:		Torfmelasse . .	—
Weizenmehl . . .	33,5—36	Kartoffelflocken	23—23,50
Roggenmehl . .	30,75—32,25	Rübsen . . .	—

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 3. Juli 1925.

Elektrolytkupfer (für 100 kg in Billionen Mk.)	130¾
(Preise für 1 kg in Billionen Mk.)	
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	68—69
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	61—62
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.) . .	235—240
„ in Walzdraht od. Drahtbarren	245—250
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn) . .	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.) . . .	—
Reinnickel (98—99 proz.)	340—350
Antimon-Regulus	121—123
Rein-Silber in Barren	95½—96½

Viehmärkte.

* **Leipziger Viehmarkt vom 2. Juli.** Es waren angeboten: 163 Rinder, und zwar 23 Ochsen, 19 Bullen, 42 Kalben, 79 Kühe, 637 Kälber, 523 Schafe, 1135 Schweine. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 7 Rinder, 59 Kälber und 120 Schweine. Es notierten: Ochsen: II: 50—61, III: 35—49. Bullen: I: 60—63, II: 50—59, III: 39—49. Kühe: III: 48 bis 59, IV: 35—47, V: 25—34. Kälber: II: 65—70, III: 50—64, IV: 35—49. Schafe: II: 50—58, III: 25—49. Schweine: I: 79—81, III: 76—78, IV: 70—75. Geschäftsgang: Rinder langsam, Kälber und Schafe sehr langsam, Schweine: mittel. Ueberstand: 21 Rinder, 3 Ochsen, 12 Kühe, 6 Kalben, 254 Schafe und 10 Schweine.

Wasserstände.

Kamaik	16	von gestern	Melnik	26	von gestern
Modrau	—59	„ „	Leitmeritz	26	„ „
Lanen	—43	„ „	Aussig	—34	„ „
Duven	—		Dresden	—188	„ „
Grochlitz	56	„ „	Torgau	26	von heute
Trotha O.-P.	228	von heute	Wittenberg	83	von gestern
„ U.-P.	124	„ „	Roßlau	22	von heute
Bernburg	38	„ „	Aken	35	von gestern
Calbe O.-P.	133	„ „	Barby	21	von heute
„ U.-P.	—24	„ „	Magdeburg	29	„ „
Grizehne	—10	„ „	Tangermünde	80	von gestern
Brandenbg. O.-P.	199	v. gest.	Wittenberge	40	„ „
„ U.-P.	47	„	Lenzen	50	„ „
Rathenow O.-P.	138	„	Dömitz	—08	„ „
„ U.-P.	—14	„	Barchau	—20	„ „
Havelberg	41	„	Boizenburg	—	
Niemburg	08	„	Hohnsdorf	—11	„ „
Brandeis	—24	„			

Aus dem Geschäftsverkehr.

Wer gewöhnt ist, gutes Qualitätsschuhwerk zu tragen, hat jetzt Gelegenheit, solches zu erstaunlich billigen Preisen zu erstehen. Die Schuhfirma Conrad Tack & Cie., Akt.-Ges., deren Verkaufsstelle sich bekanntlich in der Schmeerstr. 1 befindet, hat anläßlich des Saison-Ausverkaufs radikale Preisermäßigungen vorgenommen. (Siehe Anzeige.)

Die Firma Franz Müller, Speise- und Saatkartoffeln-Großhandlung, hat mit dem heutigen Tage ihre Geschäfts- und Lagerräume nach dem Zentrum der Stadt in das käuflich erworbene Grundstück Taubenstr. 14 verlegt. (S. Anzeige.)

DUNLOP CORD

Der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht.

Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Hannoverscher Anzeiger

Das Insertionsorgan für Handel u. Industrie

Höchste Auflage · Weiteste Verbreitung

Hannover

Chefredakteur Konrad Bohl. Verantwortlich für den politischen Teil i. V. Walter Britting; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt Walter Britting; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Haisler; für den Handelsteil und Sport Arthur Petsch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil i. V. Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen Walter Pfennigdorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huck, Halle-Saale

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 14 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507039/fragment/page=0006

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

(Der Kurs des Vortages ist Einheitskurs.)

(Kurse in Billionen Prozent.)
(* Notierungen in Goldprozent.)

Wertbest. Anleihen. Kurse in Billionen Mark.	3. 7.	2. 7.
5% Anhalt. Anleihe	—	—
5% Dabenow. Rogg.	—	10
5% Gl. Mitteld. Roll.	2,85	2,65
10% Mdch. Ztr. Rogg.	7,8	7,65
5% Pfalzrd. Roggen	4,80	4,80
5% Preuß. Kalt-Anl.	5,8	5,8
5% Dr. Roggenanl.	5,9	5,9
10% Vr. G. Mdch. G. Rogg.	82,9	82,5
5% Roggenrentenbr.	4,5	4,5
5% Sächs. Rent. III	2,25	2,25
5% • • III	2,25	2,25
5% • • IV	2,25	2,25
5% Roggenpfr. L. G. G.	5,15	5,20
5% Thür. cv. Roggen	6	—
5% Westf. Ldrb. Kohle	10,05	10,05
Festverz. Werte. Für Werte, die bisher über 10 Mill. ℳ net., in M.-St. ℳ, unter 15 Mill. %, in M.-St. für 1 Mill. M.-St.	3. 7.	2. 7.
4% Reichsanl. 16	0,37	0,377
4½% • Mai	0,34	0,35
4½% 8—15 R. R. 1923	0,38	0,35
5% Reichsanl.	0,40	0,41
3% •	0,60	0,55
3% % •	0,41	0,557
3% •	0,72	0,657
4% Pr. Staats Sch. (ausl.)	—	—
4% Preuß. Konsols	0,51	0,525
3½% •	0,53	0,545
3% •	0,65	0,67
4% Bayr. Staatsanl.	0,63	0,7
3½% •	0,70	0,71
4% Hbg. amort. St. 19	0,06	0,063
Kurse in Billionen Prozent.		
5% Meininger	—	—
4% •	—	—
4% Oest. St. 14	—	—
Oest. amort. Gb. Anl.	—	1,4
4% Oest. Gold	—	10,5
4% Oest. Kronen	—	0,7
Oest. long. R. A.	—	0,6
• • M. St.	—	0,6
• Silber	—	0,7
• Papier	—	—
Türk. Adm. Anl. 05	—	0,25
4% Türk. Bahnd. I	8,5	8,1
4% bo. bo. II	6,7	6,3
bo. Ant. 1905	6,7	—
bo. Ant. 1908	6,25	—

	3. 7.	2. 7.
4% Türk. Bahnd. Türk. Lose	6,875	7,9
4% Ung. St. 14	7,7	8
4% • • 14	7,75	8
4% • Gold.	6,25	6,62
4% • St. Rte. 10	6,875	—
4% Pfandb. Stadt	—	0,06
4½% Mexik. Bew.	—	—
2,5% Chin. Anl.	—	—
neue	—	—
4% Anatol. I	—	7,9
4% • II	—	7
3% Macedo. Gold	—	7,1
5% Tehuantep	—	—
4% •	—	—
Bahnaktien.		
Elektr. Hochbahn	73,17	71,25
Schantungb.	1,75	1,9
Cellar. Staatsb.	20	19,25
Balt. Lloyd	—	56,5
Canada Pac.	36,5	36,25
Schiffahrtsaktien.		
*Deutsch-Australi.	—	—
*Hamb.-Am. Packetf.	57,5	58
*Hamb.-Südam.	85,75	88,25
*Hansa Lloyd	—	88,62
*Kosmos	—	—
*Nordd. Lloyd	59,7	60,37
*Norddeutsche	—	86,75
*Stettiner Dampf.	38	38,5
*Vereinigte Elbe	—	42,75
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	3,127	3,12
*Bank f. Brau-Ind.	80,1	79,75
Barmer Bankv.	1,125	1,12
*Bayr. Hyp.- u. W.-B.	—	88
*Bayr. Vereinsbank	—	120
*Berliner Handelsg.	130,5	132
*Comm.- u. Privatb.	98	98
*Darmst.- u. Natbk.	120	120,5
*Deutsche Bank	118	119
*Disconto-Ges.	108,1	108,2
*Dresdn. Bank	102,2	102,2
*Frankf. Hypothekenbk.	—	—
*Leipz. Allg. Kredit	—	84,5
*Mitteld. Creditbank	—	67
Oesterr. Credit	7,95	7,87
*Reichsbankanteile	124,7	124,1
Wiener Bankv.	5,5	5,37
Montanwerte.		
Gelsenk. Gußst.	81	84
Buderus Eisenw.	56	57,12

	3. 7.	2. 7.
*Deutsch-Luxemburg	71	72,5
*Eisener Steinkohl.	76	75
Gelsenk. Bergw.	59,6	61,75
*Harpener	116	117,1
*Hoesch	103	104,7
Hohenlohe	14,1	15
*Ilse Bergbau	95,25	98
Kattow. Bergw.	15,75	16
*Klöckner	78,5	86,37
Köln Neuessen	70,25	—
*Laurahütte	51	52,75
*Mannesmann	81	85
*Mansfeld Bergbau	63	62,5
*Phönix Gil.-Bch.	—	57,4
*Oberschl. Eis.-Ind.	—	—
*Rheinbraun Verkh.	90	91
*Rheinische Braunk.	128	128,7
*Röchling	72,25	74,5
*Rombacher	62,75	63,25
*Schles. Bergb.	101	100
*Stahl Zinc	42,75	—
*Stolberger Zink	75	76,25
*Stolberger Zink	123,5	124
Kaliwerte.		
Deutsche Kali	27,25	27,5
Kali Aschersl.	09	15,4
Salzdetfurth Kali Ab.	26,75	27,25
Westerea. Kali St.	18,5	19,5
Chemische Werte.		
*A.-G. f. Anilinfab.	—	115,7
*Bad. Anilin u. Soda	—	135,5
*Bad. Anilin	122,5	124,5
Chem. Grünau	1,7	1,7
Chem. Heyden	114,5	116,1
*Dynamit Nobel	62,75	63,5
*Farbenindustr.	—	125,5
*Gelsenkirchener Bergw.	115,1	117
*Th. Goldschmidt	87,5	88
*Höchster Farbwerke	115	116,8
*Köln-Rottweiler	87,37	88,1
*Oberschl. Kokswerke	80	81,5
*Rhein.-A. Sprengst.	61,5	61
Rhenania	3,2	3,5
*S. D. Riebeck	73	72,5
*Siemens-Halske	74	73,5
Scheidemandel	12,1	12,75
Elektrizitäts-Werte.		
*Accumulatoren	112,1	114
*Allg. Elektrit.-Ges.	60,25	63,5
*Bergmann Elektr.	75,25	—

	3. 7.	2. 7.
*Elektr. Lief.-Ges.	83	82,9
*Elektr. Licht u. Kraft	—	90,5
*Felten-Guillaume	—	130,5
*G. f. elektr. Untern.	111	113
*Lahmeyer & Co.	75,37	75,37
*Dr. Paul Meyer	—	40,5
*Page, Elektr.	—	47,5
*Siemens & Halske	—	74
*Schuckert & Co.	62,62	64,25
*Siemens & Halske	80	80,5
*Transkabla	—	74,75
Waggon abr.-Akt.		
*Busch Waggon	54	54,5
*Gothaer Waggon	42,25	42,6
*Görlitz Waggon	30,12	30,2
Hannov. Waggon	—	4,2
*Linke-Hofmann	—	53
*Nordhäus. Waggon	—	—
Masch.-Aktien.		
Aktienverke	—	63,12
*Ausgb.-Nürnb. Mf.	—	111
*Brl.-Anh. Masch.	—	115
*Brl.-Karlsr. Ind.-W.	89,12	92,25
*Berliner Masch.	—	67,5
*Gebr. Bühler	—	—
Daimler	59,75	59
Deutsche Masch.	58,75	61
*Deutsche Werke	—	70
Gasm. Lloyd	70	70,5
*Hartmann Masch.	55,5	55
*Humboldt Maschin.	—	40
*Karlsruhe Masch.	42,5	46
*Kühl Kühlm.	—	74,75
*Kraus & Co.	—	49,5
*Lorenz & Co.	125,5	129
*Maschinenfabr. Augsb.	—	60
*Nat. Automob.-Ges.	90,25	93,25
*Orenstein & Koppel	65,25	67,25
*Schubert & Salzer	—	121
*Voigt & Haeffner	—	74
*W. Wolff	42,5	44,5
*Zimmermann	47,62	48,5
Metall-Werte.		
*Bing-Werke	59	59,75
*Deutsche Kabelw.	—	75
*Deutsch. Gliedband.	47,12	48,25
*Hackethal	60	60,5
*Hirsch Kupfer	—	90,5
*S. Lorenz	—	36

	3. 7.	2. 7.
*Rheinm. Metall	36	35,5
*Hugo Schneider	—	46
*Leipziger Drahtseil	61,5	61
*Union Giesserei	—	40,5
*Vogel Telegraph	64,5	66,5
Werft Aktien.		
Howaldt Kiel	44,25	46
Weser Schiffsb.	—	47,5
Textil-Werte.		
*Deutsche Wollwar.	—	58,87
Hammerstein & Co.	19,37	19,8
*Kronprinz Mbbl.	103	104
*Schles. Textil	5	5
Stöhr & Co.	31,62	33
Papier- und Zellstoff-Werte.		
*Aschaffenb. Zellstoff	—	73
*Feldm. Papf. u. Zellst.	74,75	75,75
Zellstoff Waldhof	10	10,9
Spritt-Aktien.		
A. L. R. Schlbaum	103	105
W. Remy	0,3/6	0,37
Schwerte	116	118
G. Rüdiger Spirit	0,425	0,425
Verschied. Werte.		
*Balata	90	90
Brl. Berger Tiefb.	116,5	116
*Calmon Asbest	—	44,5
*Charlottenb. Wasser	71,25	70,25
*Continent. Kautsch.	130,5	131
*Felten & Guill.	87,37	87,62
*Feinkost Aktien	8,6/4	8,62
*Glend.-Verkehrsm.	84	81
*Fahlberg & List	—	66
*Gebr. Gg. Phönix	17,6	17,5
*Heb & Franke	0,475	0,45
*Philipp Holzmann	—	44,5
*Gebr. Junghans	—	74
*Polyphon	78,5	—
*Sarotti	132	131
*Schutz-Marken	31,75	31,75
*Dürrk. Delfabriken	56	55,5
Brand Tietz	67,5	65
*B. Stahl, Vern. W.	50,1	50
Claudi-Minen	26,1	26
Freiverk. Werte.		
*Deutsche Erdöl	97,25	99
*Fisch. Petrol.	71,2	71,5
*Gpl	0,4	0,4

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	3. 7.	2. 8.
Hamb.-Bankv. M.-G.	39,5	40
Hamb. Hochbahn	16,75	16,5
Allg. Disch. Kleinb.	55,5	55
*Bankf. für Zähring.	—	8,5
*Deutscher Handelsb.	80	80
Gothi Grundkredit	5,5	5,5
Hall. Bankverein	1,6	1,6
*Brl. Kühlmr.	5,1	4,875
*Allg. Kabel	115	116
Nordsüdbrauerei Anker	75,5	76
*Aufhäuserbräu	64	65
*Meranerbauerei	75,5	75,5
*Bb. feld. Gronau	38,75	38,7
*Hannov. Gummi	73	73
*Immenhorster Pap.	12,1	12,4
Ind. Kobleg	20,75	20,75
Annaütte Brennerei	25,25	24
*Annener Gußstahl	54,5	54
Kirchner & Co.	—	—
*Leipz. Pflanzen	1,875	1,9
Baroop Malzwerk	18,5	19,75
*Baur Gefrierfleisch	83,5	83,5
*Baur Speicherlager	59,25	57,5
*Berl.-Guben. Hut	73	138
Peter u. Wenter	4,5	4,5
*Braunschweig. Kohle	116	118
*Brauh. Wadgassen	0,425	0,425
Gaputz & Klein	—	—
*Carolina Braunk.	—	—
*Chemnitzer Bleichl.	—	—
*Chemn. Spinnerei	128	129
*Crüllscher Papier	11,5	11,75
*Deutsche Steinzeug	10,5	10,5
*Deutsche Wolle	57,75	58,87
*F. Dinse, Maschin.	41,25	41
Domnitzsch	—	4,3
Dörr & Lehrmann	3	3
*Dresdener Gardin	73	73,75
*Dürkopp-Werke	75,25	75
*Dudenfabr. & Bkom.	41,5	41,75
*Eilenburg. Kattun	95	—
Gritzner, Durlach	71,5	71,87
*Zahn, Bohm. Cert.	0,3	0,3
*Sächsische Wagon	70	80
*Sächs. Webstuhl	68,5	70
*Sauerbrun. Maich.	52	52
*Sarotti Masch.	0,75	10,5
*Schuhfabr. Bamberg	50,5	—
*Trip Schuhfabr.	94,5	95
*Siemens Elektrizit.	111	111
*Siemens Glas	65,5	66,5
*Sondern & Stier	48	48
Stahl & Hütte	8,75	8,2
Stahl. Chem. Fabr.	87,5	85
*Stadtl. Magnesitw.	49,5	49,5
Stoll Motor	—	—

	3. 7.	2. 8.
*Dupleid	78,5	79,1
*D.-M.-Lauchhammer	54	54,40
*D. Gußstahlwerke	100	107
*Industriebau A.-G.	41	45
*Selerich Albdall	76,1	76,1
*Stoll Gebr. & Co.	66	66,5
*Radia Porzellan	67,5	7
*Carl Schirner	1,2	1,25
*Allg. Stahle	—	—
Nordsüdbrauerei Anker	113	113
*Aufhäuserbräu	63	49
*Leopold-Grube	63,5	64,75
*Linde Eismaschin.	118,5	119
*Lindner Schuhfabrik	62	62
*Linener Werke	127,5	127,5
*Luther Maschinen	71	71,5
*Magdeburger Gas	4,12	4,12
*Magdeburg. Mühl.	61	59,75
*Magnetus	72	72
Mar. Kem. Braunk.	37	37,5
*Masch.-Fbr. Budau	70	83,5
*Masch.-Fbr. Gaggel	—	22
*Maus Kafao	0,37	0,37
Franz Meaujin	36	38
*Mechtersr. Tüll	33,12	33,14
*Mitr. u. Gencft	71,5	71,25
*Mechanium	—	88
*Niederlausitz. Kohlen	110,5	100
*Nordd. Kabel	63,5	63,5
*Oefing Stahl	61	63
*Peters & Co. Walz	63	63
Peters Union	2	2
*Pfälzer Kabel	81,37	81,3
*Pittler Leipz.	127	129,5
*Brauner Gardinen	82	81,75
*Planener Tüll	38	38,5
*Pollich	1,6	1,62
*Preßhaus	32	32,25
*Rheinbraun Walter	65,25	67
Rapenöl. Spinner	—	—
*Rolip Brennstoffen	13,75	13
*Rohr Zucker	87	87
*Zahn, Bohm. Cert.	83	83,2
*Sächsische Tüll	63	63
*Sarotti Masch.	104,5	1,4
*Chem. Reis	96	95
*Sen. Motor	45	5
*Tor. Mies	130	—
*Schorch	85	85
*Trip Schuhfabr.	62,5	60,75
*Siemens Elektrizit.	78,12	68,75
*Siemens Glas	—	—
*Sondern & Stier	54,5	55,5
Stahl & Hütte	65	64
Stahl. Chem. Fabr.	1,75	1,25
*Stadtl. Magnesitw.	—	—
Stoll Motor	—	—

	3. 7.	2. 7.
*Stowerer Rähmatch.	77,5	76
*Stuttgart Werkzeug	79	80
*Zof & Co.	60	76
*Terra Samenzucht	63	68
*Thale Eisen	—	—
*Thüring. Elektrowerk	61,25	69,5
*Thüringer Saline	—	—
*Tittel & Krüger	123	122
*Triptis	45,5	48,25
*Tuchfabrik Floha	67	66,75
*Tuchfabrik Wurzen	6.	60
*Berlin. Dtsch. Nickel	56,1	59
*Ver. Glanzstoffdorf.	342	342,5
*Ver. Gothaer Werke	0,475	0,45
*Ver. Thür. Metall	72,5	75
Vogtl. Maschinen	3,875	3,7
*Wanderer Werke	62	65
*Wanderer-Werke	125,6	122,5
*Wecelin Buß	96	97
*Wegelin & Hübner	72	73,75
Werdohn-Werkzeug	—	—
*Sikmer Metall	64	66
*Sittner Gub.	60,5	60
Wotan-Werk	3,125	3,1
*Werke Walz	—	—
*Zeiger Maschinen	—	129
*Zwickauer Masch.	74	72,5
Unnotierte Werte.		
*Adler Kohle	—	—
*Becker Kohle	4,875	5
*Becker Stahl	—	—
*Brl.-Anh. A. W.	—	—
*Ver. u. Chem.	—	—
*Gr. Berliner M.	56	56,5
*Hamburger Kaffee	—	—
*Kabel Nobel	125	121
*Mannesmann	—	—
*Mendig. Bm.	40	41,5
*Sächsische Tüll	—	—
*Tertil Weber	58	59
*Chem. Reis	3,25	3,50
*Sen. Motor	—	—
*Tor. Mies	41	44
*Schorch	90	97
*Deutsche Kalkwerke	96	98
*Kalkw. Kriegsdorf	92	98
— Unmendorf	—	—

aber wie wenige Menschen denken daran und wieviel Hunderttausende leiden unter der Erschöpfung ihrer Nerven, ohne zu wissen, daß ihre Leiden diesen Ursprung haben.

Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, dumpfer Druck im Gehirn, Verstimmungen oder Angstzustände, Reizbarkeit, Zerstreutheit, leichte Erregbarkeit, Abnahme der Energie, nervöser Husten, Zittern der Glieder, Gedankenflucht, Wallungen, Blutandrang nach dem Kopf, Herzklopfen, Gedankenschwäche, Müdigkeits-, Schwäche-, Ermattungsgefühle, Ueberempfindlichkeit gegen Geräusche, leichte Schreckhaftigkeit, schwere Träume, Ohrensausen, Unsicherheit beim Sprechen, Schlafsucht, Lach- und Weinkrämpfe, Melancholie und Hypochondrie.

Das sind die ersten Anzeichen eines beginnenden nervösen Zusammenbruches, dem der körperliche meist bald zu folgen pflegt.

Muß das aber so sein? — Nein! Aber Sie müssen ihre Nerven richtig ernähren.

Das wissenschaftlich erprobte Nervenährmittel

„NERVANOL"

wird auch Ihre Rettung sein. Machen Sie einen Versuch damit.

Eine Million - 1000000 Gratis-

proben werden **ganz kostenlos und franko** versandt.

Zögern Sie aber nicht! Bei Nervenleiden ist oft ein verlorener Tag unwiderbringlich!

und verlangen Sie als Leser dieses Blattes Versuchsmenge und Broschüre kostenlos

von **Dr. med. G. Lampe G. m. b. H., Magdeburg.**

Wenn Magen- oder Gallensteinleiden neben obigen Erscheinungen bestehen, ist dieses besonders anzugeben.

Ausschneiden. Aufbewahren.

Zuckerkranke. So und ähnlich lauten die fast täglichen Urteile: Senden Sie mir wieder 2 Schachteln Tabl. wie gehabt, sie haben mir geholfen; denn ich hatte 4,8 Proz. Zucker und habe seit 3 Wochen keine Spur mehr davon, ich kann Most und Weißwein trinken soviel mir paßt, auch etwas weißes Brot und Kartoffeln essen. F. H. in G. — Mein Kunde war mit der ersten Sendung sehr zufrieden, wenn er auch nicht ganz was Diät anbelangt, einwandfrei lebte, aber er ist seit Wochen zuckerfrei. Stadtapotheke ip Pf. — Mit dem Erfolg bin ich bisher zufrieden. Der Zucker ist innerhalb 8 Tagen von 5,0 Proz. auf 1,2 Proz. gesunken. Herr Dr. med. D. in S. — Verlangen Sie darum sofort Prospekt Nr. 3 gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken über ein neues, zukunftreiches Verfahren von Lütosia G. m. b. H., Cassel 48.

Beachten Sie die Auslage
Preiswertes Angebot in
Bruyère-Shagpfeifen
Stück von 50 Pfg. an
Emil Herz,
Obere Leipzigerstr. 45.

Schreiben Sie schlecht?

dann senden Sie uns noch heute Ihre genaue Adresse. — Wir haben ein neues, höchst einfaches System erfunden, wonach man jede Handschrift, auch die schlechteste und ungelenkigste, **mühelos in wenigen Tagen elegant und flott umgestalten** kann. — Einzig in seiner Art. — Garantie für Erfolg. — Nicht mit anderen Schönschreibbüchern zu verwechseln! Unzählige Dankflagnnen liegen vor. — Wir versenden an ernstgemeinte Reflektanten eine Broschüre kostenlos. — Schreiben Sie aber sofort an (b825

Moderner Verlag, Bielefeld 642 Rhld.

Schwerhörige

kaufen und tragen die neue Hörkapsel mit Vergnügen. Genauestes Passform in der Ohrmuschel durch vorherigen Gipsabguß nach Anleitung, kein Druck, kein elektr. Apparat. Verlangen Sie Drucksachen gratis und franko. Alleinvertreter in allen Kreisstädten gesucht. Bewerbungen unter Angabe bisheriger Tätigkeit. (ba130)

Hörkapsel-Gesellschaft m. b. H., Breslau 10, Matthiasstr. 26.

Frank-Verleih
E. Turroff,
Herren-Schneiderei,
Gr. Ulrichstr. 55, I.

Schlafzimmer
liefert billig
Schaible,
Gr. Marktstr. 26,
am Markt (ib

Geb. Dame, M. Mitt. Jahre sucht Reisegefährtin nach Oberbayern ev. Bodensee. Off. u. U. 4596 Exp.

Sommersprossen

wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Kunde von der neuen **Spezial-Morgenstern-Gold-Creme** gegen Sommersprossen.

Verblüffende Erfolge wurden in 8—10 Tagen in den hartnäckigsten Fällen erzielt! Selbst die so schwer zu beseitigenden Sommersprossen auf den Händen und Armen müssen dieser wundbaren Salbe weichen!

Morgenstern-Gold wird sich im Fluge die Herzen erobern. Weltverbreitet, denn die Sommersprossen werden nicht nur gebleicht, sondern verschwinden vollständig. Alle Leidensgefährten sollen dieses alle übertreffende Mittel sofort ausprobieren. Für den Erfolg wird unbedingte Garantie geleistet! Wenn bei allabendlicher Anwendung nicht schon nach 10 Tagen mindestens ein deutliches Verblassen zu sehen ist, **wird das Geld anstandslos zurückbezahlt.**

Morgenstern-Gold ist durchaus unschädlich, denn die Bestandteile bestehen aus dem Besten, was jemals zur Salbenbereitung benutzt worden ist.

In Tuben zu 4 Mk. u. 6 Mk. Porto f. Nachnahme extra.

Frankfurt a. M. 238.

Parfümerie Morgenstern. Schliessfach 47.

Anerkennungsschreiben: Fräulein Lina G. in G. schreibt unter anderem: „Ihr Präparat Morgenstern - Gold hat bei mir Wunder gewirkt." Fräulein Theresia in B. „Ihre wunderbare Salbe hat sich vortrefflich bewährt. Die Wirkung ist geradezu frappant. Alles ist erstaunt über meinen schönen, reinen Teint und oft schon wurde ich gefragt, wo ich meine Sommersprossen gelassen habe." Frl. Hertha F. in G.: „Ich werde von jedermann angestaunt, daß ich mit einmal solchen rosigen Teint habe." Herr Otto R. aus F. schreibt: „Wer die Morgenstern-Wunder einmal gebraucht hat, wird dieselbe nicht mehr entbehren können." (ba12

Dieses Inserat erscheint nur einmal!

Ausschneiden und aufbewahren!

Lauchstädter Brunnen

Zu Haustrinkkuren

Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen bei

Rheumatismus, Gicht, Nervosität

Blutarmut, Bleichsucht, Mattigkeit

schlechter Blutbeschaffenheit.

Bestes Kurgetränk bei Zucker- und Nierenleiden.

Brunnenversand der Heilquelle zu Lauchstädt.

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echt enLauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Etikette.

Hauptniederlage in Halle:
Helmbold & Co.
Mineralbrunnen-Großhandlung (Ko61)
Leipzigerstrasse 101. Fernsprecher 6094.

Eg-Gü ist der Fortschritt in der Schuhpflege

Eg-Gü in der Tube für den eleganten Hochschuh

Eg-Gü-Puderkissen für den Wichser- u. Nubukschuh

Gü-Putz in der Dose für den einfachen schwarzen Schuh

sie sind Edelprodukte und bürgen für eine Lederpflege **in höchster Vollendung**

Welt-Wachs-Werk Egbert Günther Söhne, Dresden-A

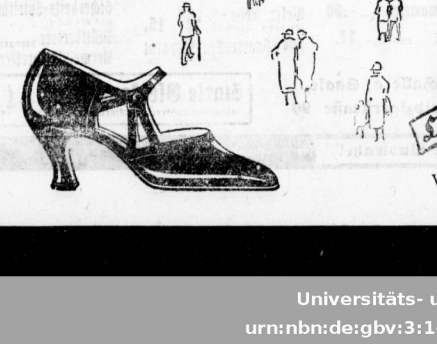
Salon Ausverkauf

Bedeutende Preisermässigung

Brauner Damen-Halbschuh, sehr gefällige Ausführung	6,90	Herren-Halbschuh, außerordentlich preiswert	7,90
Dam.-2 Spangenschuh, sehr moderner Artikel	6,90	Herren-Schnürstiefel, guter Straßenstiefel	7,90
Brauner Damen-2 Spangenschuh, Schlagerpreis	7,90	Brauner Herren-Halbschuh, echt Rindbox, weiß gedoppelt	8,90
Damen-Halbschuh, echt Boxkalf, außerordentlich preiswert	8,90	Herren-Schnürstiefel, echt Rindbox	12,50
Braun echt Chevreau-Halbschuh, Origin.-Goodyear-Welt, spottbillig	10,90	Braun. Herren-Schnürstiefel, echt Boxkalf, Original-Goodyear-Welt	16,90
Braune Mädchenstiefel zu Schlagerpr., Gr. 29/30	4,40		
Braune Sandalen in besonders starker Ausführ., sehr preiswert, Gr. 31/35 4,70, Gr. 27/30 3,70, Gr. 25/26	2,90		

Restposten, Einzelpaare
sowie Paare mit kleinen Schönheitsfehlern **zu Spottpreisen.**

(ma269)



Schuhfabrik Lonnod **Tack & Cie A.-G. Burg b. Magdeb.**

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Halle-Saale, Schmeerstrasse 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507039/fragment/page=0007

Am 29. Juni 1925 verschied im Knappschafts-Krankenhaus Bleicherode unser kaufmännischer Angestellte Herr

Adolf Nachtigall

aus Schmerkendorf bei Falkenberg. Seit 1922 in unseren Diensten, hat es der Verstorbene verstanden, sich durch grosse Gewissenhaftigkeit und Lauterkeit unser Vertrauen zu erwerben.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. h4466

Halle a. S., den 1. Juli 1925.

Kaliwerk Krügershall
Aktiengesellschaft
Halle a. S.

Am Montag den 29. Juni 1925 verschied an den Folgen einer Grippe im Knappschafts-Krankenhause Bleicherode, wo er Erholung von seinem Leiden suchte, unser Mitarbeiter Herr

Adolf Nachtigall

aus Schmerkendorf bei Falkenberg. In ihm verlieren wir einen aufrechten und gewissenhaften Kollegen, der sich unser aller Achtung und Wertschätzung im vollen Masse erworben hat.

Sein Andenken werden wir jederzeit in Ehren halten.

Halle a. S., h4467
Bhf. Teutschenthal, den 1. Juli 1925.

Die Beamten und Angestellten des Kaliwerk Krügershall Akt.-Ges.

Halle a. S. und Bhf. Teutschenthal.

Donnerstag früh 6½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Therese Dittmar
geb. Pescht

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Albert Dittmar
nebst Kinder.

Nietleben, den 2. Juli 1925.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag ½4 Uhr statt. (*

Am 30. Juni verschied nach langer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante, die Ww. Frau *

Friederike Reinicke
geb. Liebold

Einäscherung findet Sonnabend den 4. Juli nachmittags 12½ Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

Ihre am 27. Juni ds. Js. vollzogene VERMÄHLUNG beehren sich bekannt zu geben *

Dr. med. Rudolf Horn
Frau Carla Horn geb. Kleine

Halle (Saale), Hermannstr. 36 Solingen, Rheinland

Nachruf.

Nach langem schweren Leiden verschied am 1. Juli 1925 unser lieber Stammtischbruder (h 4465

Otto Thomsen.

Sein Humor und heiteres Wesen wird für uns unvergeßlich bleiben und werden wir seiner in Liebe gedenken

Stammtisch Musenkinder.

Ganz unerwartet verschied gestern Abend gegen 9⁴⁰ Uhr unsere gute, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Fr. Wwe. Karoline Lüttich
geb. Andreas

im 73. Lebensjahre.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, Schulberg 18
den 3. Juli 1925.

Die Beerdigung findet am 6. Juli 3³⁰ Uhr nachm. von der Leichenhalle des Cröllwitzer Friedhofes aus statt. *

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergeßlichen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels (a

Karl Jung

sagen wir allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten unseren besten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Richter für seine trostreichen Worte am Grabe sowie Herrn Kantor Köhler nebst Schuljugend für den erhebenden Gesang. Vielen Dank Herrn Unterstaatssekretär v. Grävenitz für alles Gute während seiner Krankheit. Ferner danken wir dem Kriegerverein Quetz-Dölsdorf für gestellte Trauermusik und letztes Geleit. Vielen Dank den Beamten und seinen Mitarbeitern von der Gutsverwaltung Quetz für Geschenk und Geleit. Dies alles hat unseren Herzen wohlgetan.

Die trauernden Hinterbliebenen
Geschwister Jung.

Dölsdorf, im Juni 1925.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, Frau

Ida Riedel, geb. Mank

sagen wir allen denen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten, sowie für die zahlreichen Kranz- und Beileidskundgebungen unseren herzlichen Dank. Dank der Direktion der Technischen und Kaufmännischen Angestellten, so wie der Fabrikfeuerwehr und deren Frauen und den Arbeitern der Ammendorfer Papierfabrik. Dank Frauenverein A. R. und der Gemeindeschwester, besonders Dank Herrn Superintendent Bodenstein für seine trostreichen Worte am Grabe. *

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zopf-Dinbuch
Halle Leipzigerstr. 33

Haarfarben
zum Färben für Kopf- u. Barthaar. Beste Fabrikate zu Originalpreisen. (e306

Anlässlich unserer silbernen Hochzeit sind uns von Verwandten, Freunden und Bekannten soviel Aufmerksamkeiten erwiesen worden, dass es uns nur auf diesem Wege möglich ist zu danken. Besonderen Dank dem Sängerbund an der Saale, meinen lieben 1911ern und dem Extrachor des Stadttheaters für die Ehrungen, welche uns zuteil geworden sind. *

Max Knöchel u. Frau
Marie geb. Schmidt.

Damentaschen
Ia Leder
sehr billig (lfd
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstr.
Lederwaren-Haus

Koffer
sehr billig (h
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstr.
Lederwaren-Haus

Vermietungen

Wohnungen

Beschlag nahmefr. 3 schöne Zimmer und 1 klein. Raum als Küche, im Norden, zu vm. Ang. u. L. 2543 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Gebe Wohng., part., 2 Zim., Kch., Keller, Boden, wer rote o. blaue Karte hat, gegen Abstand ab. Albrecht, Niemeyerstraße 1, II. (h

Neubauwohnungen vollständig frei, 3–5 Zimmer, a. Wunsch auch größer, gegen Goldmiete und Zuschuß usw. im Nordviertel zu vermieten. Offert. u. F. 4686 an die Exp. ds Bl. (*

Möbl. Zimmer

Das Alkoholfreie Speisehaus der Stadtmission Weidenplan 4 empf. seinen kräftigen preiswerten **Mittags- und Abendtisch.** Geöffnet von (lfd 12–½8 Uhr abends.

Frdl. möbl. Zimm. sofort zu vermiet. * Fürstental 5, III, r.

Schlafstelle offen * Gr. Klausstraße 21.

Möbliertes Zimmer Geiststraße 9, III.*

Möbl. Z. ev. m. v. Pens. fr. Zu erfr. b. Glück, Herrenstr. 23.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Gr. Wallstraße 2, II. r.

M. W.- u. Schlafz. sof. zu vm. Magdeburgerstraße 42, I.*

Frdl. möbl. Zimm. sof. od. 15. zu vm. Pfälzerstr. 1, II. I.

Möbl. Zimmer zu v. Ernst Moritz Arndtstr. 4, part. I.

Zwei gut möblierte Zimmer mit Küch.-Ben. in gut. H. an kinderl. Ehep. zu v. Off. D. 4724 a. Exp.

Gut möbl. Zim., el. L., an berufst. b.H. sof. od. sp. zu vm. Hirtenstr. 14, II. r.

Gut möbl. Zimmer mit Mittagstisch zu v. Forsterstr. 52. (h

Möbl. Zimmer mit Klavier zu v. Off. u. B. 4722 a. d. Exp.*

Gr. m. Z., el. L. 1. 8. z. v. R. Haymstr. 12, I. I.

Kl. m. Z. an d. H. sof. z. v. Friedrichstr. 54, b. Schumann.

Bess. Schlafst. f. sol. jg. Mann fr. Forsterstr. 51, part. r.

Anst. Schlafst. zu v. Raffineriestr. 18, II. bei Voigt. (†

Gut möbl. Zim. el. Licht an berufst. Herrn sof. zu verm. Göbenstr. 7, II. I.*

G. möbl. Zimmer per sof. zu verm.* Friedrichstr. 5, II.

Im Nordv. sof. v. Etagenw. 3 behagl. einger. Z., Balkon, Kachelöf., el. L., m. Küchenben. a. friedl. Leute g. Abst. zu v. Off. m. Höchstgeb. u. K. 5030 a. d. Exp.*

2–3 möblierte Zimmer m. Küchenben., Bad an gutf. Ehepaar zu v. Off. u. O. 4674 a. d. Exp.*

Möbliertes * Wohn- u. Schlafz. sofort zu v. Viktor Scheffelstr. 14, I. Bitt.

Vornehmes Zimmer in herrsch., ruh. H. an sol. Herrn zu v. Elektr. Licht, Leselampe, Schreibtisch, Bad, Hausbeleucht., sonst. Komfort. * Händelstr. 3, part.

Möbl. Z. an anst. Herrn zu v. Mansfelderstr. 55, I. r.*

Gut möbl., sonnig. Wohn- u. Schlafz. mit 2 Bett. an 1 o. 2 sol. Herrn zu v.* Friedrichstr. 28, II.

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch sofort zu verm. Geniusstr. 2, II. I.*

Eleg. möbl. Zim. el. L., Bad Beesenerstraße 63, I. r.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Kaiserstraße 23, H. I. *

Frdl. m. Z. sof. zu v. Huttenstr. 54, III. r.

Gut möbl. Zimmer an besseren Herrn sofort zu vermieten Mühlberg 12, I.*

Gut möbl., sonnig. Zim. sof. z. v. Krukenbergstr. 3, pt. r.*

Läden, Magazine

Schuppen für Auto oder Wagen, Pferdestall und Boden, a. als Niederlage geeignet, zu vermieten. Näheres Händelstraße 3, II.

Werkstatt mit (h **Lagerräumen,** auch zu anderen Zwecken geeignet, Nähe Bahnhof, zu vermieten. Off. unt. F. 4746 an d. Exp.

Jahrelange

Flechten

habe ich durch Gebrauch von Obermeyer's Medizinal **Herba-Seife** beseitigt, nachdem bis dahin alle anderen Mittel versagten. Postass. B. in P. Per St. M.–. 65, 30% verstärkt M. 1.– Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Für Sommerfeste, Vereins- und Volksfeste

Papierlaternen, Papierfackeln u. Girlanden u. Fähnchen, Abschießvögel, Abschießsterne, Spielwaren, Tanz- und Festabzeichen, Tanzkontroller usw. (h

Wachsfackeln

Paul Lange, Halle-S., Nähe Riebeckplatz, Merseburgerstraße 168 neben C.-T.-Lichtspiele.

---

2 Büroräume ca. 45 qm

I. Etage, am Hauptbahnhof u. Riebeckplatz, el. Licht, Gas, Telephon (evtl Beteiligung), besonders geeignet für **Rechtsanwalt** sofort zu vermieten. Offerten unter **C. 4743** an die Exp dieser Zeitung.

Fabrikations- und Lagerräume

In Fabrik (Nähe Riebeckplatz) sind noch einige **1000 qm** bebaute und **1000 qm** unbebaute **Nutzungsfläche** langfristig zu vermieten. Es sind vorhanden: **2 große Hallen,** eingeschossig, geeignet für Montagezwecke oder auch zur Lagerung mit einer Grundfläche von 600 bzw. 400 qm (zusammen oder geteilt) abzugeben. **Ein dreigeschössiges Gebäude,** geeignet zu Lagerzwecken, ca. 400 qm Grundfläche. **Ein Pferdestall** mit Heu- und Futterboden, auch für Autogarage und Reparaturwerkstätte geeignet, 200 qm Grundfläche. Offerten erbeten unter T. 9497 an die Expedition dieses Blattes. (lfd.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Für **jung. Mädchen,** das sich ab 15. Juli 5 Monate studienh. in Halle aufh., gute **Pension gesucht** Eilang. m. Prs. an Gustav Dieberichs, Remscheid-Bl. (Ehringhausen).

An verkehrsr. Str., Nähe Riebeckplatz, **kleinerer Laden** geg. zeitgem. Miete u. Abstand gesucht. Evtl. wird Inventar übernommen. (I Offert. unt. T. 9477 an die Exp. d. Bl.

Tausche († meine 5-Z.-Wohng., Innkl., Bad, Küche, Mädchenk., im Kliniksviertel, geg. moderne 3-Zim.-W. in gut. Lage. Bevorz. Norden. Abstand u. Umz.-Vergütg. Off. unter L. 2551 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche sof. beschlagnahmefreie **2-3-Z.-Wohng.** geg. Abstand, Süd. bevorzugt. Off. u. T. 9737 a. d. Exp.

2 möglichst leere Zimmer m. Küchenbenutzg. v. Brautp. zum 1. 8. 25 gesucht. Gefl. Angebote mit Ang. d. Ford. erb. unter L. 2556 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Jg. Dame, berufst., sucht sof. möbl. Z., Nordv., Zentr. Off. u. H. 4748 a. d. Exp.

1 od. 2 gutmbl. Zimmer für sof. ges. Off. u. T. 9697 a. d. Exp. (h

Junge Dame sucht möbliert. Zimmer od. Schlafstelle. Off. u. K. 4730 a. d. Exp.*

Kinderlos. Ehepaar sucht per sofort 1–2 möbl. oder leere Zimmer m. Kochgel. Off. u. D. 4744 Exp.*

Groß-Kohlenfirma sucht pass. Räume zur Einrichtung ein. Filiale. Offerten u. E. 4725 a. d. Exp.*

Tausche († herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung m. Zubeh., im Norden, gegen 5-Zim.-Wohng. Gefl. Angebote u. L. 2544 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Anst. Mädchen sucht **klein. Zimmer.** Off. V. 4739 a. Exp.

Biete 2-Zimmerwohnung

sep. Eingang, Wohnküche, Kammer, Südviertel. **Suche** 1 od. 2 Stuben, Kam., Küche evtl. Abstand. Offert. u. A. 4721 an die Exped. d. Ztg. *

Tausch Weimar — Halle

5 Zimmerwohnung mit neuzeitl. Zubehör, in bester Gegend geg. gleiche in Halle Stadtmitte ges. Off. unt. L. 2565 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

Wohnungstausch!

Biete meine hochherrsch. Wohnung, bestehend aus 5 großen Zimmern, Bad, reichl. Zubehör, el. Licht, Kochgas, in der Hauptstraße gelegen, zum Tausch an. Suche eine mod. 3- bis 4-Zimmerwohnung. Beding ist Uebernahme des vorhandenen fast neuen Speisezimmers, sowie Herrenzimmers und Zahlung einer entsprechenden Vergütung. Offert. bitte u. M. 4732 a. d. Exp d. Bl. *

Ca. 50 qm Raum

für kleine Werkstatt, mögl. mit Kraftanschluß u. evtl. kl. Büroraum, Nähe Mitte Magdeburgerstr. — Riebeckplatz zu mieten gesucht. Offerten unter **B. N. 7371** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.** z2254

Ladenlokal

für ein feines Spezialgeschäft der Wäschebranche

in bester Lage von solventer Firma

zu mieten gesucht.

Angebote unt. **D. B. 1377** an „**Dag**" **Deutsche Anzeigen-Ges. Köln** erbeten. Ex1070

LADEN

m. Stube u. evtl. Küche, mögl. im Süden, sofort gesucht *
C. Walther, Beesenerstr. 47.

Wir suchen sofort 605

250–300 qm
Fabrikräume mit Kontor
Mitteldeutsche Zigarettenfabrik A.-G.

GRÖSSERE WERKSTATT

(mindestens 12 × 30 m Grundfläche 4 m hoch) mit Lager- und Büroraum von solidem Unternehmen zu pachten gesucht. Off. unt. N. 4693 a. d. Exp. d. Bl. *

Wer tauscht * 3–4-Z.-Wohn. geg. 2 Z. u. Küche? Off. u. H. 5028 a. d. Exp.

Beschlagnahmefreie 2–3-Zim.-Wohng. mit Küche geg. Abstand od. Hyp. ges. Off. u. L. 2545 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Alt. Ehep. (Mann Pensionär, Zimmermann) s. kl. Hausmannswohnung, ohne Tausch. Offert. unt. H. 4708 a. d. Exp.*

Wohnungstausch! Biete meine 3-Zim.-Wohn. mit sämtlich. Zub. in Merseburg, in d. Nähe d. Bahnhofes, geg. 4 Zim. in Halle an. Ang. u. D. 5024 a. d. Exp.*

Wohnungstausch! Biete: * 3 Zimmer u. Küche, elektr. Licht u. Zub. Suche: 4 Zimmer u. Küche, elektr. Licht u. Zub., möglichst Norden. Offert. unt. F. 4706 an die Exp. d. Bl.

Anständ., jg. Frau sucht Schlafstelle. Zu erfragen Harz Nr. 50, im Laden.*

Jg. Mädch. s. einf. mbl. Zim., wo selb. schneidern k. Masch. u. Wäsche vorh. Off. u. J. 5029 a. d. Exp.

Schlachtehaus zu miet. ges., vielt. m. Wohn.-Tausch. * Off. J. 4689 a. Exp.

Mietefreie * Hausmannswohn., St., K., K., gegen 2 St., K., K. o. gl. zu tausch. ges. Off. u. E. 4705 an d. Exp.

Laden f. elektrotechn. Geschäft, wenn mögl. mit Wohnung und Werkstattraum. 1. 9. ges. Tauschwohng., 3 Z., Küche, Gas u. Elektr., kann in Cöthen (Anh.) zur Verfüg. gestellt w. Off. unter T. 9757 a. d. Exp. d. Bl. (a

Laden in verkehrsr. Geg. per 1. 9. ges. Offert. unter T. 9777 a. d. Expedit. ds. Bl. (a

Verschiedene

Speise- und Herrenzimmer in Eiche und Nußb. liefert billig **G. Schaible,** Gr. Märkerstr. 26, am Markt (I

Gesch. Schneid. empf. s. Jägergasse 2, II.*

Lederhandlung
Rob. Schmeißer
Gr. Märkerstr. 5
empfiehlt (lfd
sehr preiswert
Lederausschnitt

Oeffentl. Verk. Für Rechnung, wen es angeht, verk. ich Sonnab. d. 4. Juli, vorm. 11 Uhr am Hauptgüterbahnhofe (Heugleis) (a
2 Wagen
Luzernekleeheu (5680 u. 4850 Kilo) daselbst bahnstehend waggonfrei Halle öffentl. meistbietend gegen Barzahl. unt. den im Termin noch bekanntzugeb. Bedingungen.
Albert Jahn, beeid. Versteigerer, Fernruf 5690.

Damen- und Herren-Schirme

Ausführung v. Rev. aller Art billigst.
J. Voigt
Barfüßerstr. 17, Hof
! Kein Laden !

Vergessen Sie nicht für Ihre Reise mitzunehmen:

Badeartikel

Gummi-
Badehauben . . v. 60 ₰ an
Schwimm-Helme v. 1.— „
Bade-Schuhe in Gummi prima Qualität . . 2.50
do. in Schilf mit Futter 2.80
ohne „ 2.—
Bade-Schwämme . v. 30 ₰ an
Schwamm-Taschen v. 70 ₰ „
Reiserollen . . . v. 2.50 „
Reisekissen . . . v. 3.50 „

Wasser-Belustigungs-Artikel
wie Schwimm-Blasen, sortierte Farben u. Ausführungen v. 80 ₰ an
Schwimm-Bälle, Spieltiere in Gummi und Celluloid usw.
Prima Qualitätswaren Billigste Preise!

Spezialgeschäft
Gummi-Bieder,
Gr. Steinstr. 81, Nähe Markt. (e12

Beachten Sie die gute Qualität unserer Waren!

Spielwaren für die Ferien!

Sandschaufeln Eisen 1.10 –.75
Sanddurchwürfe 2.50 1.50 1.—
Sandeimer bunt bemalt . –.75
Sandwagen Holz 6.– 4.50 2.50
Sprengwagen . . 7.50 6.—
Gießkannen . . 2.– 1.35 –.50

Selbstfahrer bestes Fabrikat 12.75
zweisitzig 15.75

Feldstühle
starke Ausführung mit hübschem Bezug . . . . 2.—
Holzklappstühle sehr fest 1.25

Gr. Wasserspielbälle 4.50 3.75
Jugendfußbälle m. Lederhülle 6.75
Trittroller mit Gummi 4.50 3.75
Segelschiffe . . 2.25 1.50 –.75
Dampfer mit Werk . 4.50 1.75
Ballschläger . . 2.50 1.75 1.—

Gute Haushaltwaren!

Echte Weck-Apparate verzinkt 10.50
Echte Weck-Spargelgläser –.80 –.73 .68
Echte Weck-Fruchtsaftbereiter 21.–
Echte Weck-Kochbücher . 2.25 1.75
Echte Weck-Gummiringe –.11 –.07
Echte Weck-Thermometer 1.– –.60
Vorratsschränke . 28.– 20.– 12.–

Fruchtsaftpressen verzinnt, bestes Alexander-Werk . 11.75
Fruchtsaftpressen für den Handbetrieb . . . –.95
Fleischwolf verzinnt . . . 6.25

Elektr. Plätte fein vernickelt . . 7.85
Elektr. Reise-Plätte für dopp. Voltspannung 15.–
Fön-Haartrocken-Apparat 30.–

Eis-Maschinen
bestes Alexanderwerk
für 2 Liter Eis 12.50
für 3 Liter Eis 15.00
für 4 Liter Eis 17.50

Sicherheits-Spiritusplätte gut vernickelt 9.75
Plättbretter bezogen . . 6.75
Aermelplättbretter . . 2.25

Gartenschirme zum Aufstellen, in lichtechten Farben . .	54.–

C. F. Ritter,

Halle a. Saale, Leipzigerstraße 90

Starke Gießkannen mit Doppelboden und rostfreier Lackierung . 6.50 5.50	4.50

(e293

Vereins- und Verlosungsgeschenke große Auswahl!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507039/fragment/page=0008

Sportzeitung

Rennen zu Halle.

Nachdem die Rennbahn in der Werbewoche ihre Tore für das Feuerwerk, das Reitturnier und andere Veranstaltungen des Verkehrsvereins geöffnet hat, treten am nächsten Sonnabend und Sonntag die Rennen wieder in ihre alten Rechte.

Im Mittelpunkt des ersten Tages steht ein großes Jagdrennen über 4300 Meter der Hauptbahn, das unter dem Namen „58 Jahre" ein fortlaufendes Jubiläum des Rennvereins bedeutet. — Der Kurs geht erstmalig in diesem Jahre über alle schweren Sprünge der Hauptbahn, also auch über die Steinmauer und den Buschgraben in Nähe der Tribüne. Dieses Hindernis ist ein natürlicher tiefer Graben von über 3 Meter Breite mit einer Hecke von 1,20 m Breite davor, und stellt an Reiter und Pferde besonders hohe Anforderungen.

Die einleitende Nummer, das Jünger-Hürdenrennen, wird die diesjährigen Dreijährigen zum ersten Male über Hindernisse zeigen und gewiß gut besetzt werden, da die Ställe heute Ueberfluß an Dreijährigen besitzen. Das Torgauer Jagdrennen über die mittlere Bahn und 4 Flachrennen über 1200 bis 2100 Meter, unter denen das Kornblumen-Rennen an Bedeutung hervorragt, sorgen für die erforderliche Abwechselung.

Die neben den Geldpreisen von 40 000 Mark für Besitzer, Reiter und Trainer verfügbaren Ehrenpreise und Andenken sind in gewohnter Weise im Schaufenster der Firma G. Aßmann, Gr. Ulrichstraße, ausgestellt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Rennen pünktlich beginnen. Der erste Start ist also am Sonnabend um 3½ Uhr, am Sonntag um 3 Uhr. Wer die Pferde des ersten Rennens vorher sehen oder evtl. wetten will, muß eine Viertelstunde früher auf dem Platze sein.

Vorschau auf die Sonnabend-Rennen.

1. Jünger-Hürdenrennen (Dreijährige), 2000 Mark, 2600 Meter:

Die noch wenig routinierten Maiden, die das Rennen vereinigt, sind naturgemäß schwer auseinanderzuhalten. Toga, die in Leipzig eine recht versprechende Vorstellung gab, Zuversicht und Fridolin II, die nett springen und auch etwas galoppieren können, sollten den Vorzug verdienen. Wir halten zu Toga, die das Rennen in erster Linie gegen Zuversicht zu verteidigen haben sollte.

2. Verbands-Rennen (Herrenreiten), 2000 Mark, 2100 Meter:

Lakl ist wieder gut im Gange, das bewies der inzwischen noch tüchtig geförderte Lycaon-Sohn bei seinem letzten Austreten zur Genüge. Groß ist seine Gegnerschaft natürlich nicht. Wippchen II gewann in Leipzig „zwischen den Flaggen", auch Simona und Sonnenschein ließen sich dort sehr nett an. Die bessere Flachklasse ist aber auf alle Fälle Simona, mit der sich Lakl hauptsächlich abzufinden haben sollte.

3. Ratswiesen-Rennen, 2000 Mark, 1200 Meter:

Etwas für die Flieger, zumal die kurze Strecke auf der geraden Bahn zu absolvieren ist. Elbe hat ihren Erfolg in Leipzig für sich, der Stall will sich jedoch erst am Platze entscheiden, welches ihrer Engagements die Stute erfüllen soll. Der Breslauer Sieger Gollub und Hexenprinz sind schnelle Pferde, ebenso Höllensee, die wie Elbe in Leipzig gut lief. Glücksquelle gewann in Magdeburg, ist für die Gesellschaft, die sie hier trifft, aber wohl nicht gut genug. Wir sind der Meinung, daß Gollub und Elbe, event. Hexenprinz das Ende unter sich ausmachen werden.

4. Achtundfünfzig Jahre (Jagdrennen, Herrenreiten), Ehrenpreis und 4000 Mark, 4300 Meter:

Bestätigt Don II hier seine vorzügliche Form aus dem Erinnerungs-Jagdrennen in Hamburg-Horn, so ist der Hengst auch hier mit allem Gewicht kaum zu schlagen. Die beste Klasse ist allerdings der alte Korbas, es fragt sich nur, ob der Veteran genügend in Kondition ist und ob seine bekanntlich sehr wackeligen Pedale halten, die weiches Geläuf brauchen. Spero, Ma Berthe und Mäuseturm liefen zuletzt sehr mäßig, im Gegensatz zu Centrifugal, der mithin, abgesehen von Lorbas, den Hauptgegner für Don II abgeben müßte.

5. Kornblumen-Rennen, Ehrenpreis 3300 Mark, 1800 Meter:

Elbe kann auch hier laufen, mit nicht minder guten Aussichten übrigens als im Ratswiesen-Rennen. Sonst grenzen nach letzter Form Messina, Farce und Oder sich ab, auch Hollunder ist möglich, während Mildred in Leipzig völlig versagte. Von dieser Niederlage muß sich die Stute erst einmal rehabilitieren. Hollunder, der einen guten Strich galoppieren kann, gefällt bei der Arbeit zu gut, daß wir ihm den Vorzug vor Farce geben und ihn als Hauptgegner für Messina einschätzen möchten.

6. Torgauer Jagdrennen (Ausgleich III), 2000 Mark, 3200 Meter:

Kiß me quick versagte am Mittwoch im Grunewald in einem Herrenreiten, da ihr Reiter bei einem Rumpler beide Bügel verlor. Die Stute ist zwar vom Manne des Ausgleichs nicht gerade milde behandelt worden, trifft aber auf eine nur sehr mäßige Gegnerschaft, die ihr, geht sonst alles glatt, kaum besondere Schwierigkeiten machen kann. Ueber einiges Können verfügen Jogull, Bastionetta, Goldammer und allenfalls Blauschwarz, das aber bei allen Gewichtsvorteilen dieser Bewerber nicht ausreichen sollte, um Kiß me quick ernstlich zu gefährden. Auf den Plätzen hinter der Fünfjährigen erwarten wir Jogull und Bastionetta.

7. Preis vom Rosengarten (Ausgleich III), 2000 Mark, 1600 Meter:

Auch hier nur Bewerber geringerer Klasse, doch immerhin solche, unter denen ein interessantes Rennen zustande kommen könnte. Oder und Königsleutnant waren in Leipzig erfolgreich, wir glauben aber nicht, daß die Stute dem Hengst noch Gewicht zu geben vermag. Die Form von Landrichter und Genügsame ist mäßig, die der Stute eine etwas bessere als die des Hengstes. Die besten Leistungen von Wackerbart und Salas y Gomez liegen weit zurück, so daß Girant noch gefährlicher erscheint. In Abwesenheit von Oder, die vielleicht dem Konblumen-Rennen den Vorzug gibt, entscheiden wir uns für Königsleutnant gegen Genügsame und Landrichter.

*

Unsere Voraussagen.

1. Rennen: Toga — Zuversicht — Florfina.
2. Rennen: Lakl — Simona — Sonnenschein.
3. Rennen: Gollub — Elbe — Hexenprinz.
4. Rennen: Don II — Lorbas — Centrifugal.
5. Rennen: Messina — Hollunder — Farce.
6. Rennen: Kiß me quick — Jogull — Bastionetta.
7. Rennen: Königsleutnant — Mazeppa II — Genügsame.

Vorschau auf Hoppegarten.

Unsere Voraussagen:

1. Kudlich — Porta Westfalica; 2. Löwenherz II — Indigo; 3. Goldenes Horn — Frechdachs; 4. Normannking — Ludwig Thoma; 5. Hornbori — Bellac; 6. Rita — Tibet; 7. Sternberg — Kasbek.

Die leichtathletischen Gaumeisterschaften des Saalegaus (D. S. B.).

Das abgeschlossene Meldeergebnis für diese Wettkämpfe, die am kommenden Sonntag im städt. Stadion früh 9,30 Uhr bzw. nachm. 3 Uhr zum Austrag gelangen, ist ein überraschend gutes. Es beteiligen sich daran Leichtathleten von 96, 99, 98, Wacker, V. f. L.-Merseburg, P. S. V.-Halle, Borussia, Schwarz-Weiß, P. S. V.-Merseburg, Hockey-Klub, Eintracht, Gieb. S.-V., H. R. C., Preußen-Merseburg, V. f. R.-Wansleben, S.-V. Landsberg, Ammendorf 1910, Sportring-Mücheln und Wacker-Zörbig, zusammen also 19 Gauvereine mit 158 Teilnehmern.

Halle bei der Rheinland-Jahrtausendfeier.

Die mitteldeutschen Vertreter in Köln. — Stortz und Bauer (Halle 96) auf guten Plätzen. — Ein neuer mitteldeutscher Rekord. — Der glänzende Empfang.

Von Hans Hädicke, Halle, Vorsitzender des Verbandes mitteldeutscher Ballspielvereine.

Im Rahmen der Jahrtausendfeier beging der Westdeutsche Spielverband, der unter den Landesverbunden des Deutschen Fußballbundes und der Deutschen Sportbehörde zurzeit der größte ist, die Feier seines 25jährigen Bestehens. Aus allen Teilen Deutschlands waren die Vertreter der Sportverbände zusammengekommen, um dem Westdeutschen Spielverband persönlich die Glückwünsche darzubringen. Gleichzeitig fanden große sportliche Wettkämpfe im neuerbauten Kölner Stadion statt, die der Stadt Köln Veranlassung gaben, die sportlichen Wettkämpfe in die großen anderen gleichzeitig stattfindenden Veranstaltungen einzugliedern. Erhebende Festtage verlebten die Teilnehmer in Köln. So großzügig die Gastfreundschaft des Westdeutschen Verbandes selbst war, die der Stadt Köln ging weit darüber hinaus. Am Sonntag fand der Einmarsch der Vereine des Westdeutschen Verbandes im Stadion statt, der sich zu einer gewaltigen Kundgebung auswuchs. Mehr als 40 000 Menschen waren Zeuge des großen Ereignisses und verfolgten mit Spannung die Wettkämpfe der Verbände. Auch aus Holland war eine repräsentative Fußballmannschaft entsandt worden, die sich mit einer solchen Westdeutschlands maß und die Veranlassung gab, die ganze Feier auch international zu unterstreichen.

Wir Mitteldeutschen schnitten in diesen Wettkämpfen nicht besonders ab. Wir mußten uns mit dem 4. Platz begnügen. Da wir aber nicht unsere stärkste Mannschaft nach Köln entsenden konnten, so verdient doch dieser Platz voll gewürdigt zu werden. Bemerkenswert war das Abschneiden der mitteldeutschen Vertreter unter allen Umständen. Wenn wir nicht in den Wurfkonkurrenzen so schmählich versagt hätten, dann hätte Mitteldeutschland noch vor Süddeutschland und Berlin den zweiten Platz belegen können. Dr. Luther versagte im Diskuswerfen und Kugelstoßen völlig und wurde beide Male letzter; ebenso blieb Wöltge-Dessau im Speerwerfen geschlagen und konnte nur einen einzigen Punkt retten. In den anderen Konkurrenzen dagegen zeigten sich die mitteldeutschen Vertreter von der besten Seite.

Die 100 Meter gestalteten sich zu einer Sensation ersten Ranges. Meister Houben konnte Büchner-Magdeburg nur mit Handbreite schlagen. Vom Start weg lag Houben klar in Front, aber schon bei 60 Meter erschien Büchner neben ihm und ein mörderischer Endkampf zwischen beiden entspann sich bis ins Ziel. Von der Tribüne war nicht zu erkennen, wer in diesem Rennen Sieger geblieben war, und als das Resultat nicht gleich bekannt wurde, da bemächtigte sich der Zehntausende eine große Unruhe, denn man nahm allgemein an, daß der vergötterte Liebling der Westdeutschen, Houben, besiegt worden sei. Stürmisch wurde das Resultat verlangt, und man beruhigte sich erst, als der knappe Sieg des Deutschen Meisters bekanntgegeben wurde. Das großartige Laufen Büchners war die Sensation des Tages.

Auch in den 200 Metern mußte sich Houben gewaltig strecken, um Büchner zu schlagen. Eine ebenso angenehme Ueberraschung leistete sich der Hallenser Storz. Der in Halle gut bekannte 96er mußte für Weidig-Erfurt die 400 Meter bestreiten und hielt sich in dem schwersten Rennen seines Lebens außerordentlich gut. Er hatte die Außenbahn und war damit sehr benachteiligt. Trotzdem konnte er bis wenige Meter vor dem Ziel führen, so daß er schon wie der Sieger aussah. In den letzten Metern aber erlahmten seine Kräfte. Man sprach ihm den 4. Platz zu, eine Entscheidung, die recht viel Kopfschütteln erregte, da er allgemein als Zweiter angesehen wurde. Interessant ist die Feststellung, daß Storz trotz seines 4. Platzes mit 50,4 Sek. eine neue mitteldeutsche Bestzeit lief. Reichstrainer Waitzer sprach sich über Büchner und Storz sehr anerkennend aus und prophezeite ihnen noch eine große Zukunft.

Im 5000-Meter-Lauf konnte Bauer (Halle 96) guter Dritter werden. Er hatte gegen Diekmann-Hamburg, der ein wundervolles Rennen lief, nichts zu bestellen. Aber auch ihm wurde von den anwesenden Fachleuten noch eine Zukunft prophezeit. Die anderen beiden Mitteldeutschen Läufer Fannrich und Otto brachten es auf einen zweiten und dritten Platz in den 700 und 1500 Metern. In den Staffeln hatte der V.M.B.V. kein Glück, da er einige der besten Läufer zu Hause lassen mußte.

Der Oberbürgermeister Dr. Adenauer hielt die Begrüßungsansprache auf der großen Tribüne, die durch Lautsprecher bis in die entlegensten Teile des Stadions weitergetragen wurde. Wir hatten Gelegenheit, den Oberbürgermeister von Köln im Rathaus persönlich kennenzulernen, da uns die Stadt zu einem Essen nach dem Rathaus geladen hatte. Auch dort hinterließ Dr. Adenauer durch die Einfachheit seines Wesens und durch die Größe seiner Gedanken den tiefsten Eindruck. Der Oberbürgermeister von Duisburg, Dr. Jarres, war ebenfalls herübergekommen und nahm an den Wettkämpfen den regsten Anteil. Ich mußte an die Eröffnung des Duisburger Stadions vor zwei Jahren denken, wo wir ebenfalls Gäste von Dr. Jarres waren und Gelegenheit hatten, auch diesen Mann kennenzulernen. Beide, Dr. Adenauer sowohl wie Dr. Jarres, sind universale Köpfe. Und wenn man zu diesen beiden noch den Oberbürgermeister von Frankfurt, Landmann, hinzuzählt, dann wundert man sich nicht mehr, daß gerade diese Städte nicht nur auf dem Gebiete der Wirtschaft und des Geistes, sondern auch auf dem Gebiete des Sportes so Großes leisten. Die obengenannten Männer wußten sehr wohl, was sie taten, als sie ihren Städten die großen sportlichen Musteranlagen schufen. Es rechne sich jeder selbst aus, was diese Sportplätze für eine Stadt bedeuten, wenn sie wie in Köln einmal von 80 000 und das andere Mal von über 40 000 Menschen besucht werden. Die Stadt Frankfurt hat ihr Stadion in der kurzen Zeit des Bestehens (ca. 4 Wochen) bereits dreimal bis ans Ende seiner Fassungskraft gefüllt gesehen, also mit ca. 100 000 Menschen. Welche Riesensummen sind an diesen Tagen der Stadt zugeflossen.

Einen besonderen Eindruck hinterließ die Jahrtausend-Ausstellung. Man macht sich keinen Begriff davon, was hier an Kunstschätzen zusammengetragen ist, Kirchen, Klöster, Städte und Museen haben die kostbarsten Schätze einer Jahrtausend alten Kultur für diese Ausstellung zur Verfügung gestellt. Hier befinden sich Kunstschätze von unermeßlichem Werte. Man kann es verstehen, wenn sich in der Ausstellung von früh bis abend die Menschen drängen und sich nicht satt sehen können an diesen Wundern deutschen Fleißes und deutscher Kunst. Wir hatten Gelegenheit, unter ganz ausgezeichneter Führung die Ausstellung zu sehen und verließen dieselbe mit dem einen Wunsch, daß ganz Deutschland hierhergeführt werden möchte, um einmal selbst zu sehen, daß es sich um deutsches Kulturgut handelt, und die Ausstellung der beste Zeuge für die deutsche Weltgeltung ist.

Vereinsmitteilungen.

Sportverein 98: Alle Radler seien nochmals darauf hingewiesen, daß am Sonntag der Start 6 Uhr morgens Walhalla und das Ziel Wörlitz ist. Nachzügler erreichen die Spitze Dessauer Chaussee Zörbig—Radegast—Dessau.

Germania-Felsenfest: Heute, Freitag, abends 8 Uhr, Monatsversammlung, wichtige Tagesordnung. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

1. Hall. Box-Union: Heute abend, 8 Uhr, Versammlung im Restaurant Sedan. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

Unser Säson Ausverkauf bringt

für die großen Ferien

ganz besonders preiswerte Angebote in Herren- und Knaben-Kleidung

Herren-Sacco-Anzüge moderne Musterungen, helle Homespune und gezwirnte Stoffe 34.50 29.50 — 24.50
Herren-Sacco-Anzüge in blau, braun und grünen Nadelstreifen u. a. dunkelgem. Cheviots 47.00 39.50 — 34.50
Herren-Sport-Anzüge haltbare Donegal- u. Cord-Stoffe 39.00 34.00 — 28.00
Herren-Manchester-Anzüge moderne Sportform m. Breecheshose, verstärkt. Gesäß, mit und ohne Futter in oliv, grau und braun . . . . . . 44.00 39.00 — 32.50
Herren-Loden-Mäntel Bozener und weite Form imprägniert . . . . 24.00 21.00 — 16.50
Herren-Sommer-Mäntel und Paletots in Fantasiestoff und Covercoat . . . . . 39.00 35.00 — 32.00

Herren-Gummi-Mäntel Batist, Köper und Stoffbezug mit unserer guten Spezialgummierung . . . . 23.50 17.50 — 14.50
Herren-Waschjoppen sehr dauerhaft. . . . . . . 5.75 — 4.95
Herren-Lodenjoppen mit und ohne Falten . . . 13.00 — 9.25
Windjacken imprägniert, für Damen und Herren . . . . 12.00 — 10.50
Breecheshosen in schönen Dessins . . . . 6.95 — 5.90
Herren-Hosen, lang gestreift, haltbare Qualitäten 6.50 — 4.75
Sport-Strickwesten in allen Farbstellungen, reine Wolle . . . . 8.50 — 6.90

Schlupf-Blusen blau-weiß und dunkel gestreift, geschloss. u. offene Form 3.25 2.90 1.90 — 1.65
Kieler Bluse gestreift Cadett . . 7.50 6.50 5.50 — 4.50
Schlupf-Blusen-Anzüge blau-weiß u. dunkel gestreift, geschloss. u. offene Form 8.50 7.25 5.75 — 4.60
Kieler Anzüge blau-weiß gestr. Cadett. m abnehmbarer Garnitur . 12.90 10.75 9.50 — 7.90
Spielanzüge u. Russenkittel blauweiß und dunkel gestreift 3.95 2.95 — 1.95
Sporthemden u. Sportblusen in Zephir u. Perkal, hell u. dunkel gestreift . . . 3.70 3.00 2.25 — 1.90

Kittel- u. Einknöpf-Anzüge gemusterte Stoffe, Kammgarn und Gabardine. . . . 13.90 11.90 9.90 — 8.90
Manchester-Anzüge haltbare Qualität 15.50 13.90 10.90 — 9.90
Leibchen- u. Kniehosen strapazierfähige Stoffe 2.75 2.50 2.10 — 1.85

Schul-Anzüge kräftige Stoffe . . . . . 4.90 4.50 — 3.90
Sport-Anzüge haltbare Stoffe. . 12.90 10.90 9.90 — 8.90
Schlupfblusen-Anzüge tragfähige Stoffe . 12.90 10.90 7.90 — 6.90

Auf alle Gegenstände, welche nicht im Ausverkauf stehen, gewähren wir 10 % Rabatt

S. Weiss
Halle a. S. am Markt.

Adolf Künzel

Saison-Ausverkauf

Durch besonders günstigen Einkauf bin ich in der Lage,

800–1000 Mäntel bester Qualität u. in allen Größen auch für starke Damen

zu folgenden denkbar niedrigen Preisen anzubieten:

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
Donegal . 9.50	Imprägn. Coverct. Cheviot 12.50	Tuch . Donegal Alpaka . 18.50	Rips, Eolienn. Wdl.W'Jack. Imp. Stbmänt. 25.-	Gabard. Rips Tuch : 29.60

Weiter biete ich äusserst billig an:

Kostüme u. Komplets

Donegal 18.50 Gabardine u. Cheviots 29.— Rips 45.— bis 65.—

Blusen: 2.75 3.50 8.— 9.— 12.— 25.— (h4461

Kleider: 3.90 6.— 10.— 18.— 29.— 39.—

Adolf Künzel, Leipzigerstrasse 69

Adolf Künzel Adolf Künzel Adolf Künzel

Grundstücke
Verkäufe

Wohnhaus
mit kl. Laden sofort zu verk. Tauschw. vorhanden. Off. u. A. 5021 a. d. Exp. *

Grundstück
m. Materialwaren-Geschäft (Südharz) altershalber zu vk. Pr. 24 000 M., Anz. 10000 M. Rückp.erb. R. Heiroth, Nordhausen, Riemannst.2.
Landwirtschaft mit Mehl- u. Schneidemühle, mit leb. und tot. Inv. günst.z.v. Desgleichen
Gut, 240 Morgen, mit leb. und totem Inv. f. 120 000 M. bei 50 000 M. Anzahlung zu verkauf. Carl Engelhardt, Bad Kösen, Fernruf 74. (a

Verkaufe sof. weg. Uebernahme eines Geschäfts meine 1920 neu erbaute (a
Motormühle
mit 2 Morgen gut. Land, gutes Gesch., konkurrenzlos, unt. sehr günstig. Zahlungsbedingungen. Hermann Weber, Bischofrode, Mansfelder Seekr.

Buch- und Papierhandlung zu kaufen ges. Off. u. F. 4726 a.d.Exp.*

Verkäufe
Verschiedene

1 **Schaufenster** inkl. Tür, 2,80×3 m,
1 **Restaur.-Ofen** zu verkaufen * Glauchaerstraße 19.

Gundla-Schreibmaschine billig zu verk. (lfd P. Grüber, Friedrichstraße 41.

Preiswerte **Pianos** zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen d
Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Ein 1türiger Geldschrank sowie einige ältere, aber g. erh. Möbel zu verkaufen. Besicht. nur noch b. Sonnabend abend * Lafontainestr. 25, I.

Rohrmöbel-Bahl Herrenstr. 4.

Motorrad
1,8 PS., M. Ziro, m. Scheibenantr., f. neu, umständehalber billig zu verkaufen Harz 50, Eckl ad. *

Flottgehendes
Gemischtwarengeschäft
prima Existenz, mit schöner 3 Zimmerwohnung, gelegen in einem größeren Dorfe mit Bahnstation, ist ander. Unternehmungen halber sofort oder später zu verpachten. Zur Uebernahme des reichhaltigen Warenlagers sind ca. 10000 Mark erforderlich. Gefl. Offerten unter T. 9797 an d. Expedition d. Bl. (a01989)

Grundstücke
Kaufgesuche

1-3 Familienhaus
in Halle bei voller Auszahlung gesucht. Beding. Wohnung. Off. unter T. 9257 a. d. Exp. d. Bl. *

Bess. Grundstück m. 30—40 000 M. Anz. z. k. ges. Wohn. benöt. ich nicht. Off.u. H. E. 30691 an Ala, Haasenstein & Vogler Gr. Ulrichstr. 63. (b

Kl. Grundstück, Waldgegend, zu kf. gesucht. Offerten u. V. 5019 a. d. Exp.*

Grundstück, paff. für Tischlerei, Thür. od. Harzgeg. sofort gesucht. Off. u. U. 5018 a.d.Exp. *

Billige Möbel
Herrenzimmer
Schlaf- u. Speisez.
Bücherschränke
Schreibtische
Kleiderschränke
und Küchen
Ruhebetten
Tische u. Stühle
in lfd
Teichers
Möbelhaus Halle
Gr. Steinstr. 82
1 Treppe (kein Laden)

Cutaway, Weste und Hose b. z. vk. Thomas, * Albrechtstr. 26.

Geschäfts-Grundstück
mögl. Zentrum od. Norden der Stadt, mit freier Wohng., großen Lager- und Kellerräumen, bei hoher Anzahlung gesucht.
Offerten unter A. 4481 an die Expedition ds. Blattes. *

Speise-zimmer Herrenzimmer
Schreibtische
Bücherschränke (h171
Speisezimmertische, Herrenzimmertische sowie Stühle aller Art verkauft noch äußerst preiswert in großer Auswahl
Max Jungblut
Albrechtstr. 37.

Fahrräder
Teilzahlung
Anzahlung 20 Mk. Wochenrate 3 M.
S. Heumann, Alter Markt 30

Alte Mahagoni Zimmereinrichtung
Sofa, 2 Sessel, runder Tisch, Büffet, Spiegelschrank, Schreibtisch, Kommode und Spiegel, 6 Stühle, Kleiderschrank
verkauft billig
Friedrich Pelleke
Geiststraße 24/25. (e

D. u. H.-Fahrräder, Nähmaschinen
Grosse Auswahl — Sehr billige Preise.
Zahlungserleichterung.
Alle Zubehörteile, Pedalen, Ketten, Mäntel, Schläuche usw.
Fahrradgeschäft H. Kümpfel.
Gr. Klausstr. 19, Ecke Domstr.
Tel. 8158. *

Gebrauchte Kastenregale, Fachregale, Ladentische, Geldschränke, Diplom. Schreibtische, Jalousieschränke, Tische, einf. Schränke
verkauft billig
Friedrich Pelleke
Geiststraße 24/25. (e

Fahrrad-Reklameverkauf!!
Neue Herr.-Fahrräder v. 85 Mk an
Luftschläuche 1,25 Laufdecken 2,90
Ketten 1,90 Pedale 2,50 Lenker 3,90
und sämtliche Ersatzteile billigst.
Fahrradhaus Gr. Klausstraße 7.
Reparaturen zu billigsten Preisen. (e

Großer Ausverkauf
Damenkleider, weiß u. farbig 4.— 5.50
Kinderkleider . . . . 1.75 2.— 3.—
Posten Blusen zum Aussuchen . . 1.50
Schike Faltenröcke 3.50 5.50
Männer-Barchenthemden . . . 2.75
Mouselinstoffe . . . . —.95
Unterröcke, Schürzen, Bettzeuge u. s. w. unerhört billig *
L. Trabert, Kl. Ulrichstr. 5

Rollwagen, 40 Ztr. Tragtr., b. z.v. Huttenstr. 71.(h
Neuer w. Boischut billig zu verkauf. * Burgstr. 19, I. r.
Neue Schüttelbod.-Grude billig zu vk. Domstr. 1, Laden. *

Motorrad, gut erhalten, verkauft billig Szczniak, Torstr. 51, I. lks. *
Leichtmotor, gut erhalten, Preis 120 M., zu verk. * Schillerstr. 24.H.p.l.

Verlangen Sie stets
Kavalier extra
das beste Lederputzmittel
Union Augsburg

Klein-Adler-Schreibmaschine preiswert zu verk. * Näher. bei Knauth, Kl. Ulrichstr. 1, II.

Standuhr, n., Westm. Gong, f. 130 M. z. v. Wettinerstr.33,H.

Aparte stilvolle
Herrenzimmer, Speisezimmer,
erstklassig in Qual. und Ausführung, auffallend billige Preise.
Möbel-**Schneider**
Rich. Wagnerstr. 54

Fahrräd., n. u.gebr. 2 Drehbänke u. ein Grammoph.(Lampe) b.z.v. Krausenstr. 12

Kinderwagen, gut erhalt., zu verk. 2. Wuchererstr.22,II.

Nähmaschine z. vk. Friesenstr. 31,III.r.*

Fahrräder
in sehr großer Auswahl, Besichtigung zu jeder Zeit und Teilzahlung gestattet.
C. Nathan, Teutschenthal. (a

Cardinal
Schnellschreibmaschine
Kugellager — Typenhebel
Unerreicht schnell, geräuschlos, leicht.
Generalvertrieb
Fr. Wohlfarth, Halle
Wielandstr. 4 — Schillerstr. 30
Telefon 5162. (Sch

Kinderwagen mit Riemen, f. neu, billig zu verkauf. * Nanniplstr. 16, pt.

Sofas (e
Chaiselongues
g. Verarb. nied Preise
Bettstellen kompl.
echt gestr. gr. Ausw.
Flurgarderoben
all. Farb. Schleiflack u. Eiche eventl.
Zahlungserleichterg.
Stamm-Winkel
Mittelstr. 5a.

Sonderangebot
Speisezimm., Eiche, mit Standuhr und Lederstühlen, komplett 850 M., Schlafzim., Küchen, Büfett, Kredenzen, Schreibtische, Büch.-Schrank, Ankl.- und Kleiderschrank, alle Einzelmöbel in großer Auswahl, diese Woche besond. billig! Zahlungserleicht. (s
Otto Thormann Brüderst.14,a.Markt, Spitze 13, n. Hallm.

In der Univ.-Turnhalle Moritzburg steh. 3 **hölz. Barren** (Dietrich & Hannack) billig zum Verkauf. Anmeldung bei Beisthorn, Moritzburg.

Pianos
Qualitäts-Instrumente, größte Ausw.
preiswert (e51
B. Döll
Gr. Ulrichstr. 33

Chaiselongue, 40 Fed., verk. bill. Stiptis, Lindenstr. 51 (lfd.

Herren- u. Damen-**Fahrräder**
Ia. Marken, 1jähr. Garantie spottbillig, weitgehendste **Teilzahlung**
Patschke, jetzt Jacobstr.44,Lad. eig. Reparat.-Werkst. Tel. 4818.

Speisezimmer, Schlafz., Küchen Polsterwaren
sowie alle Einzelmöbel verk. billigst Otto Bernhardt, Herrenstr. 19. *

Kl. neuer eiserner Kochofen mit zwei Ringen billig z. vk. Gr. Klausstr., * Ecke Domstr., Lad.

Bett, rein Eiche, 2schläfr., bill. z. vk. Zu erfr. Charlottenstraße 3, Laden. *

Kinderwagen, dklbl., auf Riemen, 1 Sportwagen preiswert zu verk. * Pfännerhöhe 2, I.

Zu Ausnahmepreis. Schlafz.-Einrichtung — Küche — zu verkaufen. Alle and. Möbel billigst. Gebr. Möbel werd. modernisiert od. in Zahlung genomm. Zahlungserl. Off.u. O. 4703 a. d. Exp. *

Nähmaschine, Langsch., bill. z. v. Schmeerstr. 14, I. *

1 halbh. Kinderwg. ist zu vk. Pr. 6 M. L. Wuchererstr. 27 im Laden. *

G. erh. Prom.-Wag. a. R. preisw. z.v.* Nake, Meckelstr. 6.

Guterhalt. 2zöll iger Ackerwagen zu verkaufen. * Herm. Stock, Mitteledlau.

K.-Sportwag., gep. K.-Stuhl zu verk. * Dittenbergerstr. 8,II.

1 **Leiterwagen**, ein- u. zweispännig zu fahren, paff. für kl. Pferde od. Kühe, 1 fast neuen
Breschwagen auf Federn verkauft sehr billig
W. Lummitsch, Könnern, Poststr. Nr. 41. (a

Beim Fachmann kauf. Sie billigst sol. **Bettstellen** in Holz u. Eisen, **Patentmatratz.** in jeder Größe, Auflegematratzen in jeder Preislage, E. Maß (b Charlottenstraße 9.

Gr. Auswahl in **Küchen** Teilzahlung. Küchen-Spezial-Geschäft (e Oleariusstr. 5, I. Etg. a. d. Hallmarkttreppe

Grudeöfen verkauft billig und repariert * Karl Heller, Steinweg 50, H. r.

Für schl. Figur **seid. Kleid, Gabard.-Kost.**, hellgr., und dr. Schuhe Gr. 36 zu verkaufen † Niemeyerstraße 4.

Gebr., g. erh. Bettstelle m. Matr. z.v. Torstr. 44, I. l. *

Nußb.-Büf., Nußb.-Bettst. m.M., Kldr.-Schr., Vert., Mah.-Sp. m. Schr., Großvaterstuhl b. z. v. * Wroblinski, Kl. Ulrichstr. 27, I.

Tafelwagen gut erh. 15 Ztr. Tragtr. gegen Höchstgeb. verk. Möckel, (b Martinstr. 7.

2 gebr. Küchenschr., Bettst., 2 nßb.Bettst. Kd.-Bettst., Kldrschr., Spiegelschr., Schreibkom.m.Auff., Wascht., Ausz.-T. u. Stühle billig zu verk. Gr. Waulstr. 38, pt. l. *

D-Rad, Mod. 1925, 1 Zyl., 4 PS., Bosch-Zündlicht, Bosch., Hupe, Tachomet., Spiegel, Sozius, all. fabrikneuwert., krankheitshalber für 1650 M. zu verkaufen. Off. unter L. 2554 a. d. Fil.Leipzigerstr.34. †

Mod. Kdrw. b. z. v. Königstraße 4, II. †

Guterhalt. Kinderwagen zu verkauf. † Landsbergerstr.5,IV

1 Dez.- u. 1 Topfwage prsw. z. v. * Friedrichstr.12,p.l.

D.-Rad billig z. vk. Meckelstr. 8, H. p. *

Nähmaschine spottbillig zu verk.* Spitze 15, III. r.

Kinderwagen für 20 M. zu verk. vorm. Schmidt, * Lindenstr. 9, III.

Gutes Deckbett, fast neu, zu verk. Geiststr. 22, 4 Tr.

Fahrräder Ia. Marken, spottb. **Zahlungserleicht.** **Franke.** Landwehrstr.4, H.I.†

Piano, schw., Eisenb.-Klav., verk. b. Teilzahlg. Kittelmann, Cecilienstr. 98. (h

Auf Teilzahlg. erhalten Sie ohne Preiserhöhung **Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen u. Einzelmöbel** zu konkurrenzlosen Preisen bei * **Böttcher**, Tischlermeister, Gr.Ulrichstr.51,H.II. Eing. C.T.-Passage, 3. Tür r., III. Etg. **Kein Laden!** Qualitätsarbeit!

Ca. 300 leere **Kisten** zu verkaufen. Schokolad.-Spezial-Großhandlung Willy Voigt, Schmeerstr. 16. (h0

Federbett zu verk. Röpzigerstr. 190,p.*

Paddelboot, neu, 2sitzig, preisw. (ev. Teilzahl.) z. v. Zu bes. v. 7 Uhr an bei Kramers, unter der Cröllw. Brücke. Das. steht auch ein neuer Kanadier zum Verkauf. *

Versch. Schreibpulte, 1 Schreibtisch, sowie Aktenschränke und Stühle sofort zu verkauf. Angeb. unt. L. 2558 a. d. Fil. d. Bl.Leipzigerstr.34. †

Kch.-Einr., Bl.-Sofa, Wasch.m.M., Spieg., Tische, Stühle b.z.v. Freiimfelderst.17,p.r

Bl. Kdrw. a. R., w. neu, billig zu vk. * Freiimfelderst.17,p.r

H.-Rad m.Frlf. bill. Wolfstr. 20, H.III.r.

G. erh. S.-Ueberz., Frdsw., Gr.1,75, b. z. vk. Gr. Brunnenstraße 30, H. I.. (h

1 kl. Drehbank, 110 ×380, u. 1 Frack b. z. v. Talstr. 31, p.*

Fahrrad zu verk., 20 M. (b R. Franzstr. 2, pt.

Rollwagen, 30—40 u. 60 Ztr. Tragkr., 2 Handfederwagen zu verkaufen (Mer Glauchaerstr. 70.

Gute mittl. Briefm.-Sammlung bill. zu verkauf. Landwehrstraße 20, 2 Tr. l. †

Kochherde, Kochöfen. **Otto Günther j.** R. Franzstr. 2. (b

Kauf-Gesuche
Verschiedene

1 Kinderwagen z. k. ges. Schillinger, * Merseburg,Geusaerstraße, Tel. 308. *

Nähmaschine zu kaufen ges. (evtl. Pfandschein). Off. u. O. 4354 a. d. Exp.*

10 Fuhren gute Pflastersteine zu kaufen gesucht. * Albert Friedrich, Schiepzig, * Post Salzmünde.

Kaufe v. Priv. g.bar 1 Teppich, 3×4 m, 1 Teppich, 2×3 m, 1 Wandbeh., orient. Must., 1½×1½. Gefl. Ang. m. Preisang. u T. 9617 a.d.Exp.*

Heu und Stroh z.k.ges. Huttenstr. 71.

Gebraucht., guterh. **Kupeekoffer**, nur erstkl. Material, zu kauf. ges. Off.u. H. 4688 a. d. Exp. *

Gebrauchte guterh. Stiftendreschmasch. zu kaufen ges. Off. u. B. 4702 a.d.Exp.*

Flurgarderobe zu kaufen ges. Off. unter L. 2547 a. d. Expedit. d. Bl. †

Tiermarkt

Kreuzschnabel gebe kostenl. ab, ab. nur in gute Hände, da ich mich aus bestimmt. Grunde von ihm trenn.m. Ernste Liebh. w. s. meld.u. Z. A. 338 an Ala, Haasenstein & Vogler, Magdeburg. (h3

1 stark. Russe und 1 mittl. Preuße b.z.b. Krausenstr. 17, l. 2.

Rattenfänger zu kaufen gesucht * Geiststraße 17.

Johannisbeeren kauft * **Trebstein, Gutenberg.** Ruf Teicha 13

5 Jahre Aufsicht
mit ... Modell 1925 ... Tourenrad ... geg. bequeme Wochenraten von nur GM. 3.- ... Leicht. Lauf, zuverläss.Konstr. Ausgestattet mit Doppelglockenlag., lauseölung, kompl. Liefg. mit Original „Torpedo" etc. -Freil. m. Rücktrittbremse, extra pr. Bereifg. „Continental", etc. Einjähr. schriftl. Garantie auch f. Gummi. Verl. Sie sof. ill. Prosp. grat. u. frei.
Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postfach 159F

Ein 4jähriges **Arbeitspferd** (Schwede), 1,76 h., fromm und zugfest, und ein älterer (a **Belgier zu vk.** Hohnstedt 144.

Mitteljähr. stramm. **Russen** verk. Schulze, Langenbogen. (h

4 große starke **Russen** im Alter v. 6—8 J., 1 leicht. flott. Ostpr., mitteljähr., 1 mittl. **Belgier, 5jähr.** verkauft preisw. m. Garantie u. günstig. Zahlungsbedingung. Fuhrgesch. Croner, Böckstraße 10. *

Suche gutg. n. z. alt. **— Esel —** ev. m. Gesch. u.Wag. P. Glinske, Schlettau a. d. S.*

Rassetauben Verkauf Kauf Tausch **Brunoswarte 25.**

Schwer. Pferd 12jährig (Hengst) verkauft (a0 Arno Wegeleben, Schotterey bei Lauchstedt.

Renommier-Hund, Irisch Sett., Rüde, Stammbaum, präm. erstkl. Tier, wegen Wegzug billig z. v. Näheres bei * Karlstedt, * Gr. Schloßgasse 14.

Gutgeh. Russe preisw. z. vk. (Eck Mansfelderstr. 64.

1 zugfest. Russe 1 flott. Pony z.v. Krausenstr.20.*

Offene Stellen
Männliche

Ledige **Malergehilfen** stellt sofort ein (a Rich. Bahn, Lauchstädt.

Maler u. Anstreich. werden sof. eingest. Richard Hesse, Malergeschäft, Leuna-Werke, Sperganerweg. *

Photo-Lehrling evtl. jung. Mädchen (aus gut. Familie) kann sof. eintreten. **Hein & Roggenkamp.**

Erster Thür. Wurstfabrik s. bestringef. **Vertreter.** Ang. A. 31 Gesa.

Weiss Kleider Werkstätten wkw

Säson Ausverkauf

Sie schädigen sich selbst, wenn Sie nicht unsere Angebote prüfen!

Einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit:

Damen-Wäsche

Damen-Hemden in solidem Wäschestoff, Träger-Form m. Hohlsaum u. Zäckchen . . . . 1.45 — 1.15
Damen-Hemden in bestem Wäschestoff, Achselschluss mit Stickerei und Hohlsaum . . . . — 2.45
Knie-Beinkleider in solidem Wäschestoff m. Hohlsaum — 1.55
Knie-Beinkleider in gutem Wäschestoff mit Stickerei. Volant oder Hohlsaum . . . . 2.50 — 1.95
Untertaillen in besten Stoffen m. Hohlsaum oder Stickerei . . . . — 1.15
Untertaillen in feinsten Wäschestoffen elegant. Ausführung, reich mit Handhohlsaum od. Spitzen gearbeitet — 2.75
Prinzeßröcke in guten Wäschestoffen mit Hohlsaum oder Stickerei . . 3.85 — 1.65
Nachthemden in feinen Wäschestoff. und eleganter Ausführung . . . . 4.25 — 3.75

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle, Doppel-Ferse und Spitze, schwarz und braun . . . . — 45 ₰
Damen-Strümpfe schwarz und farbig. Doppelsohle und Hochferse . . . . — 75 ₰
Damen-Strümpfe pr. Seidenfl., Doppelsohle u. Hochferse in schwarz u. viel. Farben . . . 1.95 — 1.50
Damen-Strümpfe Kunstseide schwarz u. farbig, Doppelsohle und Hochferse . . . . — 1.75
Damen-Strümpfe Elfenhaut, farbig, Doppelsohle und Hochferse . . . . — 1.75

10% Rabatt gewähren wir auf alle nicht herabgesetzten Preise

Herren-Wäsche

wkw-Sporthemden Zephyr mit 2 Kragen . . . . — 3.90
wkw-Oberhemden Perkal, moderne Streifen . . . . — 4.90
Einsatzhemden . . . . — 1.95
Serviteurs m. Kragen . . . . — 45 ₰
Taschentücher weiß . . . . — 20 ₰
steife bunte Kragen . . . . — 25 ₰
Sockenhalter in Gummi . . . . — 45 ₰

S. Weiss
HALLE AM MARKT

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507039/fragment/page=0010

Wunderlich, der Gärtner.

Roman von Erna Weißenborn-Dancker.

(Nachdruck verb. Fortsetzung (28

Das Lachen der Dame, die durch den brennenden Reifen sprang, steckte an. Luzie Ende mußte mitlachen. Sie lachte, daß der Klang zwischen den Wänden irrte, wie ein qualvoller, mißtönender Schrei.

„Du weist sie ab, meine Liebe ...“ Sie lachte noch, als sie draußen auf dem Gange stand.

Zwei Mädchen liefen mit grünen Reisern die Treppe hinunter. Die Frau folgte ihnen. Ihre Stimme huschte und fing die hellen Kleider ein.

„Wohin soll das?“

„In den Saal, Frau Ende.“

„Wofür?“

„Zum Feste für Herrn Lukas. Und dann ist doch auch Frau Endes Geburtstag morgen.“

Ach ja, ihr Geburtstag. Und dann das Fest des Herrn Lukas ...

„Ja,“ rief sie, „schmückt den Saal. So schön ihr könnt. Ich hatte ganz vergessen, daß morgen Festtag ist.“

Ohne daß sie's recht wußte, war sie im Park auf lachenden Blütenwegen, war an Büschen und Bäumen vorüber am Weiher, der versteckt und einsam in seinem Herzen lag.

Umgeben von blühendem Strauchwerk stand eine steinerne Bank. Auf die setzte sie sich und schaute das Wasser an. Wasser, in dem alles lebte, die Lichter, die Schatten, die grünen Algen, der schwimmende Tang, — die Rosen, die weiß und geheimnisvoll auf ihren Riesenblättern segelten ... Ein altes Sprüchlein fiel ihr ein. Sie sagte es hin, verzerrt lächelnd, gedankenlos raunend:

„Die stille Wasserrose
Steigt aus dem blauen See.
Die Blätter flimmern und blitzen,
Der Kelch ist weiß wie Schnee ...“

Ihr Körper sank zusammen, langsam, tief, und mußte sich ebenso allmählich wieder aufrichten. Knistern im Buschwerk, Schritte, zusammenschlagende Aeste.

„Verzeihung,“ sagte der Gärtner Wunderlich. „Ich hoffe, Frau Ende nicht gestört zu haben.“

Sie wollte aufstehen und mußte sitzen bleiben. Der Gärtner Wunderlich kam heran, Schritt um Schritt.

„Es ist schön hier am Weiher, nicht wahr, Frau Ende. Die Sträucher rings und die hübschen Röschen da auf den Wellen. Man merkt, daß es wieder einmal Frühling geworden ist.“ Einen Augenblick schien er auf Antwort zu warten, als nichts kam, setzte er etwas hinzu: „Die ganze Welt feiert Lenz. Auch ein altes Haus in der alten Straße einer alten Stadt.“

„Ja,“ sagte Luzie Ende, ohne daran zu denken, daß es der Gärtner Wunderlich war, dem sie dieses Ja erwiderte. Sie hatte plötzlich große Sehnsucht, aufzustehen und fortzugehen, die Landstraße hinunter, weiter, weiter, in die Stadt hinein, durch ihre Gassen und über ihre Brücken hin, bis zu dem alten Hause, in dem es jetzt auch Frühling sein sollte. Die Tür aufzumachen, hineinzugehen, durch liebe, vertraute Räume zu wandern und den Namen ihres toten Vaters zu rufen, solange, bis er aufstehen und zu ihr kommen würde ... „Du hast recht gehabt,“ wollte sie ihm dann sagen. „Wir sind arme, verirrte Schafe, wir, die sich Menschen nennen ... Wir treiben die Gäule an und wollen ins Blaue. Zum letzten ist alles Tand, bis auf eins, — bis auf die reine, schuldlose Jugend, aus der ich mich eifernd herausgewünscht.“

In die zehrende Sehnsucht hinein, wieder die dunkle Stimme: „Der Frühling, Frau Ende, ist voll von Erinnerungen. Jeder Baum, der neu blüht, weiß eine Mär, jedes Wölkchen, jedes lustige Wässerchen. Den Menschen klopft dann das Herz. Sie senken den Kopf und denken: Es war einmal.“

„Was will er?“ fuhr es Luzie Ende durch den Sinn. Sie hob die Stirn, voll von haßerfüllter Neugier: „Weshalb, Gärtner Wunderlich, — weshalb erzählen Sie mir das?“

„Es fiel mir gerade so ein. Ich sah Ihr helles Kleid durch die Büsche huschen und dachte: Zu solchem Kleid und zu soviel Blumen gehört ein anderes Gesicht. Du willst einmal hinterher gehen und Frau Ende fragen, ob sie weiß, daß es Frühling ist.“

„Danke,“ sagte Luzie Ende. „Danke für diese große Freundlichkeit.“

Der Gärtner Wunderlich stand mit gekreuzten Armen neben der Bank. Er hatte den Kragen seiner grauen Jacke hochgeschlagen und die schwarze Mütze tief in die Stirn gezogen. Das Schwarz und Grau gab einen eigenartigen Rahmen zu seinem dunklen Gesicht.

„Bitte, Frau Ende.“ Er senkte die Lider und hob sie erst nach einer ganzen Weile wieder auf. „Ist es nicht seltsam, mit wieviel Hohn wir uns heute begegnen. Es gab einen Lenz, da war das anders.“

„Was wollen Sie von mir?“ fragte sie in spottender Gleichgültigkeit.

„Es fiel mir gerade so ein, Frau Ende ... Ich habe Sie einmal sehr lieb gehabt, das war damals, als Sie mich mit Gewalt in Ihr Leben zerrten. Sie waren nicht Licht für mich, Sie waren das Licht, und waren nicht Welt, sondern waren die Welt ... Erinnern Sie sich noch dunkel, wie gut wir zwei damals zueinander sein konnten? ... Wie eins für das andere bangte und wie eins für das andere hätte betteln können? ... Erinnern Sie sich noch, Frau Ende?“

Ein Lachen, grell und unschön.

„Ja, ja, Frau Ende, Sie haben recht, das ist zum Lachen. Die Zeiten ändern sich? Wir zwei geben heute keinen roten Heller mehr füreinander. Wir hassen uns sogar und das recht gründlich. Ist das richtig, Frau Ende?“

„Ja,“ rief sie, daß es sich hell im Schilf des anderen Ufers fing.

„Wir können uns auf gute Manier nicht mehr voneinander befreien,“ meinte er ruhig. „Richtig, wie ich Ihnen damals sagte, als man Herrn Gessel begraben hatte. Sie brauchen mich und ich brauche Sie. Sie haben das Dasein meines Jungen in der Hand und ich das Ihre. Einmal bekamen Sie das Ihrige als Geschenk von mir zurück, um Lukas' willen. Wissen Sie noch, Frau Ende, wie Sie mich in das Totenzimmer Ihres Vaters rufen ließen?“

Sie wußte es noch. Deutlich stand alles vor ihr, das alte Zimmer, die verstreuten Totenblumen, die Florfetzen an den Wänden.

„Schweigen Sie still, Gärtner Wunderlich! Ich mag nicht mehr, ich will nichts mehr hören.“

„Wir traten dann beide wieder unser Leben an. Ich mein verkauftes. Ich pflanzte Blumen und ließ Sie einem Manne, den Sie liebten, trotzdem Sie mir damals immer noch das Licht waren ... Und Sie, Frau Ende, Ihr geschenktes. Sie hielten schlecht haus damit, Sie verpfuschten es Stück um Stück. Ich sah

Radfahrer — Gummi-Bieder, Große Steinstraße 81 (Nähe Markt)

Spezialität:
Baumkuchen mit u. ohne Schokolade
Baumkuchen-Torten
Konditorei Zorn.

Der gewaltige Zuspruch beweist

daß unser

Saison Ausverkauf

eine wirkliche Sensation ist, überzeugen Sie sich durch einen Besuch. Unser heutiges Inserat gibt Ihnen ein Bild unserer Preiswürdigkeit

Hemdentuch nur prima Qualitäten, eigene Ausrüstung ... von **0.43** an

Linon griffige Ware, Bettbreite 1.25 Kissenbreite ... jetzt **0.65**

Züchen für Bezüge, kräftige Qualität ... jetzt **0.73**

Couverture für Bettbezüge, geblumt ... jetzt **0.67**

Frottierhandtuch aus gutem Kräuselstoff ... jetzt **0.78**

Gobelinstoff für Divan, Sofa und Klubsessel, Riesenauswahl ... jetzt von **4.75**

Nachthemd aus schönem Hemdentuch, mit Stickerei garniert ... jetzt **2.45**

Damen-Konfektion
spottbillig
Trotz des riesigen Andrangs sind unsere reichsortierten Läger noch nicht erschöpft
Wir bieten weiter
die größten Vorteile!!

Damenhemd aus gutem Wäschestoff, Trägerform, reich mit Hohlsaum garniert ... jetzt 1.95 1.45 **0.78**

Bettlaken aus kräftigem Dowlas, fertig gesäumt ... jetzt **3.35**

Bettbezug aus gutem Wäschestoff, fertig genäht, mit Kissen ... jetzt **5.35**

Zephir für Sportblusen und Hemden, prima Qualität, in schönen modernen Streifen ... jetzt **0.56**

Blaudruck für Blusen und Kleider, verschiedene schöne moderne Muster, gute Qualität ... jetzt **0.78**

Divandecken in geschmackvollen, schönen Mustern und dauerhaften Qualitäten ... jetzt **8.50**

BRUMMER u. BENJAMIN

HALLE a/S. + GR. ULRICHSTR. 22–24 + RANNISCHER PLATZ

Für ein außerordentlich günstiges Objekt werden noch einige (ma87

Akquisiteure

von altangesehenem Verlagsunternehmen

zu sofort gesucht.

Angebote nur von Herren mit gutem Ruf, die sich sofort für eine kürzere aber gewinnbringende Tätigkeit freimachen können, erbeten unter **A. M. 351** an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Keks-, Schokoladen- u. Waffelnfabriken A.-G. sucht für Halle und Umgebung einen fleißigen, gut eingeführten

Vertreter

Offerten unt. N. 4733 a. d. Exp. d. Bl. (*

Für öffentl. Vers.-Anstalt wird ein

Kreisbeamter

bei festem Gehalt u. Spesen gesucht. Es kommt nur ein repräsentabler, tüchtiger Herr in Frage, der sich für **Akquisition** u. Organisation eignet (Leben u. Unf.) Offert. m. Lebenslauf, Zeugnisabschrift, sowie Bild mit Retourmarke unt. P. 5015 an die Exped. d. Bl. erb. *

Schneidergehilfe ges. Gr. Ulrichstr. 32. *

Böttcher (†
für Faßreparaturen stellt ein Willy Zander, G. m. b. H., Privatstr. Zimmermann.

Led. Knechte, Kuhfütterer, Haus- u. Stallmädchen sucht Marie Stoll, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstraße 75. *

Vertretung
bedeutend. Waggonfabrik ist a. Herren, die zu Behörden u. Industrie i. dortig. Bezirk Beziehungen haben, zu vergeben. Angeb. unt. T. 9617 an die Exp. d. Bl.

Alte, besteingeführte Versich.-Gesellschaft vergibt am Platz Halle noch einige Agenturen

mit grossen Beständen

und bietet Gehalt, Platzspesen und hohe Provisionen erfolgreichen Mitarbeitern. Offerten unt. T. 9657 Exp. d. Bl. (h 4468

Jüngere Vertreter

Für die hiesige Zweigniederlassung eines großen Konzerns für sofort gesucht, auch Nichtkaufleute kommen in Frage. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da Einarbeitung durch bewährte Kräfte erfolgt. Geboten wird neben Gehalt hohe Provision. Herren, welche an intensive Arbeit gewohnt sind, wollen Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften einreichen unter **L. 2557** Fil. Leipzigerstr. 34

Größeres Braunkohlenwerk sucht zum sofortigen Antritt selbständig arbeitende

Stark- und Schwachstrom-Monteure

Lohn nach Tarif

Angebote mit lückenlosen Zeugnisabschriften und Bild unter T. 9897 an die Expedition dieses Blattes. a01891

Bohrer, Maschinenformer, Kernmacher u. Kernmacherinnen

stellen ein

Wegelin & Hübner A.-G.

Meldungen Werk I. (a

Bezirksvertreter

für Halle und Umgebung für ein neuartiges, bereits mit großem Erfolg eingeführtes Schlauchdichtungsmittel ges. Es kommen nur seriöse Persönlichkeiten mit guten Beziehungen zu Auto- und Motorradgeschäften pp. in Frage, die für ein kleines Auslieferungslager ca. 200 M. anzulegen in der Lage sind. Off. u. A. L. 850 an Rudolf Mosse, Magdeburg. ma

---

Weingrosshandlung sucht Vertreter!

Alte, durchaus leistungsfähige Weingroßhandlung mit bedeutendem Weingutsbesitz im Produktionsgebiet sucht für Halle und die Provinz Sachsen einen

rührigen Vertreter

aus der Branche. Nur Herren mit ersten Referenzen, die bei maßgebenden Hotels, Weinrestaurants etc. eingeführt sind, kommen in Betracht. Offerten unter **T. 9357** an die Exped. dieser Zeitung. (a 3825

Wir suchen für unsere überall hervorrag. eingeführten Fabrikate für den Bezirk

Halle

einen bei der in Frage kommenden Kundschaft bestens eingeführten

VERTRETER

der Erfolge nachweisen kann. — Gefl. Zuschriften an die Adresse unseres Herrn Direktor Müllerheim erbeten, der am 5. Juli in Halle, Hotel „Der Preußenhof“ wohnt. (Er

Nicolaische Tabaksmanufaktur Schwedt/Oder.

Zuschneider
f. Schuhfabrik gesucht. Offert. unt. T. 9637 an d. Exped. d. Bl. erb. (h

Tücht. Schmiedegesellen
sofort gesucht. (b0
Stoye, Raffineriestr. 43.

Tüchtige Reisende
für Abzahlungsgeschäft werden gesucht. Zu melden Fleischerstraße 40.

Anständiger, 17—18 Jahre alter, lediger
Geschirrführer,
für das dritte Paar Pferde, findet zum 15. Juli 1925 Stellung. (a3337
R. Vogel, Holleben bei Halle.

2 Tapeziergehilfen
sofort gesucht. *
H. Jaenecke, Marienstraße 1.

Vertreter
find. lohn. Verd. d. Mitn. uns. Fußbodenöles. Offert. unt. D. G. 362 an Ann.-Exped. v. Danckelman, Hamburg 11.

Tüchtiger Geschirrführer
g. Tarifl. sof. gef. Oskar Keidel, Reideburg, Dorfstr. 10. *

Offene Stellen
Weibliche

Gesucht zu sof. zwei kräftige Hausmädchen
nicht über 20 Jahr, könn. Anfängerinn. sein. Zeugnisse an Frau von Westernhagen, Schloß Tromlitz in Thüringen, Post Blankenhain.

Zuverläss., sauberes
Alleinmädchen,
nicht u. 18 Jahren, für kl. Arzthaushalt nach Thüringen ges. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschr. unt. N. 5013 a. d. Exp.*

Tüchtiges
Alleinmädchen
oder Stütze, w. kochen u. selbst. arbeiten kann, per 1. Aug. gesucht. Mit langj. Zeugn. zu m. Frau Elisa Müller, Magdeb. Str. 13a, II.

Suche Weißnäherin
ins Haus, w. selbständig zuschneiden u. nähen k., f. dauernde Beschäftigung. Woll- u. Weißwar., Trothaerstr. 20. *

Tücht. Stenotypistin,
mit allen Kontorarbeiten vertraut, von Süßwarengroßhandlung sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und Bild unt. O. 4723 an die Exped. d. Blattes erbeten. (h4471

Jüng. ehrl. tüchtige Arbeiterinnen
werden sofort eingestellt (a
Friedrich & Horn, Darmhandlung, Schlachthof.

Zur selbständigen Führung meines kleinen Haushaltes suche zum 15. Juli ein ehrliches, sauberes *
Mädchen
mit Kochkenntnissen bei gutem Lohn. Meldungen mit Zeugnissen Gr. Klausstr. 9 im Laden.

Besseres, junges Mädchen,
das im Haushalt bewandert, nähen und ausbessern kann, für kinderlosen Haushalt zum 15. d. M. gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Offerten mit Zeugnisabschriften bitte an Frau Emmy Stock, Sangerhausen, Mühlgasse 30. (a

Gebildetes Wirtschaftsfräulein
perfekt in der Küche zum 15. 7. oder 1. 8. gesucht. (a
Frau Jovishoff, Hagenstraße 4

Jung. Mädchen als Aufw. für wöchent. 2—7 ges. Richter, Magdeburgerstr. 53.

Ehrl., sach. Aufw. wöchtl. 2× gesucht* Moritzzwinger 5, II.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507039/fragment/page=0011
DFG

das alles mit an. Ich sah, wie Ihre Getreuen von Ihnen abfielen, einer nach dem anderen, weil sie einsehen lernten, daß in Ihnen keine Seele lebt. Aus dieser Einsicht heraus verloren Sie auch mich. Ich begriff, daß Sie nicht gut sein konnten, denn wären Sie es gewesen, dann hätten Sie den, der unschuldig daran ist, den armen Jungen, nicht entgelten lassen, was Sie selbst verschuldeten ... An jenem Begräbnistage Herrn Gessels sagte ich Ihnen: Du kannst gut oder schlecht zu meinem Jungen sein. Sie waren schlecht zu ihm. Ich stand dabei und mußte schweigen, aber es liegt trotzdem alles wohlverwahrt in meinem Herzen." Seine Augen streiften sie. „Ich weiß auch, daß Sie sich sehr vor mir gefürchtet haben, Frau Ende."

„Ja." Sie hatte alles vergessen in dem Moment, die Unterredungen heute, das Fest morgen, den Mann, der mit einem ganz eigenen Lächeln auf sie niedersah. „Ja, ich hab mich gefürchtet. Mein Dasein ist vergiftet worden von dieser Furcht. Sie ist überall gewesen und hat mich gehetzt und getrieben und — schlecht gemacht. Betrügen hab ich müssen, meinen Vater, meinen Mann und alle Menschen, die gut zu mir waren. Der Betrug hat sich gerächt. Man dreht sich um und läßt mich stehen. Nichts und niemanden hab ich mehr, als diesen armseligen Fetzen Leben." Wieder das böse Lachen, das sie schüttelte, vom Kopf bis zu den schmalen Füßen. „Der gilt mir nichts, darauf sollt ihr nicht trumpfen. In acht nehmen sollt ihr euch vor mir." Aufgesprungen war sie, die Augen flimmernd in maßloser Erregung. „Und wenn eurem Götzen dann die tönernen Füße zerbrechen, wenn man sieht, woher er kam, wenn das große Heulen losgeht, dann will ich lachen. Jawohl, Thomas Wunderlich, dann lache ich."

„Wie gut, Frau Ende," sagte Thomas Wunderlich. „Wie gut ich mich auf Gesichter verstehe. Als ich Sie vorhin kommen sah, da — da —" er blickte hoch. Ein Vogelschwarm wanderte da oben, Nachzügler von denen, die jüngst zurück ins Heimatland gekommen waren ... „Wollen Sie einen davon haben, Frau Ende? Schnell, Antwort, welchen? Den da, der jetzt nach links schwenkt, etwa? — Ja, sagen wir den." Ein Griff in die Brusttasche, das Aufblitzen eines Laufes, ein Knacken, ein Knall, ein weißes Wölkchen. So schnell alles, daß Luzie Ende nicht Zeit hatte, einen Gedanken zu fassen ... „Nur eine Minute Geduld, Frau Ende." Ein Sprung ins Gesträuch, dann war er wieder da. „Schauen Sie her, Frau Luzie Ende, da ist er. Der mit den hellen Flügeln, den ich wollte. Gut gezielt, — gut getroffen, nicht wahr? Haben Sie kein Wort der Anerkennung für mich?" Er hatte den Vogel in der hocherhobenen Rechten, senkte ihn ganz langsam ihrem weißen Gesicht entgegen und warf ihn mit einem Ruck sich über die Schulter ins Wasser ... „Nun stirbt er zum zweiten Male und wird ganz sicher nicht wieder aufwachen."

Sie war in den Sand gesunken, die Arme auf der Steinbank und den Kopf in diesen Armen vergraben.

„Weg von mir!" Ein schreiendes Weinen. „Weg oder ich rufe."

„Wie kann der Tod eines kleinen Vogels Sie so aufregen?" fragte der Gärtner Wunderlich dicht hinter ihr. „Sie, Frau Ende, die das Auslöschen Ihres eigenen Lebens noch vor kurzer Spanne so leichtsinnig im Munde führte."

„Ich rufe Hilfe."

„Sie tun es nicht, Frau Ende, — Sie sind zu klug."

„Ich fürchte mich," wimmerte es über den Steinen.

„Keine Angst, ich gehe schon. Ich sehe nach dem, was wir eben besprachen, ein, daß es gut ist, wenn ich gehe, nicht nur heute, sondern überhaupt. Das Fest morgen noch, ja das Fest." Verdeckt und verborgen lag seine Stimme. „Wenn das Fest vorüber ist, dann, das verspreche ich Ihnen, Frau Ende, dann will ich darüber nachdenken, wohin der Weg mich führen soll. Verlassen Sie sich darauf, daß ich ein Versprechen besser halte, als Sie."

Nun — — ja, nun war er fort. Sie stand auf, horchte mit weitvorgebeugtem Kopf, schlich an den Rand des Weihers und starrte die Fläche an, die den toten Vogel jetzt deckte.

„Du hast es nicht schlecht, du toter Vogel." Ein wirres Geflüster: „Trotzdem es schwer, trotzdem es schrecklich ist, zu sterben." Und plötzlich aufzuckend, wie eine rote Feuersäule bei dunkler Nacht das, was der da eben als Letztes gesagt: „Wenn das Fest zu Ende ist, dann will ich darüber nachdenken, wohin der Weg mich führen soll." Dahinter das, was der Verheißung die Strahlen gab: „Verlassen Sie sich darauf, daß ich ein Versprechen besser halte, als Sie . . ."

„Er geht fort," sagte sie, als sie mit fliegenden Schritten wieder aufs Haus zulief. „Er geht fort."

Beim Abendbrot erzählte die Frau Cäcilie, wie wunderschön der Saal sei. Der Gärtner Wunderlich habe einen Garten im Hause geschaffen. Sie habe die Arme gebreitet, als sie hereingetreten sei.

„Es ist ein rechtes Glück, daß wir den Gärtner Wunderlich haben," sagte sie. „Ich hatte immer das Gefühl, als sei es segenbringend für uns, daß Albert den Mann ins Haus gebracht hat."

„Auch ich werde dieses Empfinden nicht los," bemerkte Ende. „Ich bin unserem guten Papa Gessel noch heute dankbar, daß er mich auf die Vorzüge des Wunderlich aufmerksam machte."

— — — — — — — — — — — — — —

In der Nacht, die diesem Tage folgte, machte Thomas Wunderlich sich auf in die Stadt.

Er wanderte, ohne zu denken, und ohne eine Berechnung der Minuten zu haben, die unter seinen Füßen dahin rollten. Ganz unvermutet war er auf einmal angelangt, öffnete eine Gittertür und stand im Park des Hauses Gessel.

„Die Bäume schlafen," dachte er. „Die ganze Welt ist eingeschlafen und nur du wachst."

Blätterdächer wölbten sich über seinem Haupte, still, wie die Kuppel eines Tempels. Durch die lichtlose Nacht drängten sich die Umrisse der Säulen, die diese Kuppel trugen, ein wenig schwärzer noch in der Farbe, als das Dunkel selber.

Thomas Wunderlich kam ungefährdet durch sie hindurch. Ein Stück freien Himmels nahm ihn auf und dann wieder Bäume. Andere jetzt, ernstere, die mit ihren Zweigen die dunklen Mauern und die bunten Grabmalfenster schirmten, in deren Hut die Gesselschen Ahnen nach vollbrachter Erdenfahrt ausruhen und schlafen konnten. An dieses Gemäuer legte Thomas Wunderlich die Stirn, bis sie kalt geworden war, wie die Steine selber.

Ein Glöckchen aus einem Turme schlug eins. Da nahm er den Kopf hoch, trat an die Eisentür heran, suchte sich den Schlüssel aus dem bekannten Winkel und schloß auf. Feuchte Luft schlug ihm entgegen. Kälte und der Geruch, den Kirchen haben, wenn lange keine Seele in sie hinein kam.

(Fortsetzung folgt.)

Einkochringe prima rote Qualität. — Gammi-Bieder —

SAISON

Ausverkauf

Verschieben Sie nichts auf morgen, was Sie heute noch tun können. Unsere Läger stehen mit glänzender Ware bereit. Unsere Preise sind kaum der Rede wert; denn sie sind herabgesetzt, wie Sie es wohl noch nie gesehen haben. Wir halten gründlichen Ausverkauf. Kommen Sie, wo Sie auch wohnen mögen, der weiteste Weg lohnt sich.

Nur Qualitätswaren! Nur Qualitätswaren!

Nur eines gilt: Zugreifen!

Ein Riesenposten
Waschkleider
in Serien eingeteilt
2.95 4.50 4.95 6.95 8.25 9.25 9.75

Zum Aussuchen	Ein Riesenposten	Ein Posten schöner	Reinwollene prima	Ein Posten	Ein Posten
Waschblusen	Waschkrepp prima Qualität, 100 breit	Wintermäntel	Rockstreifen auch für Kleider, 105 breit	Kinderschotten	Wäsche leicht angestaubt
1.75 2.75	2.25 2.75	12.75	3.50 4.25	98 Pf. 1.45	50% ermässigt

Schon die ersten Tage beweisen, dass wir billig sind.
Kaufen Sie vormittags!

Alex Michel
HALLE. Marktplatz

Jedes Kind erhält im S.-A. ein Geschenk beim Einkauf v. 2 M an

JÜNGERE (bo
Stenotypistin
flott und zuverlässig in Stenogramm und Wiedergabe von hiesiger Maschinenfabrik für sofort oder später gesucht. Off. unt. K. 4690 a. d. Exp. d. Bl.

Perfekte bilanzsichere
Buchhalterin
in angen. Dauerstellung nach Aschersleben per bald gesucht. Angeb. m. Bild u. T. 9677 Exp. d. Ztg. erb. (h 4464

Per 1. Oktober suche ich ein (3
Lehrfräulein
für feines Konfitürengeschäft. Bewerberinnen mit angenehmem Aeußeren und guten Umgangsformen wollen sich melden unter B. M. 7370 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Jung. Mädchen
für Kinder a. Land b. Halle sof. gesucht Mörtz, Sophienstr. 10, II. z. m. 11—12.

Saub. Aufw. o. jg. Halbtagsmdch. f. gef. Jacobstr. 63, II. r.

Suche für 15. Juli oder später (a01982
zuverl., ehrlich.
Hausmädchen.
Frau Dr. Rottig, Naumburg a. S., Burgstraße 5.

Perfekte *
Näherin
für Seidenschirme gesucht.
Bruno Reimer, Geiststraße 19.

Gewandtes, *
ehrliches Mädchen
mit gut. Zeugnissen z. 15. Juli gesucht Weinbergsweg 3.

Jüngere Kontoristin,
sich. Masch.-Schreiberin, für technisch. Büro sofort gesucht. Off. u. L. 2542 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche zum 1. Aug.
Mamsell
die in all. Zweigen der Landwirtschaft bewand. ist. Zeugnisse u. Gehaltsforderungen einf. an Frau Pötsch, Rittergut Roßbach b. Weißenfels a. S.

Perf. Weißnäherin
d. selbst zuschneidet, mit Probe zu meld. Leop. Silberberg & Sohn, Magdeburgerstraße 48, Hof. pt.*

Suche zu sofort od. später tüchtige
Wirtschafter.
verträgl. Char., für herrsch. Landhaushalt. Hilfe vorhand. Angebote, mit nur guten, langj. Zeugnissen, Bild, Altersangabe, Lohnansprüchen an (a01983 Frau C. W. Freise, Rittergut Rohrbeck, Kreis Osterburg, Altmark.

Suche zum baldigen Antritt für meinen Ausspanngasthof
ein solides
jg. Mädchen
zur Unterstütz. des Obers im Gastzimmer u. für Küche. Oskar Ziegler, Delitzsch, Gasthof „Eisernes Kreuz."

Kräft. Ostermädchen
v. Lande, kinderlieb, sofort gesucht Charlottenstr. 19, III. r.

Ehrl. Mädchen
v. L., 18—20 Jahr, find. sof. Stellg. in einf. Haush. Bismarckstr. 15, I. r.*

Suche zum 15. Juli oder 1. August ein besseres, tüchtig. u.
zuverlässiges
Mädchen,
das im Kochen und Nähen etwas erfahren ist. (b03780 Fabrikbes. Mälzer, Neuß. Delitzscherstr. Nr. 38.

Für kl. Haush. u. 2 kl. K. jg. Mädch., d. zu Hause schl. k., ges. Vorst. zw. 1—3 u. 7—8 nachm. Rob. Franzstr. 4, pt. r.*

Mädchen,
14—15 J., z. Kindsausf tagsüber ges. Vorst. 7—9 abends. Schrödel, * Goethestraße 4, II.

Das Marthahaus H./S. sucht z. 1. August eine gebildete Helferin, Alter 25 bis 30 J., im Nähen u. Handarbeit. bewandert, befähigt jg. Mädchen zu erziehen u. Gesundh.-Pflege z. übernehm.

Suche zum 1. Aug.
fleißig., ehrlich.
Küchenmädchen
für gr. Gutshaush. Zeugn. u. Gehaltsansprüche einf. an Frau A. Saenger, Rittergut Wengelsdorf bei Corbetha.

Selbständige,
jüngere
Buchhalterin
welche auch Kenntn. in Stenographie u. Schreibmaschine besitzt, für sof. gesucht. Offert. m. Gehaltsansprüch. u. H. 4728 a. d. Exp. d. Bl. (b0

Ein ordentliches, sauberes, ehrliches
Mädchen,
nicht u. 20 Jahren, mit Kochkenntn. u. etw. Näh., kinderl., z. 1. Aug. 25 ges. (b Frau Kleinschmidt, Rudolf Haymstr. 35.

Stationsmädchen
f. sof. od. z. 15. 7. ges. 35 M. mtl. Off. u. S. 4736 a. d. Exp.

Mädchen, *
16 J. alt, für drei Kind. ges. Böttcher, Gr. Ulrichstr. 51, III.

Anständiges,
fleiß. Mädchen,
w. zu Hause schlaf. k., mit freier Station u. gut. Gehalt sofort gesucht. (b0 Fr. Anna Mertens, Gr. Steinstr. 32, III.

Suche für sofort od. 15. Juli ein nicht zu junges, (a3338
ordentliches
Stubenmädch.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild an Frau Charlotte Lüdicke, Rittergut Lissa bei Delitzsch.

Köchin
die Hausarbeit mit übernimmt, b. hoh. Lohn zum 15. Juli oder 1. August gesucht. Offert. unter T. 9877 an d. Exp.

Kindergärtnerin
II. Klasse
od. Kinderfräulein,
nicht zu jung, äuß. zuverl., mit ...ngk., zu 4 Kindern (6—2 J.) sof. ges. Off., n. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsansprüch. an Frau Rechtsanwalt Dr. Hannig, Lützen. (a

Stellen-Gesuche
Männliche

Schuhmachermstr.
firm in allen Maß- u. Reparatur-Arbeiten, welcher selbst mit arbeitet, sucht Stellung in Schuhmacherwerkstatt, wo er den Meister ersetzen würde. Evtl. als Leiter od. sonstigen Vertrauensposten. Offert. unt. T. 9417 a. d. Exp.*

H. Schüler,
20 Jahr, sucht
Ferienbeschäft.
Off. u. L. 2548 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Kaufmann
23 Jahre, vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten, sucht Stellung am liebsten Vertrauensposten. Offert. unt. S. 5016 an die Expedit. ds. Blattes (*

Chauffeur, *
gelernt. Schlosser u. Elektriker, Führerschein 2—3b, f. sof. Stell. in od. außerhalb Halle. Off. u. D. 4704 an d. Exp.

Chauffeur, *
26 Jahre, Führerschein 3 b, Reparat., sucht Stellung. Offerten unt. T. 9597 an d. Exp.

Stellen-Gesuche
Weibliche

Jg. Mädchen,
welch. lange Jahre selbständig näht (auch weiß),
sucht f. Geschäft oder Fabrik Heimarbeit.
Off. u. 500 an die Fil. in Stedten. (a0

Ehrliches, *
sauberes Mädchen,
17 Jahr, sucht Aufwartung für ¾ Tag, mgl. Norden. Off. u. F. 5026 an d. Exp.

Jg., anst., besseres Mädchen, 18 J. alt, sucht z. 1. Aug. od. später Stellung als Haustochter *
z. Erlern. d. Haushalts, b. Fam.-Anschluß u. Taschengeld. Off. O. 5034 a. Exp.

Kontor zu reinigen
gesucht. Offert. unt. O. 4694 a. d. Exp.*

Gef. Amme *
mit Kind sucht St. Off. S. 4696 a. Exp.

16½jähriges
Mädchen v. L.,
w. schon in Stellg. war, sucht Stellung in besser. Haushalt. Gutes Zeugnis und Plättkenntnisse vorhanden. Offerten an F. Schaaf, Döllnitz (Saalkrs.), Bruckdorferstr. 4. (a

Perfekte *
Handstickerin
wünscht
Heimarbeit
für Geschäft oder Privat. Offert. unt. O. 4714 an d. Exp.

Anständiges,
ehrliches, 16½jähr.
Mädchen v. L.
sucht Stellung in Halle. Offert. unter T. 9577 an d. Exp.

Schneiderin sucht Arbeit in u. außer dem Hause. Zu erfragen bei Heimer, Volkmannstr. 34, II., Ecke Bernerstr. *

Fräulein, 37 J., m. best. Zeugn. u. Empfehlungen f. 1. August Stellung als *
Wirtschafterin.
Off. J. 4749 a. Exp.

Fräulein
Anfang 30, sucht z. 15. Juli Stellung in frauenlos. Haushalt, auch mit Kindern. Zu erfrag. bei Frau Hartmann, Charlottenstr. 1, I.

Mädchen
vom Lande,
18 J., sucht Stellg. in kinderl. Haush. Off. u. M. 388 postlagernd Brehna. (a

Solides, 18j. Mädchen mit g. Zeugn. sucht z. 15. 7. oder 1. 8. Stell. Off. u. U. L. Nr. 333 postlagernd Alsleben S.

Bessere Frau *
wünscht Nebenverdienst, bin zu jeder Arbeit bereit. Off. u. O. 4734 an d. Exp.

Verschiedene

Gutes junges Legegeflügel Zerlegbare Ställe tausende gelief. Katalog frei. Geflügelpark hs Auerbach 345 Hessen

Wer n. 13j. Mädch., will., fleiß. u. ehrl., unentg. in Pflege, am liebst. a. Land. Off. u. P. 4716 Exp.*

Jg. Kaufm., 20 J., sucht Bek. mit jung. Herrn. Offerten unt. L. 2549 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34, I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507039/fragment/page=0012

Haus - Hof - Garten

Schrebergärtners Arbeiten im Juli.

Für Beerenobst und für Kirschen ist der Juli der Reisemonat. Auch für frühe Pfirsichen und Aprikosen beginnt gegen Ende des Monats die Erntezeit. Beim Abnehmen achte man darauf, daß möglichst keine Zweige beschädigt werden. Sollte solches doch mal geschehen, so ist der beschädigte Zweig glatt fortzuschneiden. Die beste Pflückzeit ist der frühe Morgen, bevor noch die Sonne die Früchte durchwärmt hat. Fruchtbeladene Obstbäume sind ausgiebig zu bewässern. Durch reichliche Wasserzufuhr erhält man nicht nur dem Baume manche Frucht, sondern die Früchte werden auch ansehnlicher und schmackhafter. Wo zu reichlich Fruchtansatz vorhanden ist, sind die kleineren Früchte auszubrechen, dadurch erhalten die übrigen mehr Platz und Saft zur besseren Entwicklung. Fruchtbeladene, herabhängende Zweige sind durch Stützen vor dem Abbrechen zu schützen. Abgefallene Früchte sind sorgsam aufzulesen und, falls sie noch nicht zu Gelee oder ähnlichem zu verwenden sind, zu vernichten, weil sie in der Regel durch Insekten beschädigt sind und deren Larven enthalten. Am Spalierobst sind die jungen Triebe anzubinden bezw. zu entspitzen. Herabhängende Reben werden aufgebunden oder entfernt. Die Erdbeerranken werden, soweit sie nicht zur Vermehrung benötigt werden, abgeschnitten. Gegen Ende des Monats beginnt man mit dem Okulieren auf das schlafende Auge; man verwende aber nur gut ausgebildete Augen. Zur Bekämpfung der Schädlinge lege man Klebegürtel an und hänge zwischen die reifenden Früchte Wespengläser.

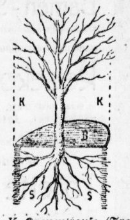
Im Gemüsegarten werden die ersten Beete mit Frühgemüse leer. Solche Beete sind sofort wieder zu graben und zu bestellen. Noch gar manches ist jetzt auszusäen und zu pflanzen. Auszusäen sind noch Erbsen, frühe Buschbohnen, Salat, frühe Kohlrabi, Karotten, Winterrettich, Radies, Spinat, Herbstrüben, auch Winterkohl und Endivien. An auszusetzenden Pflanzen nennen wir Grünkohl, Rosenkohl, Kopfsalat, Sellerie, Porree, Kohlrabi. Beim Blumenkohl bricht man die Blätter nach innen und legt sie über den Käse, um diesen weiß und zart zu erhalten. Schalotten und Zwiebeln sowie Knoblauch reifen jetzt. Man läßt sie, nachdem man sie aus der Erde genommen hat, gut abtrocknen, bevor man sie einbringt. Gewürz- und Küchenkräuter sind vor der Blüte zu schneiden und schattig, aber luftig zu trocknen. Kürbis- und Gurkenranken sind gut über die Beete zu verteilen. Das Unkraut ist unausgesetzt zu bekämpfen, ebenso die tierischen Schädlinge des Gemüsegartens. Im übrigen erfordert der Juli sehr fleißiges Gießen und Hacken, wodurch die vollkommene Entwicklung jeglichen Gemüses außergewöhnlich gefördert wird.

Im Blumengarten sind Vorbereitungen für den Blumenflor im nächsten Jahre zu treffen. Zu diesem Zwecke werden jetzt ausgesät: Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Nelken, Glockenblumen, Fingerhut, Rittersporn, Malven u. a. Die Aussaaten wie die Blumen sind regelmäßig zu gießen und letztere auch zu bespritzen und vor allzu großer Sonnenhitze zu schützen. In der Mittagszeit tut schon ein Zeitungsblatt, das man leicht über die Blumen am Fenster legt, gute Dienste. Die Erde in den Balkonkasten ist öfters zu lockern. Alle 14 Tage gebe man einen Dungguß mit Harnstoff (1 Gramm auf 1 Liter Wasser), er wirkt Wunder. Die Blüten werden größer und farbenprächtiger.

Die Rasenfläche ist öfters, am besten nach einem Regen oder an einem trüben Tage, zur Erhaltung ihrer frischen Farbe zu schneiden und regelmäßig reichlich zu bewässern. Alles Unkraut ist mit den Wurzeln zu entfernen, die Kanten stets glatt abzustechen.

Sommerliche Pflege der Obstbaumscheiben.

Es dürfte wohl allbekannt sein, daß die Blätter eines Baumes das Regenwasser nach außen ableiten. Die Regentropfen rollen von Blatt zu Blatt, bis sie endlich am Rande der Krone zu Boden fallen. Hier, also senkrecht unter dem Kronenrande, breiten sich naturgemäß die feinen Saugwürzelchen im Boden aus, die dem Baum die nötige Feuchtigkeit und damit zugleich die Nährstoffe zuführen. Es ist deshalb klar, daß



B Baumscheibe, K Kronentraufe (Tropfenfall), S Saugwürzelchen.

wir in erster Linie für ein Offenhalten des Bodens an dieser Stelle zu sorgen haben, damit jederzeit Wasser und Nahrung zu den Wurzeln gelangen können. Es herrscht vielfach noch selbst bei Gärtnern die irrige Ansicht, man müsse das Wasser direkt an den Stamm bringen, damit es von hier an die Saugewurzeln gelange. Höchstens kann dies für Zwergbäume und Spaliere mit ihrem nicht sehr umfangreichen Wurzelwerk gelten. Aber selbst hier muß das Wasser etwa 20 bis 30 Zentimeter vom Stamm entfernt in den Boden gebracht werden.

Um das Wasser restlos den Wurzeln zugute kommen zu lassen, ist es empfehlenswert, einen 15 bis 20 Zentimeter tiefen Graben rings um den Baum unter der Kronentraufe, der mit Wasser und flüssigem Dünger angefüllt wird, zu ziehen. Diese Maßnahme ist in trockener Zeit, vor allem während der Entwicklung der Früchte angebracht, sonst stößt der Baum einen großen Teil der Früchte ab. Selbstverständlich ist es auch, daß die Baumscheibe, das ist der kreisförmige Platz unter dem Baum, dessen Mittelpunkt der Stamm ist und dessen Umfang dem der Krone gleichkommt, also innerhalb der Kronentraufe liegt, frei von jedem Pflanzenwuchs gehalten wird.

Der Geflügelhof im Juli.

Der Eierertrag der Hühner läßt im Juli merklich nach. Das darf uns aber nicht verleiten, uns weniger um sie zu kümmern als bisher. Besonders müssen wir jetzt darauf achten, daß im Stall das Ungeziefer nicht überhand nimmt. Sodann kommt es darauf an, daß sich die Tiere für die Mauser kräftigen, die bei alten Hühnern schon Ende des Monats beginnt. Fehlerhafte Küken und ausgediente Zuchthähne wandern in die Küche, überzählige Junghähne werden vor dem Schlachten abgesperrt und einige Wochen gemästet. Viele Truthennen brüten im Juli zum zweiten Male. Am vorteilhaftesten ist es, ihnen Enteneier unterzulegen. Die jungen Puter werden auf die Weide und auf die Stoppelfelder getrieben. Trut- und Perlhuhneier benutzt man im Juli nicht mehr zur Brut. Die Frühgänse und Jungenten werden gemästet. Letztere müssen mit 10 Wochen schlachtreif sein. Die Tauben brüten auch in diesem Monat noch fleißig. Die Jungen dieser Bruten taugen aber nur für die Küche. Die Hitze veranlaßt das Geflügel oft viel Wasser zu trinken. Um das Entstehen von Darmkrankheiten zu verhüten, legt man ein Stück altes Eisen in das Trinkwasser oder gibt ein erbsengroßes Stückchen Eisenvitriol auf je 1 Liter Wasser.

Ziegen, Kaninchen und Schweine.

Für die Tiere bringt die warme Jahreszeit neben reichlichem Futter und gesunder Bewegung im Freien auch manche Gefahren. Heiße, unsaubere, von Ungeziefer wimmelnde Ställe verursachen ihnen Qual, das Futter wird ihnen an schwülen Tagen leicht schädlich durch Säuerung, Fäulnis und Schimmel. Nie lasse man Futterreste in den Ställen und Futtergefäßen liegen. Grünfutter muß stets frisch sein und darf nicht in festen Haufen lagern, da es sich dadurch erhitzt. Die Ställe sind gut zu lüften, regelmäßig zu reinigen und möglichst vor zu starker Besonnung zu schützen. Man gebe den Tieren Gelegenheit, nach Belieben zu trinken. Für den Winter wird Dauerfutter gesammelt, besonders Wiesenheu, Klee- und Laubheu. Die Ziegen sollen bei günstigem Wetter tagsüber im Freien sein. Können sie nach Belieben grasen, so beschränkt sich die Fütterung auf etwas Trockenfutter. Wer es bisher versäumte, sehe nach, ob nicht die Klauen, die im Winterstall vielfach zu langen Schnäbeln auswachsen, verschnitten werden müssen. Für die Kaninchen ist jetzt die gefährlichste Zeit, denn sie vertragen Hitze schlecht. Grünfutter dürfen Jungtiere nur in kleinen Mengen bekommen. Altes Heu ist als Zufutter unentbehrlich. Dem Nagebedürfnis der Tiere genüge man durch Darbieten von Baumzweigen. Auch die Schweine sind vor der Sommerhitze zu bewahren. Zuchtschweinen verschaffe man neben kühlendem Grünfutter und einem schattigen Tummelplatze, wo sie sich auch baden oder im Schlamme wälzen können, stets den Genuß von frischem Wasser, damit sie ihren Durst nicht mit verdorbenem Pfützenwasser löschen. Wenn das Schwein an heißen Tagen nicht mehr fressen will, viel liegt, angestrengt atmet und schließlich an verschiedenen Körperteilen rötliche Flecken zeigt, ist der Rotlauf im Anzuge. In vorgeschrittenen Fällen bleibt nur Abschlachten des Tieres übrig; sonst hat sich das Lorenzsche Impfverfahren gut bewährt.

Kranke Weinstöcke.

Weinstöcke werden nach altem Brauche mit Vorliebe am Wohnhause angepflanzt. Selbst Gartenwege gibt es, die, mit Reben bepflanzt, zur Zeit der Ernte nicht nur dem Besitzer Freude machen. Aber nach dem schweren Winter 1923/24, der für den Weinstock grausame Kälte brachte, sehen viele Weinstöcke an Häusern und in Gärten außerordentlich traurig und krank aus. Da das Jahr 1924 keinen nennenswerten Traubenertrag gebracht hat, wurde vielfach versäumt, die paar Beeren abzuernten, und so sehen wir jetzt fast an allen Weinstöcken die vom Meltau verdorbenen Früchte noch immer an dem entblätterten Weinstocke hängen. Ganz abgesehen davon, daß diese Fruchtmumien dem Weinstocke ein unschönes Aussehen geben, sind solche Ueberbleibsel vorzügliche Aussaatstellen für das nächstjährige Wachstum der schädlichen Pilze. Wenn wir uns in unserem mitteldeutschen Klima noch länger an den Weinstöcken erfreuen wollen, dann müssen die Pilze scharf bekämpft werden. Die Bekämpfung der Pilze muß vor allen Dingen erfolgen, indem man alle am Weinstock vorhandenen verdorbenen Früchte abschneidet. Um bei dem Abschneiden nicht gleich wieder Samen für das zukünftige Wachstum der Pilze auszustreuen, müssen Behälter, am besten Eimer, untergehalten werden, in die man die abgeschnittenen Früchte fallen läßt, die dann möglichst bald verbrannt werden müssen. Ein zweites wichtiges Mittel zur Gesunderhaltung der Reben ist eine Kalkbespritzung der Reben, des Bodens und der Umgebung. Diese Entseuchung durch Kalk darf auf keinen Fall vergessen werden.

Haben gnädige Frau...

nichts vergessen? – Nein, Marie, ich habe alles eingepackt. Doch halt, an die Kopfwäsche habe ich nicht gedacht! Holen Sie schnell noch Schaumpon mit dem schwarzen Kopf. Gerade auf der Reise würde es mir sehr fehlen. Schaumpon ist wundervoll in seiner Wirkung. Bringen Sie aber nichts anderes und achten Sie auf die Schutzmarke „Schwarzer Kopf.“ Ein Päckchen kostet 20 Pfennig.

Hans Schwarzkopf · Berlin-Dahlem

(ho221

Ich singe, daß es klingt
Auf allen meinen Wegen:
„Nur ‚Der Leichtfuß‘ bringt
Den kranken Füßen Segen.“

„Der Leichtfuß“

die **elastische** Senk- und Plattfußeinlage ist der **Retter aller Fuß-, Beinschmerzen, Erlöser der Senk- und Plattfußleidenden.** Fußkranke, **Erwachsene wie Kinder,** erhalten **kostenlose Fußberatung** in den „Leichtfuß“-Verkaufsstellen **Halle:**

Schuhhaus F. Lorenz, Leipzigerstraße 64,
Schuhhaus W. Wetterling, Schmeerstraße 23,
Ed. Kertzscher, Bandagen, Leipziger-Ecke Poststraße,
Ulrich, Sanitätshaus, Gr. Ulrichstraße 40

All. Herst.: Ernst Kuthe, Staßfurt, Herst. hyg. Spezialit.

Original-Weck-

Einkochapparate

Gläser u. Zubehör

zu Original Listenpreisen

Louis Böker

Leipziger Str. 7

(h 4459

Für die Einkochzeit!

Einkoch-Apparate

verzinkt, emailliert

Gläser

la rote Gummiringe

sowie sämtliche Zubehörteile

Fruchtpressen !!

Gärflaschen Fruchtsaftbeutel

e24

Burghardt & Becher Leipzigerstraße 10. (e24

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 4. d. M., vormittags 9½ Uhr, versteigere ich I. in Halle, Poststraße 13 (Eingang Rathausstr.):

1 Posten Herrenhüte, Strümpfe pp., ca. 40000 Stck. Zigaretten, 2 Diplomatenschreibtische, 2 Schreibmaschinentische, 8 Bürotische, 1 lang. Schreibtisch, 1 Herrenzimmertisch, 1 Aktenständ., 1 Bücherschrank, 1 Glasschrank, 1 eis. Geldschrank, 4 Schreibmaschinen, 1 Stickmaschine, 2 Bergmann Gleichstrommotore, 1 Sofa mit Mahagoniumbau, 1 Regulator, 1 Kleiderschrank, Schreibpult, Regale, Ladentisch, eine dress. Hündin, Seife, 100 Spielkinoapparate, 26 Dosen Vollmilch, 48 Flaschen Fruchtweine, 10 Knackwürste, 30 Stück Margarine, Gemüsekonserven, 1 Eisschrank, 1 Dezimalwage, 12 Bände Nauticus Deutschlands Seeinteressen u. a. versch. wissenschaftliche Bibliotheksbücher, ca. 120 Ztr. Kohlen. z2269

II. nachm. 3 Uhr in Gutenberg, Versammlung der Käufer Obstweinschenke: **1 Pferd (Wallach), 25 Hühner, ein Hahn, 9 Gänse, 3 kleine Schweine, 1 Sofa, 1 Uhr, 1 Tisch, 1 Vertikow, 1 Fahrrad** u. a. m. öffentlich meistbietend gegen bar.

Fuhs, Obergerichtsvollzieher.

Hartobstverpachtung.

Die diesjährige Hartobstnutzung an den Bäumen der Provinzialstraßen Artern—Merseburg—Leipzig km 38,8 bis 39,932, Halle—Lauchstädt km 0,0—1,204, 4 375—4,910, 6,555—8,250 u. 9,122—11,497, sowie Alte Querfurterstraße km 2,096 bis 2,658 soll am (e 431
Donnerstag, den 9. Juli d. Js. vorm. 11.30 Uhr im Ratskeller zu Lauchstädt öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden.

Lauchstädt, den 2. Juli 1925.
Der Provinzial-Straßenmeister.
Jude.

Auktion, Gr. Märkerstr. 21.

Sonnabend, den 4. Juli vormittag 10½ Uhr versteigere ich freiwillig:
2 Flügel, Bettstellen, Ladenregal, Ladentisch, 1 Gru[illegible], Stühle Kleidungsstücke und div. andere Sachen. Die Sachen sind gebraucht Besichtigung von 8½ Uhr (ho 3774

Otto Uhlitzsch,
Auktionator u. beeid. Sachverständ.
Gr. Märkerstr. 21. Tel. 5209.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 4. Juli 1925, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in **Halle a. S., Poststraße 13: 1 Spiegel mit Schränkchen und 900 Zigarren** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
z2267 **Kiehntopf,** Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Sonnabend, den 4. ds. Mts. vormittags 9½ Uhr versteigere ich hier, Poststr. 13 (z
75 Flaschen Weinbrand
gegen bar. **Stoye,** Gerichtsvollzieher.

Versteigert

wird am 4. Juli cr., vorm. 10 Uhr in der Auktionshalle Poststr. 13 (Eingang Rathausstr.) hiers.: **3 Handleiterwagen, 70 versch. Hobel, 1 Waschkessel, Drahtgeflecht, Wandkaffeemühlen, Kohlenkästen, 1 Kochkiste, 1 Posten Möbelbeschläge und Stahlwerkzeuge, Türschlösser, 1 Damenfahrrad** zwangsweise gegen sofortige Bezahlung. z2260
Groß, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Sonnabend, den 4. d. M. vorm. 10 Uhr versteigere ich hier Poststraße 13:
1 Schreibtisch m. Stuhl, Bettstelle, Sofa gegen Barzahlung.
Hoffmann, Obergerichtsvollzieher

Bekanntmachung.

Die Märkte in 1925 finden hier noch statt am 10/7. 17/9. und 10/12; in 1926 am 15/2. 26/4. 9/7. 16/9. und 9/12. (lfd
Radegast, den 25 Juni 1925.
Der Magistrat. Engel.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 4. Juli 1925, vorm. 10 Uhr versteigere ich hier Poststr. 13, Gerichtsgebäude: (z2261
23 Karton Puppen, 3 Karton Spielsachen (Tiere), 2 Korbstühle, 1 Tisch öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Kloßfeld, Gerichtsvollzieher kr. Auftr.

Wir bieten an: ho3769

Grüne Kiepen	1 Zentner Inhalt	Mk. 3.70 p. St.
„ „	¾ Zentner Inhalt	Mk. 3.20 p. St.
„ „	½ Zentner Inhalt	Mk. 2.95 p. St.
Obstschwingen	¼ Zentner Inhalt	Mk. 1.60 p. St.

Arbeitsbetrieb der Provinzial-Blindenanstalt Halle a. S.
Verkaufsstellen: Bernburgerstraße 29 und Ecke Beesener- und Hugenhagenstr.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung des gemeinschaftlichen Jagdbezirkes Stedten von etwa 275 ha (= 1.100 Morgen) Grundfläche wird **am 18. Juli 1925, nachm. 5 Uhr im Gasthof z. Hirsch hierselbst** öffentlich meistbietend verpachtet.
Stedten, den 1. Juli 1925. (a0
Der Jagdvorsteher.
Boblenz, Gemeindevorsteher.

Jadverpachtung.

Die Jagd der Gemeinde **Zwintschöna** im Saalkreis, circa 975 Mrg. soll auf 6 Jahre am Sonntag, den 26. Juli 1925 nachmittags 2 Uhr im Gasthof KAISER in Zwintschöna öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen liegen von heute an 14 Tage lang, und zwar vom 1.—15. Juli einschl. in meinem Amtszimmer aus. Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die in Aussicht genommenen Pachtbeding. während d. Auslegungfrist Einspruch beim Kreisausschuss des Saalkr. in Halle erheben. Die Bedingungen werden im Termin gleichzeitig bekannt gemacht. (ao1962
Zwintschöna, den 1. Juli 1925.
Der Jagdvorsteher, Bolm.

Windjacken – Sommerjoppen Anzüge, Hosen, Gummimäntel
billig **Schulstr. 13** I. billig
Auch auf Teilzahlung.

Haben Sie schon meine Spitzkugeln (Mandelhonigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben.
Bernh. Booch
Markt (Roter Turm), Betteftr. 1. (t

Empfehle diese Woche (M2
pr. Fohlenfleisch, Ia Bratenfleisch, Lende, Rouladen und Gehacktes, pr. ausgelassenes Fett und ff. Sauerbraten
täglich frisch
Hermann Quandt, Langestr. 21.

Regen-Schirme
gut und preiswert
Schirmfabrik
Bruno Claus
Inh.: (lfd
Albert Wande
Gr. Steinstr. 85
Ecke Neunhäuser

Miet-Auto
modern, geschlossen, keine Taxe (f
Tel. 5937 rufen.

Saison-Ausverkauf!

Strumpf-Modehaus
Leipzigerstraße Nr. 19

Damen-Strümpfe ✱ Herren-Socken

Erstklassige Qualitäten (z2268

Bedeutend herabgesetzte Preise

Beachten Sie bitte das Schaufenster!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507039/fragment/page=0013
DFG

Eine Musterkollektion
Damen- u. Kinder-Schürzen
nur hochwertige Qualitäten
bis zur Hälfte des regulären Preises

Damen-Hemdhosen 3.75
moderne Windelform, feinfädiger Wäschestoff, oben und unten mit breiter Stickerei . . . . . jetzt Paar

Eine Musterkollektion
Taschentücher 8 ₰
leicht angestaubt.
Zum Aussuchen Stück 38 25 15 10

Ein Posten
Bettbezüge 5.35
mit Kissen
. . . . jetzt Bezug

Frottee 88 ₰
kariert und gestreift . . . . . jetzt Meter

Crepe de chine 3.90
ca. 100 cm breit, mit kleinen Fehlstellen, in verschiedenen Farben . . . jetzt Meter

WAS SIE
von unserem
SAISON - AUSVERKAUF
ERWARTEN, WISSEN WIR!
EINZIG UND ALLEIN BILLIGE PREISE!

Heute einige Beispiele:

Wir verabfolgen (solange Vorrat) beim Einkauf von 5.— Mark an **1 Luftballon gratis**

Mengenabgabe vorbehalten, Verkauf solange Vorrat!

Nussbaum

Restposten
garn. u. ungarn. Hüte 25 ₰
zum Aussuchen . . . . . . jetzt Stück

Damen-Mäntel 3.50
in verschiedenen Ausführungen und Stoffarten, zum Aussuchen . . . jetzt Stück

Herren-Oberhemden 3.90
aus gutem Perkal, mit 1 Kragen . . . . . jetzt Stück

Kunstseidene Damen-Strümpfe 98 ₰
mit kleinen Schönheitsfehlern . . jetzt Paar

Reisekoffer 3.75
in guter Ausführung, mit 2 Schlössern u. verstärkten Ecken jetzt Gr. 60 4.75, Gr. 55

5 Stück
Toilette-Seife 95 ₰
im Karton . . . . (e

Wer reist mit???
Wir wünschen lebensfrohe sonnige Menschen als Teilnehmer an unseren Gesellschaftsreisen. (ma270
A) Von Halle zur Ostsee (Zoppot, Danzig, Marienburg) 23. Juli bis 30. Juli. Preis mit Fahrt und Pension ca. 160 ℳ (Hin und zurück.)
B) Von Halle nach Wien (Donaufahrt) 3. Aug. bis 13. Aug. u. zurück. Preis ca. 200 ℳ mit Fahrt u. Pens. Anfrag. mit Rückporto an „Geschäftsstelle des Körper-Kultur-Bundes", Danzig, Langermarkt 5, II.

Willy Wandkowsky, Naturheilkundiger
Halle a. S., Rannischestr. 16, I.
Beste Empfehl. (außerh. auch schriftlich).
Sprechzeit 2–5 Uhr.

empfiehlt in all. Weiten u. Formen
Fr. Speer, Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 63. (1361)

Deutscher Versorgungs-Verein
Sitz Halle (Saale)
Vertragsgesellschaft:
Alte Berlinische gegr. 1836.
Jedes Mitglied ist auf den Todesfall mit 500 Goldmark versichert.

Keine Wartezeit
Wöchentlicher Beitrag:
Eintrittsalter bis zu 40 J. 30 G.-Pf.
" " " 50 " 50 "
" " " 70 " 60 "
Nähere Auskunft erteilt die Hauptgeschäftsst., Krausenstr. 26, I.

Lieber Heinrich! (lfd.
Emaillekitt, kittet durchgebrannte Kochtöpfe, zerbrochene Glas- u. Porzellangegenstände wasser- u. feuerfest. Haben alle Drogerien: Großniederlage „Hadro" u. F. A. Hoffmann & Co.

Sie sollten
besonders während der warmen Tage einen Versuch mit meiner
Mokka-Butter 1 Stück **110** Pfg.
machen. Die feste kernige Butter fällt Ihnen bestimmt auf, es ist die denkbar feinste Qualität, welche überhaupt nur geliefert werden kann.

Sie sollten
besonders während der warmen Tage ebenfalls einen Versuch mit meiner Tafelbutter-Ersatz-Margarine Marke
„Tafelglück" 1 Pfund **96** Pfennig
machen. Die feste kernige Ware fällt Ihnen bestimmt auf, es ist die denkbar feinste Qualität, welche überhaupt nur geliefert werden kann.

Auf jedes Stück Mokka-Butter erhält jeder Käufer zur Probe Sonnabend u. Montag
50 Gramm gratis.

Vergleichen Sie meine Marke „Tafelglück" mit Molkereibutter. Sie staunen über das Resultat. Tafelglück ist von Molkereibutter nicht zu unterscheiden. e178

Albert Knäusel
Filialen in allen Stadtteilen

Mein
Saison-Ausverkauf
bietet Ihnen **außergewöhnliche Vorteile.** Es kommen nur Qualitätswaren (keine sogenannte Ausverkaufsware) zu bedeutend herabgesetzten Preisen, teilweise
bis 50 Prozent heruntergesetzt
zum Verkauf. Für tadellosen Sitz, beste Verarbeitung auserwählter Stoffe wird Garantie geleistet! Einige Beispiele:

Herren-Anzüge moderne Muster, 1 und 2reihig	30.—	25.—	22.50
Herren-Anzüge Nadelstreifen, in blau, grau und grün, 1 und 2reihig, auf Taille, streng modern	42.—	36.—	28.50
Herren-Anzüge in Gabardine, streng moderner Schnitt, 1 und 2reihig	65.—	54.—	45.—
Sport-Anzüge in Homespune Web- und Reitkord, Manchester, 3 teilig	54.—	42.—	35.—
Gummi-Mäntel und Loden-Mäntel wasserdicht, neueste Formen	25.—	18.—	13.50
Herren-Hosen Strapazier-Stoffe	9.—	7.—	5.25
Herren-Sommer-Mäntel u. Paletots die neuesten Formen	42.—	35.—	28.—
Jünglings-Anzüge in modernen Stoffen, elegante Formen	28.—	22.—	16.50
Knaben-Anzüge gute haltbare Stoffe	9.—	7.—	5.25

Großer Umsatz — kleiner Nutzen
Geringe Spesen — daher so billig

Besichtigen Sie meine Fenster, die sagen Ihnen alles!

Moritz Rosenthal
Leipzigerstraße Nr. 1 (im alten Rathaus)
h0135

Franz. Unterr. d. z. fließ. Sprech., gründl. grammatik. Durcharb., erfolgr. Nachhilfe f. Schül. Frau Jefferys, Wettinerstr. 23c. *

Anst. Mädchen v. L. w. Verk. mit Herrn im 30er J. Selbiger f. einheirat. Off. u. H. 4668 a. d. Exp.*

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen
Halle, Martinsberg 10
Fernsprecher 6925 und 5418.
Wir sind freibleibend Abgeber von reichsmündelsicheren
10% Goldpfandbriefen der Landschaft der Prov. Sachsen
zum jeweils letztbekannten Berliner Tageskurs
zuletzt: **82.80** (g2174

Unterr. i. Weißnäh. u. Schneid. an eig. Sach. w. erteilt in Tag.- u. Abendstd. Off. u. L. 2541 a.d. Fil.Leipzigerstr.34. †

Heiraten

Witwer, 41 J., 2 Mädch. i. Alt. v. 5 u. 6 J., Angest. i. gut. Posit., sucht z. Führ. d. frauenlos. Haushalts ein Frl. od. kinderl. Witwe im Alter von 30 bis 40 Jahr. aus achtb. Familie zwecks sp. Heirat. Offerten m. Lebenslauf u. Bild unter E. 4525 a. d. Expedit. ds. Bl. *

Feingebildeter Herr, 30 J., gr. Erschein., in sich. Stellung, w. freundsch. Verk. ev. Heir. m. geistr. jg. Dame, Eig.Heim od. Verm. erw., doch n. Bed. Off. mögl. m. B. u. B. 4622 Exp. *

Geb. Dame von gr. vollschl. Fig., 32 J., m. geb. nett. Wwr. i. g. Posit., mit kl. Kind bis 5 J., treue Lebensgef. sow. gute Mutt.f.s.K.s. Möbel u. W.-Ausst. vorh. Off. u. H.4628 Exp.*

23j. Landwirtst., d. als Mams. tätig ist, f. pass. Herrenbek. Offerten mit Bild unter K. 4710 a. d. Expedit. ds. Bl. *

Ernstgemeint! Witwer ohne Anh., 38 J., 1,65 gr., n. mittell., gut. Char., w. ansehnl. Lebensgefährtin entsprech. Alt., verträgl. Char. zw. Heirat. Off. u. D. 4624 a. d. Exp.*

Frack-Verleih
Ernst Tyrroff, Herrenschneiderei, Gr. Ulrichstr. 55, I. (h

Herrengard. ändern, Reparaturen, aufbügeln saub. Berger Prinzenstr. 8, II. (†

Schneiderin empf. s. f. Neuanfertig. und Umarb. i. u. a. d. H. Off. u. V.4719 Exp.*

Herr, Ende 30, s. j. schlank. Mädchen als Sozius für Motorradtouren. Nachr., möglichst mit Bild, unter E. K. 45 postlagernd Postamt 2.*

Kräft. ges. Knabe, 9 Woch. alt, in nur gute Pflege zu geb. Off. u. B.4742 Exp.*

Complets, Kleid., Mäntel werden gut und prsw. angefertigt *
Maß-Atelier, Bergstr. 7, Eckladen

Kisten billig abzugeben. Richard Kahle, Steg 1. *

Alle Dekor.-, Polst.- u. Tapezierarbeiten übern. Gautzsch, Tapezierermeister, Goethestr. 3, II.*

Umarbeitung sämtl. Polstermöbel Süptitz, Lindenstraße 51

Warne hiem. jedermann, meiner Frau **Marie Atzerodt** geb. Höhne auf m. Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. * Bernhard Atzerodt, Ammendorf, Malteritzstraße 17.

Wer leiht ca. 300 Stück 4/20 Hugo Ernst **Bierseidel** in der Zeit vom 10. bis 14. Juli? Evtl. Teilkauf. Eilangebote mit Preis unter M. 5032 a. d. Expedit. ds. Bl. *

Aufp.Sofa 10 M.an, Matr.6 M.an. Hecht, Gr.Märkerstr.4,H.II.

Meiner werten Kundschaft in Stadt und Land zur gefl. Kenntnis, daß sich meine Geschäfts- und Lagerräume jetzt
im Zentrum der Stadt, im Grundstück
Taubenstr. 14
(früher C. Graeb & Söhne, Fournierwerk) welches ich käuflich erworben habe, befinden.
Mit vorzüglicher Hochachtung (e431
Franz Müller
Speise- u. Saatkartoffel-Großhandlung
Fernsprecher 3446.

Kapitalien

Gelddarlehen erh. rechtsch. Leute, auch Hypotheken u. Geschäftsgelder frei. Finanz- u. Hypoth.-Zentrale, Hamburg, Deichstr. 5. (ma

600-1000 Mk. zw. Erweiterung d. Gesch. von Selbstg. sofort ges. bei 10% monatl. Zins. Off. u. N. 5033 a.d.Exp.*

Grosshandlung bekannt u. gutgehend, sucht tätigen oder stillen **Teilhaber.** Erforderlich 15000.— Offerten unter U. 4358 an die die Exped. d. Ztg. 7

Wer beteiligt sich tätig an gutem, seit läng. Zeit bestehend. Unternehmen mit 1000 M. in bar und ca. 4000 Mark in Hypoth. oder sonst. Liegenschaften als Kaution? Offerten unter L. 2550 a. d. Fil.Leipzigerstr.34. †

Aufblühendes Großgeschäft mit erstkl. Beziehg. zu In- und Ausl., sucht per sofort zur Betriebserweiterung **5-10 000 Rm.** ev. a. in Teilbetr. Stille d. tät. Bet. mögl. Kapit. w. la. sichergest. u. g. verz. Ang. u. J.4729 Exp.*

Sich. Kapitalanlage. **10 000 Mk. als I. Hypoth. sof. gesucht.** Gute Sicherh. durch schuldenfr. Grundst. m. 2 Scheunen und 20 Mrg. Acker geb. Weit. Sicherh. bietet Werkst. m. maschin. Einricht. Off. unter E. 5025 a. d. Exp.*

Aelt. sol. Ehepaar sucht 300 M. gegen Möbelsicherheit und Zinsen zu leih. Off. u. U. 4738 a.d.Exp.*

5000 Mk. I. Hypothek auf ein im Bau befindlich. 2-Familien-Wohnhaus ges. Off. u. P. 4695 a.d.Exp.*

100—150 M. sucht Kriegerwitwe von Selbstg. Sicherheit vorhand. Off. unter L. 2552 a.d. Fil.Leipzigerstr.34. †

500 M. Betriebskapital geg. gute Sicherheit und Zins. v. Selbstg. ges. Off. u. U.4718 Exp.*

Wer leiht bess. Frau u. Diskr. f. 30 M. Rückz. n. Uebereink. Dankbark. zugesich. Off. u. P. 4735 Exp.*

Ww., die in Not ger., sucht Darlehn. Off. u. L. 2560 a.d. Fil.Leipzigerstr.34. †

Wer leiht jg. Geschäftswitwe 30 bis 40 M. auf 4 Woch.? Off. u. P.4715 Exp.*

Verloren Gefunden

3 Schlüssel vl., 2 zus. 1 einz. Bitte abzug. Dieskauerstr.14,H.II

Donnerst. Thielenpost Damenschirm (Silberknauf) abh. gek. Bitte abzug. g. Bel. b. Hausmann, Kurallee 2. *

Kassabuch verl. von Hallmarkt, Leipzig.- bis Delitzscherstraße. Geg. Belohn. abzug. bei Rothe, Hackebornstr. 4a.

Unterricht

Statikunterricht ges. Gefl. Angeb. u. M. 4712 a. d. Exp. *

R. Genges * Privatunterricht, Friedrichstraße 52. Beginn jederzeit. Buchf., Stenograph. Maschinenschreiben, 14 erstkl. Maschinen. Honorar in Raten.

Englisch * n. eig., d. lgl. Prax. bew.Meth., Gründl. Wiederholg., Nachh. Uebers. (Zeile 5 Pf.) N. Wagnerstr.46,I.r. Nähe Wettin. Platz. Stenogr., Maschin.-Schreib., Buchführ., Rundschr., Schönschr. w.ert.Göbenst.9,III.I

Wir bringen zum Verkauf
8000 Kilo Emaille-Waren

mit kleinen Glasurfehlern, dadurch
ca. 30 Prozent billiger

Für Wiederverkäufer Sonder-Abteilung

Besichtigen Sie unsere Schaufenster (021

Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10,
Parterre, I. und II. Etage.
— Fernsprecher 1226 und 4560. —

Deutschlands größtes Geschäftshaus für emaillierte Haus- und Küchengeräte — Glas-, Porzellan-, Steingut-, Aluminium- und Luxuswaren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507039/fragment/page=0014